Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 7. Mai 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 108.

Amerika gibt Ausschlag.

Von Oswald F. Schuette.

Wenn Präsident Hardings Pläne gelingen, wird Friede gewahrt. — Die ausschlaggebende Stimme gegen französische Rachepläne und Beutegier. — Amerika unbeeinflußt von Entscheidungen anderer Mächte, kann seinen Ansichten Annahme erzwingen.

(Sonderberichte der „Abendpost".)

Washington, 7. Mai. Die Entscheidung der Vereinigten Staaten, an den Verhandlungen des Großen Rats teilzunehmen, ist der allerbedeutsamste Schritt, den diese Regierung getan hat, seitdem wir in den Weltkrieg eingetreten sind, da wir dadurch abermals Schiedsrichter über Krieg und Frieden in Europa und der Welt werden. Wenn Präsident Harding seine Pläne ausführen kann, so wird der Welt der Friede erhalten bleiben, denn mit dieser Teilnahme werden sofort internationale Bemühungen, durch den Großen Rat selbst, Hand in Hand gehen, die Abrüstungen in allen Ländern zu beginnen.

Die Beteiligung der Ver. Staaten wird den Großen Rat um eine Stimme und **die ausschlaggebende Stimme gegen die Kriegspläne der französischen Regierung** vermehren. Denn die Ver. Staaten haben Europa schon wissen lassen, daß sie jeden Plan, welcher die wirtschaftliche Lähmung Deutschlands bedeutet, bekämpfen. Bislang stand Frankreich auf der einen Seite, und England, Italien und Japan auf der anderen. Der Beitritt der Ver. Staaten zu der Gruppe der Mächte, welche darauf besteht, daß die Entschädigungszahlungen geleistet werden müssen unter einem Plane, der Deutschland die Existenz ermöglicht, **sollte den imperialistischen Plänen Frankreichs ein für alle mal ein Ende machen.**

Sowohl Präsident Harding wie Sekretär Hughes legten in der Mitteilung an Lloyd George besonderen Nachdruck auf den Satz, daß die Regierung der Ver. Staaten ihre „traditionelle Politik der Nichteinmischung in Angelegenheiten von rein europäischem Charakter" aufrecht erhalten würde, aber noch größeren Nachdruck legten sie auf die Angabe in Lloyd Georges Note, „daß die Schlichtung der internationalen Schwierigkeiten, in welche die Welt noch verwickelt ist, durch die Mitwirkung der Ver. Staaten bedeutend erleichtert werden würde".

Die Ver. Staaten beabsichtigen, über ihre Mitwirkung sich die vollständige Kontrolle zu erhalten. Sie werden sich nicht durch Entscheidungen anderer Mächte gebunden erachten und werden sich durch diese nicht überstimmen lassen.

Es wird berichtet, daß der Entscheidung der Ver. Staaten, teilzunehmen, bestimmte Versprechungen seitens anderer Mächte vorhergegangen sind, daß sie die Forderungen der Ver. Staaten bezüglich Yap und anderer Mandatgebiete annehmen. Wie ich gestern darlegte, werden die Ver. Staaten nicht mit verbundenen Augen in die Sitzungen des Großen Rats eintreten, sie werden vielmehr in der Lage sein, ihre Ansichten in jeder wichtigen Frage zur Geltung zu bringen. Die Alliierten-Regierungen haben zwei und ein halbes Jahr gebraucht, um das Mißlingen ihrer Bemühungen, mit dem Schwert Frieden zu machen, nachzuweisen.

(Von der „Assoziierten Presse".)

Allgemein wird hier Präsident Hardings Entscheidung, einen persönlichen Vertreter zu den Versammlungen des Großen Rats der Alliierten zu entsenden, und zwar Oberst Harvey, den neuen Botschafter in London, wie auch nicht-offizielle Vertreter zu dem Botschafterrat und der Wiedergutmachungskommission, besprochen. Anläßlich des Interesses der Ver. Staaten an den wirtschaftlichen Fragen kam die Einladung des Großen Rats nicht unerwartet. Es wurde in den höchsten Regierungskreisen betont, daß die Teilnahme der Ver. Staaten nicht die Teilnahme „an irgend einem Plan von Weltregierung oder Völkerbund bedeute."

Mitglieder des Senats, Demokraten wie Republikaner, erklären, daß die Maßnahme des Präsidenten keinen Meinungsausdruck oder Beschluß des Senats nötig mache. Mehrere republikanische Mitglieder des Senatsausschusses für auswärtige Beziehungen sagten, es schiene ein weiser Entschluß zu sein, da auf diese Weise die Regierung Auskunft erhalten könne, die ihr sonst verloren ginge. Demokratische Senatoren äußerten ihre Enttäuschung, weil die Regierung sich nicht offiziell an den Beratungen der drei Körper beteilige.

Dem Großen Rat sind viele wichtige Fragen zur Entscheidung unterbreitet, wie der amerikanische Protest an den Völkerbund wegen der Zusprechung eines Mandats über die Insel Yap an die Japaner. Man erwartet tatsächlich, daß der große Rat die ganze Mandatfrage aufnehmen wird, welche von der amerikanischen Regierung in ihrer jüngsten Note an Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan angeschnitten worden ist. Eine andere wichtige Frage, welche, wie angedeutet wird, von Herrn Harvey mit dem Großen Rat aufgenommen werden wird, ist die Möglichkeit der Einleitung einer Weltkonferenz über Entwaffnung. Der Präsident ist, obwohl er den Kongreß ersucht hat, zurzeit keine Maßnahmen in dieser Hinsicht zu ergreifen, sehr zugunsten einer solchen Konferenz, sobald die Zustände in Europa es gestatten.

Der Botschafter in Paris, jetzt Wallace, nach seiner Ablösung Herrick, wird der unoffizielle Beobachter der Beratungen des Botschafterrats sein und Herr R. W. Boyden Beobachter in der Wiedergutmachungskommission, was er schon früher war, bis die Ver. Staaten sich ganz zurückzogen. Herr Boyden ist gegenwärtig in Paris an der Spitze einer Abteilung Fachleute über Wiedergutmachung.

Paris, 7. Mai. Die Pariser Blätter halten den Wiedereintritt der Ver. Staaten in den Großen Rat, den Botschafterrat und die Wiedergutmachungskommission für einen Sieg der französischen Diplomatie und eine Erleichterung der Beilegung aller Friedensprobleme. Auf Premier Lloyd Georges Bekämpfung von vielen von Briands Forderungen in der Londoner Konferenz hinweisend, sagt der „Matin", daß die Opposition des britischen Premierministers wie durch Zauber plötzlich verschwunden sei, als er vernahm, daß die Ver. Staaten die deutschen Wiedergutmachungsvorschläge abgelehnt hätten.

Ein Mutterdarlehen?

Weshalb österreichische Regierung Hilfe der Alliierten nicht annimmt.

Wien, 7. Mai. Die Völkerbundkommission hat ihre Abreise von Wien verschoben, weil die österreichische Regierung sich außer Stande sieht, den vom Völkerbund vorgeschlagenen Finanzplan anzunehmen, da die Sozialdemokraten sich weigern, sich zur Unterstützung der Pläne zu verpflichten, so lange die Kommission keine spezifische Auskunft über den Umfang der Finanzhilfe, und wann diese gewährt werden soll, erteilt. Die von dem Völkerbund geforderten Reformen legen den Arbeiterklassen solche Lasten auf, wie die Führer der Sozialdemokraten sagen, daß sie sich nicht für deren Ausführung verbürgen können.

Der Seeleuteausstand.

Newport News, Va., 7. Mai. Auf dem Schiffahrtsdampfer Willimantic waren sämtliche Wasserhähne geöffnet worden, infolge dessen sich fünfzehn Fuß Wasser im Schiffsraum ansammelte. Nur durch das automatische Schließen der „Bulkheadtüren" wurde das Sinken des Schiffes verhindert.

Baltimore, 7. Mai. Die Schleppdampfermaschinisten weigern sich, Schiffe mit Nichtgewerkschaftsseeleuten zu bedienen. Gegen die ausständigen Seeleute hat Bundesrichter Rose einen Einhaltsbefehl erlassen, wonach ihnen verboten wird, sich in die Heuer von Nichtgewerkschaftlern für den Schiffsdienst zu mischen.

Baseball.

Der Ausgang der gestrigen Spiele war, wie folgt:

National League — Chicago 8, Cincinnati 7; Pittsburg 10, St. Louis 6.

American League — Cleveland 8, Chicago 0; Philadelphia 10, Boston 6; New York 9, Washington 2; Detroit 11, St. Louis 7.

Heutige Spiele: National League — Cincinnati in Chicago, Brooklyn in New York, St. Louis in Pittsburg, Philadelphia in Boston.

American League — Chicago in Cleveland, Boston in Philadelphia, Detroit in St. Louis, New York in Washington.

— Am 26. Juni tagt in Toledo der Orden der „Moose". Die Logenbrüder aus Sitka, Alaska, haben bereits die Reise, die erste Strecke auf Hundeschlitten, angetreten, die aus Florida und Alabama kommen zu Pferde. **Der Orden will im Süden des Landes eine Kolonie für betagte Mitglieder mit $1,000,000 Kostenaufwand gründen**

Krieg gegen Polen?

Deutsches Heer wird für die Mordbanden in Oberschlesien bereit gemacht.

Schwander der nächste Kanzler?

Das neue deutsche Kabinett und seine schwierige Aufgabe. — Hunderte von Flüchtlingen in Oppeln eingetroffen. — Englischer Major von Polen verhaftet.

(Von der „Assoziierten Presse".)

Berlin, 7. Mai. Im Reichstag hat Kanzler Fehrenbach gestern abend angekündigt, daß das deutsche Heer sich für die Notlage in Oberschlesien bereit mache. Die Ankündigung rief stürmische Kundgebungen hervor; die unabhängigen Sozialisten schrieen, daß Deutschland wieder in den Krieg geführt werde, wie im Jahre 1914.

Oppeln, 7. Mai. Die Kämpfe zwischen den Polen und den italienischen Abteilungen dauerten gestern den ganzen Tag an, und die Lage wurde an einzelnen Stellen für die Alliiertenabteilungen immer bedrohlicher. Die Alliiertenkommission hat die Forderung der deutschen Regierung zur Aufhebung der Grenzsperre zwischen Schlesien und dem übrigen Deutschland und zur Freilassung aller politischen Gefangenen in Oberschlesien seitens der Alliierten gewährt. Heute dürfte auch die Entscheidung über die Verwendung deutscher Regierungstruppen in Schlesien und die Sperrung der polnischen Grenze fallen. Ein Panzerzug wurde von den Deutschen gestern abend von Breslau nach Kreuzburg, dreißig Meilen nordöstlich von hier, gesandt und dort den Alliiertenbehörden übergeben, die ihn angesichts der von den Polen geplanten Angriffe auf die Stadt annahmen. Als die Polen Rosenberg besetzten, nahmen sie den dortigen Kontrolloffizier, einen britischen Major, gefangen. Es geschah das seitens eines Polenführers, der früher unter dem Major als Polizeibeamter stand. Der Polenführer befahl, den Major zu erschießen, und es wurden fünf Männer mit der Ausführung des Befehls beauftragt, sie senkten aber die Gewehre und weigerten sich, zu schießen, als der Major ihnen zurief: „Ihr wagt es nicht, zu schießen."

Die Lage hier in Oppeln wird immer ernster, da Hunderte von Flüchtlingen aus dem von den Polen überfallenen Gebieten eingetroffen sind. Viele der Flüchtlinge sind schwer verwundet und erbittern das Volk durch ihre Schilderungen der von den Polen begangenen Scheußlichkeiten. Die Flüchtlinge und die Einwohner von Oppeln veranstalteten gestern nachmittag eine stumme Kundgebung, indem sie still durch die Hauptstraßen und am Verwaltungsgebäude vorbeizogen.

Die Beamten der Alliierten erklären offen, daß sie einen Aufstand der deutschen Bevölkerung erwarten, und daß sie einem solchen nicht gewachsen sind. Prinz Hatzfeldt, der deutsche Bevollmächtigte an der Interalliiertenkommission, sagte gestern, daß jeder Versuch zur Beschwichtigung der Deutschen gemacht werde, die Gefahr aber stündlich wachse. „Wir hatten die Alliierten um Verstärkung ihrer hiesigen Truppen ersucht," sagte der Prinz: „es werden 30- bis 40,000 Mann erforderlich sein, und sie sind dringend notwendig, wenn das Allerschlimmste vermieden werden soll. Wir erkennen vollkommen die Folgen eines Kampfes zwischen den deutschen und französischen Soldaten, und wir werden unser Aeußerstes versuchen, um einen Vorfall zu verhüten, der zum Kriege und jedenfalls zu weitverbreiteten Kämpfen zwischen deutschen Zivilpersonen und Polen führen mag." Es sind, wie er hinzufügt, 60,000 Polen in Oberschlesien unter Waffen, von früheren polnischen Offizieren befehligt und gut ausgerüstet.

Die Polen in Groß-Strehlitz.

Oppeln, 6. Mai. Die polnischen Insurgenten zogen um zehn Uhr gestern abend in Groß-Strehlitz ein. Bei dem vorausgegangenen Kampf wurde ein französischer Soldat getötet, während zwei französische und mehrere italienische Soldaten verwundet wurden.

Die Polen gaben den Ententetruppen sowie der Ortsgarnison die Erlaubnis in der Stadt zu bleiben, aber die Truppen müssen sich in ihren Kasernen halten. Man erwartet hier das Eintreffen eines Vertreters der Interalliierten Plebiszitkommission zu Unterhandlungen mit den Polen.

Das Aufruhrgebiet nimmt stetig einen größeren Umfang an und hat sich beinahe bis hierher ausgedehnt. Laut hier eingetroffenen Meldungen haben die Insurgenten in der Gegend von Eichenau und Schoppinitz gewaltsam Männer im Alter von 16 bis 45 Jahren, darunter auch Deutsche, zum Waffendienst ausgehoben.

Böhmen kommen auch.

Berlin, 7. Mai. Tschechoslowakische Truppen sind, laut Wiener Depesche, in Oberschlesien eingerückt, und zwar in großer Stärke.

Die neuen Führer.

Berlin, 7. Mai. Rudolph Schwander wird als geeigneter Nachfolger von Kanzler Fehrenbach ernstlich in Erwägung gezogen. Er war früher Gouverneur von Elsaß-Lothringen und ist jetzt Präsident von Hessen-Nassau. Politisch neigt er der demokratischen Partei zu. Dr. Gustav Stresemann, der das Auswärtige übernehmen dürfte, falls seine Partei in die Regierung eintritt, bekämpft ihn nicht. Die Haltung des Zentrums ist eines der Haupträtsel der Lage. Man glaubt, daß das Zentrum sich mit den Mehrheitssozialisten zur Bildung eines neuen Kabinetts vereinigen und die Bedingungen der Alliierten annehmen wird, lieber als daß es Deutschland feindlicher Besetzung ausgesetzt sieht. Dieser Zweiparteienbloc dürfte durch die unabhängigen Sozialisten verstärkt werden und er somit auf 237 von den 460 Stimmen im Reichstag rechnen können.

Der Wortlaut des Alliierten-Ultimatums und Protokolls ist gestern mittag im Auswärtigen Amt eingetroffen; die Veröffentlichung wurde heute vorgenommen. An die verschiedenen Kabinettsmitglieder wurden Abschriften mit der Bitte um Empfehlungen gesandt.

Präsident Ebert stellte nach Eintreffen des Ultimatums sofort seine Bemühungen um die Bildung eines neuen Kabinetts ein, da die Parteiführer weitere Verhandlungen für zwecklos hielten, bis die Lage im Reichstag sich geklärt habe. Denn die Bildung eines Kabinetts, das sich über die zu verfolgende Politik nicht einig sei, wäre ein schwerer parlamentarischer Fehler und würde die Verwirrung in Deutschland und im Auslande nur vermehren.

Mitglieder des ausscheidenden Kabinetts erörterten das Ultimatum der Alliierten hinsichtlich der Wiedergutmachung gestern abend mit dem Reichstagsausschuß für Beziehungen zum Ausland; die Führer im Reichstag berieten heute wiederholt über ihre Stellungnahme zu den auswärtigen Fragen in der gegenwärtigen Krise.

Die Frage in Oberschlesien erregt fast ebenso viel Aufmerksamkeit in amtlichen Kreisen wie das Ultimatum der Alliierten. Die dortige Aufstandsbewegung hat einen Teil der Presse zum Protest gegen die Forderung der Entente, die Grenzfestungen im Osten zu schleifen, bewogen.

Gegen das Ultimatum.

Berlin, 7. Mai. (Von Carl Groat, United Preß.) Starke politische Kreise in Deutschland erklären heute, sie würden das Alliierten-Ultimatum nicht annehmen. Namentlich ausgesprochen sind die Führer der Demokraten und Volkspartei dagegen, und dadurch gestaltet sich die Bildung eines neuen Kabinetts um so schwieriger, so daß möglicherweise das gegenwärtige seine Zustimmung zu dem Ultimatum geben muß.

Was die Presse sagt.

Paris, 6. Mai. Die Kriegsentschädigungsforderungen, auf die sich der Oberste Rat einigte, sind für den größten Teil der Pariser Zeitungen unbefriedigend und die Blätter geben heute ihrem Mißfallen und ihrer Enttäuschung Ausdruck.

„Es ist möglicherweise", schreibt „Le Journal", „nicht das, was wir erhofften, aber möglicherweise ist es alles, was auf Grund der zur Zeit unter den Alliierten herrschenden Stimmung erlangt werden konnte."

„Wenn wir die Deutschen nicht an der Gurgel packen", heißt es im „Figaro", „werden wir unsere Hand nicht in ihre Tasche stecken können. Die Londoner Konferenz hat eine Gelegenheit für ein tatkräftiges Vorgehen vorübergehen lassen."

Das Organ des vormaligen Premierministers Clemenceau „L'Homme Libre" drückt sich sogar noch schärfer aus. „Deutschland", schreibt das Blatt, „wird weder bezahlen noch abrüsten. Durch Dokumente kann man keinen Zwang auf Deutschland ausüben."

„Ein entschiedener Schritt zur Durchführung des Vertrages von Versailles ist seitens der Alliierten getan worden", sagt das Organ des Premierministers Briand, „Eclair", „und jetzt werden sie nicht mehr im Stande sein, zurückzugehen und es abzuwarten, bis Deutschland bereit ist, „vernünftige Vorschläge" zu unterbreiten."

„Cablegramme", eine Zeitung, die Geschäftsinteressen vertritt, sagt: „Es gehört eine gewaltige Dosis Optimismus dazu, sich zu der Maus zu beglückwünschen, die gelegentlich der Londoner Konferenz zur Welt gebracht worden ist."

Marcel Cachin schreibt in dem Kommunistenblatt „Humanite", er sei davon überzeugt, daß der nationale Block und die Reaktionären die Annektierung des Ruhrgebiets wollen, „damit der französische Kapitalismus künftighin die Oberherrschaft mit Bezug auf Kohle und Eisen in Europa hat."

Französischer Hauptmann gefangen.

Paris, 7. Mai. Die Alliierten haben an ihre Oberschlesische Kommission die dringende Aufforderung gerichtet, den Polenaufstand in jenem Bezirk energisch zu unterdrücken und dazu die Alliiertentruppen (es hatten sich schon 3000 deutsche Freiwillige angeschlossen) zu verwenden. Auch ist die Kommission um schleunigste Einreichung ihres Befunds über die Grenze zwischen Polen und Deutschland auf Grund der jüngsten Volksabstimmung ersucht worden; die Frage ist in der Londoner Konferenz des Großen Rats nicht zur Erwägung gelangt, weil die Kommission sich nicht zu einigen vermochte.

General Lerond, welcher nach Frankreich abgereist war und den Oberbefehl über die Alliiertentruppen in Oberschlesien an den Rangältesten, einen italienischen General, abgetreten hatte, der, Lerond entgegen, die deutschen Freiwilligen angenommen hatte, ist schleunigst nach Oppeln zurückgekehrt.

Fünfzig Deutsche, welche in das von Hauptmann Deblos vom französischen Heer kontrollierte Gebiet von Oberglogau eingedrungen waren, haben den Hauptmann gefangen genommen und nach Neustadt gebracht. Der Vorfall hat hier große Besorgnis erregt.

Deutsch-russischer Handel.

Riga, 7. Mai. Das schwebende russisch-deutsche Handelsabkommen ist laut der „Novey Put" in Berlin gestern unterzeichnet worden, die Nachricht aber noch nicht bestätigt.

Michel, geh Du voran —

Maidstone, England, 7. Mai. — Premierminister Lloyd George sagte hier in einer Versammlung der Unionisten, daß die Alliierten Polen zur Abrüstung zwingen würden, wenn Deutschland so abrüste, wie es der Versailler Vertrag vorschreibe.

Großbritannien, sagte der Premier, glaube an ehrliches Spiel, und wenn der Vertrag durchgeführt werde, müsse er von allen gehalten werden. Er hoffe, daß kluger Rat in Deutschland die Oberhand behalten und es die Bedingungen der Alliierten annehmen werde. Er habe starke Hoffnung darauf. Bezüglich Irlands sagte er: „Ich bin sehr erfreut, daß die beiden nationalen Führer zusammengekommen sind, um über die Zukunft des Landes zu beraten. Es ist das ein gutes Zeichen."

Stand der Reichsbank.

Berlin, 7. Mai. Der gestrige Ausweis der Reichsbank zeigt folgende Veränderungen am 30. April: Zunahmen: Schatznoten 518,427,000, Diskontowechsel 6,872,935, Umlaufsmittel 2,466,373,000, Einlagen 4,911,039,000 Mark. Abnahmen: Münze 31,000, Gold 4000, Wechsel anderer Banken 1,078,000, Vorschüsse 22,623,000, Anlagen 379,000, andere Werte 144,452,000, sonstige Schulden 118,813,000 Mark. Gesamtgoldbestand 1,691,579,000 Mk. Die Zunahme der Umlaufsmittel ist die höchste seit Ende September letzten Jahres.

Straßenkämpfe in Paris.

Kommunisten wehren sich gegen die Mobilmachung gegen Deutschland.

Paris, 7. Mai. Die Kommunisten betreiben eine scharfe Agitation gegen die französische Mobilmachung. Das hat hier Freitag an vier Stellen zu Straßenkämpfen geführt. Die Presse verschweigt die Vorfälle, und die Einzelheiten sind nicht bekannt.

Der erste Versuch.

Handelsflugschiff auf der Fahrt von New York nach Chicago.

Ein mit vier Passagieren besetztes Handelsflugschiff, das erste seiner Art, trat heute morgen um 6:20 Uhr die Fahrt von New York nach Chicago an. Es folgte einem sozusagen als Pilot dienenden Kostflugschiff. Man erwartet, daß es zur Fahrt nach der Gartenstadt etwa acht Stunden brauchen wird. Es befördert unter anderen auch einen vom dortigen Mayor Hylan an das Stadtoberhaupt Chicagos gerichteten schmeichelhaften Brief, der Grüße bringt.

Das Aeroplane wird von Lloyd Berteau bedient. Die Passagiere sind Charles Dickerson, Präsident der Dickerson Food Company, Chicago; Alfred Brick von der Fox Film Company; die hiesige Luftschifferin Frl. Jessie Bradley und Ralph C. Diggins, Präsident der Ralph C. Diggins Co., Chicago.

Schiffsnachrichten.

Angekommen.

New York: France von Havre; Mauretania von Southampton; Patria von Neapel; Rochambeau von Havre.
Liverpool: Haverford von Philadelphia.
Barcelona: Montserrat von New York.
Callao: Santa Luisa von New York.

Eifersuchtsdrama.

Der Eifersüchtige irrte sich aber und schoß den Unrechten nieder.

Bier auf der Reise.

Räuber nahmen es Agenten ab, den Rest schnappte die Behörde. — Neues Bombenattentat. — Ein Wärter von einem Häftling schwer verwundet.

Ein Eifersuchtsdrama, bei welchem der Unrechte betroffen wurde, fand gestern abend vor dem Hause 707 N. Dearborn Str. seinen Abschluß, als Leo Sharpe von Andrew Knudey erschossen wurde.

Der Schuß galt einem gewissen Frank Pennell, und die Ursache war Eifersucht, weil Pennell einem Frl. Doris May Rodda, welche früher mit Knudey auszugehen pflegte, zu stark den Hof gemacht hatte. Knudey, der seinen Irrtum sofort bemerkte, floh und ist noch nicht ergriffen worden. Pennell und Frl. Rodda, die beide in dem oben genannten Hause wohnen, wurden als Zeugen in Haft genommen.

Knudey ist angeblich schon wiederholt mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt geraten. Unter anderem soll er wegen schweren Einbruchs im Jahre 1909 eine Zuchthausstrafe verbüßt haben. Sein Bild prangt, den Angaben der Polizei gemäß, in der Verbrechergallerie.

Geraubter Gerstensaft.

Vier Ueberfälle auf Bierwagen an einem Tag, von denen aber drei Meldungen von der Polizei nicht bekannt gegeben wurden, kamen trotzdem zur Kenntnis der Bundesprohibitionsbehörde, was zur Folge hatte, daß diese eine genauere Untersuchung einleitete. Sie ermittelte nun, daß die Lenker der Wagen und ihre Helfer Agenten der Ruehl Brewing Company waren, verhaftete jene und beschlagnahmte sieben Fässer Bier. Der Ueberfall, welcher die Untersuchung seitens der Bundesbehörde veranlaßte, wurde an der Polk Straße in der Nähe der Lincoln Str. ausgeführt. Hier überfiel ein Banditenquartett einen von Al. Danielson, einem Agenten der vorgenannten Brauerei, gelenkten Bierwagen, auf dem sich auch ein Helfer befand. Die Banditen zwangen Danielson, von dem Gefährt in ihren Kraftwagen zu steigen, wo er unter Bewachung von zweien der Räuber blieb, während die anderen beiden auf den Bierwagen stiegen und mit diesem davonfuhren. Nachdem man ihn eine ganze Weile herumgefahren hatte, wurde Danielson abgesetzt. In der Zwischenzeit war der Bierwagen nach der 20. und Morgan Straße gefahren worden, wo ein Polizist ihn anhielt, was zur Folge hatte, daß die beiden Banditen entflohen. Von den 15 Fässern Bier, die sich anfangs auf dem Gefährt befanden, waren nur noch sieben verblieben. Diese wurden nach der Wache gebracht. Die Prohibitionsagenten hatten hiervon Kenntnis bekommen, begaben sich nach der Wache, beschlagnahmten den edlen Gerstensaft und verhafteten Danielson. Später wurden noch zwei Männer in einem Kraftwagen, der dem von den Banditen benutzten glich, verhaftet. Sie gaben ihre Namen als William O'Donnell, Nr. 1140 W. 14. Place, und Leo Kaiser, Nr. 1114 W. 15. Place, an. Weitere Untersuchungen ergaben, daß drei weitere Ueberfälle auf Bierwagen im Laufe des Tages verübt worden waren, und daß alle Agenten in Diensten der Ruehl-Brauerei standen.

Wieder eine Bombe.

In einem Gang zwischen den Gebäuden Nr. 701 und 703 Ost 50. Straße wurde gestern abend eine Bombe zur Explosion gebracht, die jedoch nur wenig Schaden anrichtete und niemand verletzte. Hunderte von Personen, die in der Nachbarschaft wohnen, wurden durch die Explosion in Angst und Schrecken versetzt, beruhigten sich aber bald, nachdem sie sich überzeugt hatten, daß die Gefahr vorüber war. Die beiden Häuser werden von Farbigen bewohnt. Man nimmt an, daß dies die Ursache des Bombenanschlags war.

Höfliche Autodiebe.

James A. Baker, 3646 N. Roben Str., wurde gestern abend an der Ecke der 31. Straße und Wentworth Ave. von zwei Männern angehalten, die ihn zwangen, sie eine Strecke weit in seinem Kraftwagen zu fahren und ihnen dann das Gefährt zu überlassen. Sie erklärten ihm jedoch sehr höflich, daß sie dieses nur zu einer Anzahl Räubereien, die sie vorhätten, brauchten, und ihm später telephonieren würden, wo er es finden könnte.

Patrick Monahan, 63 Jahre alt, welcher gestern abend in betrunkenem Zustande ins County Hospital eingeliefert wurde, brachte dem Wärter Leon E. Kennedy, 20 Nord Ashland Avenue wohnhaft, eine Stichwunde bei, die wahrscheinlich dessen Tod herbeiführen dürfte.

Tötlich verwundet.

Frank Hayes, 4539 N. Paulina Str., ein Mann von 25 Jahren, wurde gestern abend von zwei Polizisten bemerkt, als er sich an der Ecke der Malden Str. und Montrose Ave. in verdächtiger Weise zu schaffen machte, und als er auf deren Anruf nicht herbeikam, sondern die Flucht ergriff, schoß der eine, der Detektivsergeant Leo Hammersbach von der Townhall-Bezirkswache, auf ihn und verwundete ihn so schwer, daß er im Lake View Hospital im Sterben liegt.

Hayes ist der Sohn von J. J. Hayes, dem Direktor der J. J. Ryan Braß Foundry, und war in der Fabrik seines Vaters beschäftigt.

Edwin L. Beveridge, der Sohn eines Geistlichen, wurde gestern in Richter Foells Gericht von der Anklage des Betruges freigesprochen. Beveridge war zusammen mit Frl. Dolly Haggerty unter der Anklage, Checkschwindeleien begangen zu haben, verhaftet worden.

Aufruf an Gewerkschaftler.

Senator Dailey vom „Graft"-Untersuchungsausschuß will Klarheit schaffen.

Staatssenator John Dailey vom Legislaturausschuß, der die angeblichen Graftmachinationen in hiesigen Baugewerbekreisen untersucht, erklärte heute, der Ausschuß wolle nicht den Eindruck hervorrufen, als ob sämtliche Gewerkschaftler in die schmutzigen Unterhandlungen zwischen Bauunternehmern, Baumaterialienhändlern und anderen „Interessenten" verwickelt seien. Er richtete daher den folgenden Aufruf an die Baugewerkschaften:

„Die Mitglieder der Chicagoer Baugewerkschaften sind in Gefahr, durch „eine kleine Clique graftender Geschäftsagenten" in ein ungünstiges Licht zu geraten. Die Gewerkschaftler, die protestieren, werden anscheinend zum Schweigen gebracht und haben Angst, den Kampf aufzunehmen, um die Gewerkschaften von dem Schmutz zu reinigen. Es wird Zeit, daß sich einige Gewerkschaftsführer erheben und dem System ein Ende machen."

Senator Dailey erklärte weiter, daß Zeugen, die dem Ausschuß hinter verschlossenen Türen keine Auskunft geben wollten, von jetzt an in öffentlichen Verhören auszusagen hätten, und falls sie sich auch dann weigerten, wegen Mißachtung bestraft werden würden. Diese Angabe machte er, nachdem einige Zeugen angeblich versucht hatten, in Verbindung mit dem $30,000 „Graft", der bei dem Bau eines Theaters in der unteren Stadt vorgekommen sein soll, Tatsachen zu unterdrücken.

Im Laufe des gestrigen Nachmittagsverhörs wurden Angaben gemacht, aus denen hervorging, daß Bauunternehmer nicht außerhalb von Chicago Sand kaufen dürften, und daß zwischen den Backsteinfabrikanten und Händlern ein Abkommen bestand, das billigere Lieferungen unmöglich machte.

Der ehemalige Richter George A. Trude vom Superiorgericht war heute in Verbindung mit dem angeblichen $30,000 „Graft" als Zeuge vorgeladen. Montag sollen George Thomas von der Longacre Construction Co., New York, die das State-Lake-, das Woods- und das Apollo-Theater baute, vor dem Ausschuß erscheinen.

— Frau Fred Levee von Los Angeles erschoß heute auf dicht belebter Straße in New Orleans ihren Gatten.

— Lloyd M. Schuler erschoß im Streit über Geld seinen Schwager William Matusch auf dessen Farm bei Manchester, Iowa, zwang die Witwe, deren Tochter und seine eigene Frau, mit ihm fortzureisen, stellte sich dann aber dem Gericht und erhielt heute Zuchthaus auf Lebenszeit.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Klar heute abend; morgen zunehmende Bewölktheit und etwas wärmer mit Regenschauern am Nachmittag; mäßiger bis frischer Ostwind, der in Südostwind umschlägt.

Illinois: Wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen; wärmer heute abend im südlichen Teile.

Wisconsin: Klar heute abend; morgen zunehmende Bewölktheit mit Regenschauern im südlichen und westlichen Teile; geringer Wechsel in der Luftwärme.

Iowa: Wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Teilweise bewölkt heute abend; morgen unbeständig; Regenschauer im nördlichen und mittleren Teile.

Niedermichigan: Klar heute abend; morgen unbeständig; Regenschauer im westlichen Teile.

Sonnenuntergang: Heute, 7:55 abends.

Mondaufgang: Heute, 9:00 abends.

Sonnenaufgang: Morgen, 5:37 morgens.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	58	2 Uhr morgens	52
4 Uhr nachm.	58	3 Uhr morgens	51
5 Uhr nachm.	56	4 Uhr morgens	50
6 Uhr abends	55	5 Uhr morgens	49
7 Uhr abends	54	6 Uhr morgens	48
8 Uhr abends	54	7 Uhr morgens	49
9 Uhr abends	54	8 Uhr morgens	50
10 Uhr abends	53	9 Uhr morgens	51
11 Uhr nachts	53	10 Uhr morgens	52
12 Uhr mitternacht	53	11 Uhr vorm.	52
1 Uhr morgens	53	12 Uhr Mittags	54

Mehr als ein Zündholz

Banditen nahmen Harry Großman auch wertvollere Dinge ab.

Eine neue Spur.

Verdächtig in Sachen des Toledoer Diebstahls. — Es geht auch mit nur einem Arm. — Ob er der gesuchte „Tommy" O'Connor ist?

Als sich heute morgen Harry Großmann, Nr. 3127 Douglas Boulevard, auf dem Heimwege befand, hielt plötzlich ein Kraftwagen neben ihm, und einer der beiden Insassen des Gefährts ersuchte ihn, ihnen mit einem Streichholz auszuhelfen. Großman gab ihm das Zündholz und stand im Begriffe, weiterzugehen, als ihm plötzlich der Befehl „Hände hoch" entgegenscholl und ihm zwei Revolver entgegenblitzten. Dann stieg einer der Burschen aus, nahm ihm einen Diamantring im Werte von $1500 vom Finger, zog ihm eine Schlipsnadel im Werte von $1000 ab und zwang ihn, sich in einen Hauseingang zu begeben und dort ruhig zu warten, bis das Auto verschwunden war.

Verdächtiger Handel.

In der Hauptwache befindet sich Stanley Barton aus Indiana Harbor in Haft. Die Polizei glaubt, daß sie, nachdem sie diesen Burschen hinter Schloß und Riegel hat, in der Lage sein wird, Freiheitsanleihen in Höhe von $80,000, die vor einigen Monaten in Toledo, O., gestohlen wurden, wiederzuerlangen. Detektives der genannten Wache nahmen ihn fest, als er die Kupons einer auf $5000 lautenden Anleihe zu versilbern versuchte. Er erklärte, er habe die Papiere von einem Händler in Indiana Harbor, der noch eine ganze Menge von den Dingern gehabt, gekauft. Wie es heißt, stammten die in seinem Besitz gefundenen Wertpapiere aus der Beute, welche die Spitzbuben in Toledo machten. Der Gefangene konnte zu keinen weiteren Angaben veranlaßt werden.

Einarmiger Räuber.

Ein Räuber, der nur einen Arm hatte, betrat heute morgen, mit einem Revolver bewaffnet, die Zuckerbäckerei von Michael Sadac, Nr. 9800 Houston Ave., zwang den Besitzer, sich in ein Hinterzimmer zu begeben, dort mit dem Gesicht der Wand zugedreht Aufstellung zu nehmen, und plünderte dann die Kasse um $80.

Polizisten, welche hinzukamen, als drei Banditen an der W. Roosevelt Road und S. Union Ave. Michael Delinsky, Nr. 623 West 36. Str., auszuplündern versuchten, überraschten die Raubgesellen, so daß sie nicht mehr entweichen konnten. Die Gefangenen gaben ihre Namen als Adolph Kodma, Nr. 653 W. 13. Str., John Volky, Nr. 1129 W. 13. Str., und John Brown, Nr. 129 Tilden Str., an.

Verbrechen oder Unfall?

Detektives sitzen an dem Lager von Edward F. Larkin, Nr. 7079 South Chicago Avenue, im Peoples Hospital und warten darauf, daß er zur Besinnung kommt, um gewisse Erklärungen abzugeben. Den Beamten liegt daran zu wissen, wie er an der 22. Straße und Archer Ave. in die Gosse zu liegen kam. Er wurde an der erwähnten Stelle mit zerbrochenem Arm und zerbrochener Schädeldecke bewußtlos aufgefunden. Die Polizei nimmt an, daß er entweder niedergeschlagen oder von einem Kraftwagen überfahren wurde.

Sieht O'Connor ähnlich.

In der Kraftwagenausbesserungswerkstätte Nr. 814 Ost 45. Str. verhafteten heute morgen Detektives George Maxwell, Nr. 5321 Dorchester Ave, als dieser einen gestohlenen Kraftwagen abholen wollte. Maxwell gleicht dem langgesuchten Mörder Tom O'Connor bis auf einen schwarzen Schnurrbart derart, daß die Polizei sich entschlossen hat, weitere Untersuchungen in dieser Hinsicht anzustellen.

Zwei Kraftwagenbanditen stellten sich heute morgen in der Ellenwarenhandlung von J. Swirlow, 4306 Archer Avenue, ein und nahmen dem Besitzer $65 und seinem Bruder, der sich in dem Geschäft aufhielt, $3 ab. Dann entflohen die Burschen und entkamen.

Neue Mißernte in China.

Peking, 7. Mai. Infolge Dürre, die sich über ein Fünftel des Hungersnotgebiets von Chihili erstreckt, hat die Aussaat der Früherute schwer gelitten, und das Amerikanische Rote Kreuz wird daher dort, wie in der Provinz Shantung und am Gelben Strom, wo ähnlicher Notstand herrscht, seine Hilfeleistung bis Juli ausdehnen müssen.

— Heute findet bei Louisville, Ky., das Derbyrennen statt; das Wetter ist schön.

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES

Oscar Mayer's frisch geräucherte California Schinken (1—6 Pfd. im Durchschnitt) Pfd. 16½c

Frisch geschnittene Veal Chops — Pfd... 18½c

Spezialitäten für Montag

Kupon für Montag

Gebleichter Muslin, volle Yard breit. Sehr gute Qualität. Ein 20c Wert. Mit diesem Koupon die Yard zu......... 13½c
Nur 10 Yards an jeden Kunden.

Indo Twist Crochet Garn. — In Weiß, Ecru und Cream. Nur 6 Ballen an jeden Kunden — der Ball zu..... 12½c

Tischtücher. Gemacht aus feinem Damast. Größe 58×58. Ringsherum mit gezackter Kante — für nur.............. 98c

Torcheon Spitzen und Einsätze. — In Breiten bis zu 3 Zoll. 10c bis 12½c Werte — die Yard zu................. 6½c

Khaki - Hosen für Knaben. — Gute Qualität und in allen Größen; voll im Schnitt. — 85c Werte für.......... 59c

Kinder - Strümpfe, mittel gerippt. In allen Größen zu haben. Nur in Schwarz. 19c Wert. Paar zu................. 10c

Muslin - Hosen für Frauen. — Gemacht mit gestrickter Ruffle — 69c Werte für....... 29c

Fleischer's Strick Garn. In allen Farben und Schwarz oder Weiß. 2 Unzen - Ball für 35c

Huck - Handtücher, manche mit farbigen Umrandungen. Zu 35c verkauft. So lange 50 Dtzd. vorhalten, das Stück zu.... 19c

Kupon für Montag

Graß Rugs. Voll 27×54 Zoll. Gute Auswahl in Mustern. Mit diesem Koupon nur für Montag zu.......... 89c
Nur 2 Stück an jeden Kunden.

Kaffee Monarch Brand — ein 3 Pfund Paket zu.............. 89c

Pfirsiche California Yellow Free Pfirsiche in Syrup.............. 23c

Pflaumen Fancy große. 40 bis 50 Größe — per Pfund.... 12½c

Catsup Ritters Tomato Catsup, Flasche 9c

Corn Standard Sweet Corn, Nr. 2 Büchsen — 3 Büchsen für......... 25c

Navy Bohnen Fancy handgepflückte — speziell in diesem Verkauf 5 Pfund für nur......... 29c

Das Geheimnis von Birkenried.

Roman von Carl Ed. Klopfer.

(23. Fortsetzung.)

Käthe roch daran, während Mylady wie ein verzogenes Kind sich mit dem Halse an sie schmiegte. „Wer kann das getan haben?" fragte sie sich in Gedanken. Plötzlich riß sie dem Pferde den duftenden Kopfputz ab und warf ihn weit von sich in die Streu, sei es, daß sie fand, Mylady könne durch solche Extravaganzen allzu eitel werden, sei es, weil sie eifersüchtig darauf hielt, daß ihr Leibpferd nur von ihr selber geschmückt werde und nicht von dem nächstbesten Reitknecht.

Dann versetzte sie dem Falben sogar einen zornigen Schlag auf den Rücken, als hätte sie ihn der Treulosigkeit zu zeihen. Aber als er, das nur als eine neue Liebkosung auffassend, sie daraufhin abermals freundlich beschnupperte, wurde ihr Herz wieder weich, und sie streichelte ihn so zärtlich, als müßte sie ihm ihre Heftigkeit abbitten. Sie lehnte sich an das Tier und überließ sich wieder einmal einer jener wehmütigen Stimmungen, wie sie sie in den letzten Tagen nur zu oft anfielen.

Die Hitze hatte hier in dem dunstigen Stalle etwas ganz besonders Einschläferndes. Es war gewiß auch nur dieser erschlaffenden Atmosphäre zuzuschreiben, daß Käthe allmählich in eine ganz sonderbare Rührseligkeit versank. Ja, jetzt wurde sie mit einem Male inne, was ihr fehlte und was sie ersehnte: das Sterben! Ach Gott! so dahinschlummern, schmerzlos, sich auflösend, das mußte einfach köstlich sein! Und da fühlte sie, wie sie dieser schnöden Welt, die ihr zuletzt so viel unbestimmbaren Aerger bereitet, in der letzten Stunde doch zu verzeihen geneigt sei. Nein, sie wollte in Frieden hingehen, versöhnt mit den Menschen, wie es einem frommen Gemüte Bedürfnis war! Ihr Herz zerschmolz förmlich in überquellendem Wohlwollen für die ganze Menschheit, der sie doch heute mittag noch ewigen Haß zugeschworen zu haben meinte. Es kam ihr so rührend süß, so himmlisch vor, mit einem allvergebenden Lächeln auf den Lippen aus dem Leben zu scheiden, daß ihr die hellen Tränen in die Augen stiegen.

Plötzlich vernahm sie ein Geräusch da draußen in der Vorhalle. War das nicht ein leiser Schritt gewesen? — Richtig, da erschien eine dunkle Gestalt vor ihrem Blicke, der den Weg durch die offengebliebene Stalltür nahm. Jetzt trat die Gestalt in den Bereich des Tageslichtes von den beiden nach dem Hofe gehenden Fenstern des Schuppens her, und Käthe, die hier in dem dunklen Winkel zwischen den Brettern des Pferdestandes selbst unbemerkt bleiben mußte, erkannte Liesel, eine der Jungmägde, ein hübsches, keckes Ding, das ihr besonders zugetan war.

Was hatte denn die da im Zeugschuppen oder im Pferdestall zu suchen? Für die gab's doch heute gerade im Waschhause alle Hände voll zu tun. Hatte sie sich etwa von der Arbeit gedrückt, um hier in dem kühlen Raume Gelegenheit zu einer kleinen Siesta zu suchen?

Aber Liesel wandte sich nicht nach dem Stalle, sondern nach der entgegengesetzten Seite, gegen eine niedrige Holztür, die Käthe von ihrem Platze aus ebenfalls recht gut sehen konnte. Und wie sie bemerkte, daß das Mädel so behutsam dahinschlich, als ginge sie auf Katzenpfoten, vorsichtig um sich spähend, aber geradeswegs auf dieses Türchen los — da zuckte es in ihr auf, eine wütende Regung. Jene Tür — sie führte in das Stübchen Jan Stalictis, das wußte sie; er bewohnte es ganz allein; das übrige Stallpersonal hatte ein gemeinsames großes Gelaß in der Mansarde über dem Stallgebäude. Es war also kein Zweifel möglich, daß Liesel bei Jan einen Besuch abstatten wollte.

So eine Frechheit — Käthe hatte gute Lust, hervorzustürzen und dem Mädchen, das ja schon durch sein ganzes Gebahren das Bewußtsein eines unrechten Tuns verriet, recht energisch den Weg nach dem Waschhause zu weisen. Aber sie bezwang sich; sie mußte sich doch erst vollends überzeugen, ob die Pflichtvergessene es wirklich auf diese Tür da drüben abgesehen habe.

Wahrhaftig, jetzt drehte Liesel den Schlüssel im Schlosse und öffnete, um in dem Kämmerchen zu verschwinden.

Käthe richtete sich auf und fühlte, wie ihr die Farbe der Empörung in die Wangen stieg. Dieser Jan hatte den Schlüssel wohl nicht umsonst stecken lassen. Da handelte es sich wohl um ein Stelldichein! O, der Elende, der immer so tat, als sähe er die Mägde auf dem Gute kaum über die Achsel an! — Aber was ärgerte sie sich eigentlich? Sie hatte ihn ja nie für etwas Anderes als einen abgefeimten Heuchler gehalten; es konnte ihr demnach eine gewisse Befriedigung gewähren, ihr Urteil bestätigt zu sehen. Und wirklich — jetzt wollte sie auch warten, bis er selber käme, und er mußte ja bald kommen, natürlich — und dann konnte sie ihn vor Haus endlich entlarven, diesen verächtlichen Duckmäuser!

Sie wartete also und horchte. Aber ihre Geduld schien auf eine harte Probe gestellt werden zu sollen. Im Hofe draußen blieb Alles still; es war, als hätten die sengenden Sonnenrahlen, die zum Teil auch in den Schuppen hereindrangen, alles Leben im Hause ertötet. Nur aus Jans Kammer drang von Zeit zu Zeit ein Geräusch, wie wenn vorsichtige Hände Schubladen aufzögen und darin herumwühlten.

Sollte sie Jan am Ende doch Unrecht getan haben, hatte er den Schlüssel unabsichtlich stecken lassen, und wußte er gar nichts von der frechen Dirne, die da in seinen Sachen herumstöberte?

Aber da, jetzt — ja, ja — das waren rasche Schritte vor der Schwelle der Hoftür, und das Sporenklingen der Ulanenstiefel — Käthe konnte dies Geklingel nur zu wohl, sie haßte es ja genugsam! Und auch Liesel da drinnen mußte es hören, sie erschien in der Tür, wahrscheinlich, um nach dem saumseligen Liebhaber auszugucken — aber nein, sie schien ängstlich — aha! jetzt wollte sie entschlüpfen, sich vielleicht im finsteren Hintergrunde zwischen den alten Ackergeräten verstecken — doch schon zu spät; sie war bereits vom Fenster aus gesehen worden. Jan stürzte wie besessen herein, sah noch, wie das Mädel seine Kammertür zuwerfen wollte, stieß einen Fluch aus und hatte Liesel im nächsten Augenblick gepackt.

„Was wollen Sie da?!" schnaubte er sie an, und seine Augen funkelten, daß Käthe für die Magd zitterte.

Diese verlor alles Blut aus den Wangen, bemühte sich aber, ein freundliches Lächeln zu zeigen.

„Ach, gehen Sie, tun Sie doch nicht so bitterbös, Herr Jan, wenn man einen kleinen Scherz . . ."

„Du verdammte Kröte!" keuchte er, und packte sie an dem einen Arm, den sie hinter sich auf dem Rücken hielt, als habe sie da etwas zu verbergen. „Du hast mir 'was genommen! Gestehe und — heraus damit!"

Liesel versuchte nun schnippisch zu werden, dann grob, um sich zuletzt aufs Bitten zu verlegen, aber der Mann ließ sie nicht los.

Da hielt es die Baronesse für geboten, der unerquicklichen Szene ein Ende zu machen. Rasch trat sie hinaus. „Was gibt es da?"

Die Beiden prallten erschrocken auseinander. Liesel faßte sich jedoch schnell und wollte entwischen. Aber Käthe vertrat ihr den Weg zur Ausgangstür. Sie entwickelte sehr viel majestätischen Anstand.

„Sie werden mir Rede stehen! Was hatten Sie dort in der Kammer zu suchen, und was verbergen Sie da jetzt unter Ihrer Schürze?"

Liesel stotterte etwas Unzusammenhängendes. Jan, der sich mittlerweile von seiner Ueberraschung erholt hatte und in respektvoller Haltung vor der Schwester seines Herrn stand, platzte jetzt heraus.

„Gnädiges Fräulein haben selbst gesehen, wie diese Person da drinnen in meiner Stube war? Dann täusche ich mich auch nicht, wenn ich sie beschuldige, daß sie mir etwas genommen hat. Sie belauert mich, so oft sie nur kann."

„Pfui!" rief Käthe entrüstet, als könne sie so 'was Abscheuliches gar nicht fassen, und hatte dabei wirklich kein Bewußtsein, daß auch sie vor kurzem noch jemand belauscht hatte. „Ist das wahr?"

„O, denken doch die Baronesse nicht schlecht von mir!" sagte Liesel in weinerlichem Tone. „Es war gewiß und wahrhaftig nur aus Scherz, wir haben den Jan da immer geneckt, er müsse Liebesgeheimnisse haben, wir wollten nicht glauben, daß er alle Frauenzimmer nicht leiden könnt', und weil ich — und ja — und ich hab's doch vorgestern abend gesehen, als er aus dem Herrenhause herabkam, wie er in seiner Kammer dort 'was im Kasten versteckte — ich konnt' gerade durch einen Riß im Fenstervorhang hineingucken — und da war's mir, als ob . . ."

„Boshaftes Geschöpf!" unterbrach sie da der Bursche zornig — er war blutrot vom Halse bis zu den Haarwurzeln hinauf. „Wer gibt Ihnen ein Recht, mich auszuspionieren? Augenblicklich her mit dem Ding, das Sie mir entwendet haben . . ."

„Na, wenn Sie's durchaus nicht anders haben wollen, Sie Herr Obenaus," sprudelte jetzt die Gekränkte mit der Rachgier der Verschmähten hervor, „so kann ich's ja gestehen, was mich so interessiert hat, daß ich mir darüber um jeden Preis Gewißheit verschaffen wollte. Es war das kleine Täschel, das ich Sie vorgestern da drinnen bei der Kerze so lange betrachten und dann verschließen sah. Und ich hab's auch gesehen — und ich hab's auch gesehen — und ich wollte Sie damit zum Besten haben — aber jetzt, weil Sie gar so sehr den Hochnasigen gegen Unsereins spielen wollen, jetzt soll auch das gnädige Fräulein wissen, um was es sich handelt. Ja, vergiften Sie mich nur mit Ihren Feueraugen, Sie tollköpfiger Mensch, Sie! Jetzt rechtfertigen Sie sich einmal von wegen des Dings da. Es müßt' doch recht komisch zugehen, wenn Sie auf rechtmäßige Weise dazugekommen wären!"

Sie hatte schon während der letzten Worte Käthe ein altes Ledertäschchen in die Hand gedrückt, das sie bisher in der krampfhaft geballten Faust unter der Schürze verborgen gehalten, und rannte nun hinaus, eine zornige Lache aufschlagend.

Jan machte Miene, sich jetzt auf die Baronesse zu stürzen, um ihr den Gegenstand zu entreißen. Sein Gesicht war nun — im Gegensatze zu vorhin — kreidebleich. Käthe trat mit blitzenden Augen zurück.

„Oho! Wollen Sie jetzt auch mich wie eine Räuberin behandeln? Das ist ja recht verdächtig!"

„Verzeihung!" stammelte er, mit den fieberisch unruhigen Fingern immer wieder nach dem Streitobjekte hinzuckend, das jetzt auch sie mit dem Rücken deckte. „Es ist — es könnte . . . Baronesse täuschen sich ganz gewiß, wenn Sie dem Mädchen glauben . . ."

„Zurück, sage ich! Ich muß mich überzeugen, was das ist, von dem Liese behauptet, es könne nicht auf rechtmäßige Weise in Ihren Besitz gekommen sein."

Da faltete er in Todesangst die Hände. „Ich bitte, ich beschwöre Sie, gnädiges Fräulein, geben Sie mir das Ding wieder! Können Sie denn wirklich glauben, daß Sie in mir einen gemeinen Dieb ertappen sollen . . .?"

„Warum nicht?" stieß sie rauh hervor.

„Baronesse!"

„Was soll's? Bilden Sie sich nicht ein, mich mit Ihrem erkünstelten Vornehmtun täuschen zu können! Ich habe hinter diesem mühsamen Anstand längst nicht Guters vermutet."

Er wich zurück wie vor einem entsetzlichen Phantom. Dann machte er eine wegwerfende Geberde und lächelte in stummer Verzweiflung. Käthe nahm das Täschchen auf, um es zu öffnen; es schien eine kaum handgroße Karte zu enthalten. Sie konnte sich aber doch nicht entschließen, die Klappe aufzudrücken. Glaubte Sie denn wirklich, was sie gesagt hatte? daß er seinen Herrn bestohlen haben könnte? Und hatte sie sich nicht wieder — und unerträglicher als je — blamiert, wenn sich der Inhalt dieses Futterals als unverdächtig oder gar als ein delikates Rührmichnichtan erwies?

„Oeffnen Sie's!" sagte er mit der dumpfen Resignation eines Delinquenten, der den Todesstreich des Scharfrichters erwartet. „Jetzt ist mir Alles gleich."

„Ei!" Sie machte schon Miene, ihm das Ding verächtlich vor die Füße zu werfen, da zuckten ihr doch wieder die Worte der Liese durch den Kopf. Sie lächelte kalt und grausam. „Nein, ich lasse mich auch durch dieses feine Manöver nicht fangen. Ich habe allerdings kein Interesse an dem Geheimnis dieses Täschchens — meine Meinung von Ihnen könnte ja auch so wie so nicht geändert werden — aber Ihr Herr ist berufen, Einsicht darein zu nehmen. Ich werde es also meinem Bruder übergeben."

(Fortsetzung folgt.)

(Für die „Abendpost".)

Nach der Osterreise des Exkönigs.

Von W. Graf Bülow von Dennewitz.

Szent Gotthard, 14. April 1921.

Exkönig Karl hat den ungarischen Boden wieder verlassen. Er wurde unter sicherer Begleitung nach der Schweiz zurückgeführt und hält sich zurzeit in Luzern auf. Die Rückkehr in seinen alten Wohnsitz Prangin wurde ihm verweigert. Auch in Luzern darf er nur vorübergehend verweilen und er wurde durch den Schweizer Bundesrat darauf aufmerksam gemacht, daß es wünschenswert sei, sobald als möglich einen Wohnsitz außerhalb der Schweiz zu nehmen. Dies müsse jedoch mit Einwilligung der schweizer Behörden geschehen, ohne welche er die Schweiz nicht verlassen dürfe.

Er ist also wieder an Ort und Stelle und die durch den unerwarteten Besuch erregten Gemüter haben sich beruhigt. Der „Casus belli" ist für die kleine Entente aus der Welt geschafft. Ob er aber nicht doch einmal wiederkehren wird, bleibt die Frage. Zwar hat er auch in Ungarn viele Gegner. So sträubt sich hauptsächlich die Partei der kleinen Landwirte dagegen, ihn als König anzuerkennen. Sie war es, welche es der Regierung sehr zum Vorwurfe machte, daß sie die Proklamation König Karls gestattete, in welcher er die Gründe seines Erscheinens in Ungarn, sowie die seiner Wiederabreise klar legte und das ungarische Volk ermahnte, dem jetzigen Verweser Folge zu leisten, bis die Umstände sich wieder geändert haben werden. Obgleich die Staatsverwaltung darauf hinwies, daß man die Bitte des Königs um Veröffentlichung seiner Erklärung ihm aus Anstandsrücksichten nicht abschlagen konnte und daß sie lediglich privaten Charakter trage, da ihr ja als Staatsdokument die Gegenzeichnung fehle, wurde dennoch der Ministerpräsident Graf Teleki durch diese Einsprache veranlaßt, dem Gouverneur die Demission des gesamten Kabinetts anzubieten, zu welcher allerdings Horthy keinen Grund fand. Der Ackerbauminister Szabó (Nagyatas) und der Justizminister Tomczányi, welche die Partei der kleinen Landwirte in der Regierung vertraten, äußerten mündlich mit Hinweis auf die Stellung ihrer Partei ihre Rücktrittsabsichten, ließen sich aber ohne besondere Schwierigkeiten zu deren Rücknahme bewegen. Ganz entschieden dagegen verlangte Minister des Aeußern Graz seinen Abschied und ließ sich nicht mehr zur Wiederannahme seines Portefeuilles verleiten, so daß einstweilen der Ministerpräsident die Leitung der äußeren Angelegenheiten übernehmen wird.

Im Ganzen ist wohl diese Krise nicht sehr ernst zu nehmen und sie wird wahrscheinlich bald beseitigt sein. Die Forderungen der kleinen Landwirte können ziemlich leicht erfüllt werden. Ihrem Wunsche nach sofortiger Vorbereitung aller mit der Königsfrage zusammenhängenden staatlichen Gesetzentwürfe wird entsprochen werden, damit zu geeignetem Zeitpunkte diese Frage im Einverständnis mit der Nation gelöst werden kann. Der Einführung des Freihandels mit landwirtschaftlichen Produkten stehen ebenfalls keine schwerwiegenden Hindernisse im Wege. So ist zu hoffen, daß in Bälde eine Verständigung mit der christlich-sozialen Partei zustande kommt und ein Zusammenwirken auf normaler Grundlage erzielt wird. — Immerhin erkennt man aus diesen kleinen Mißhelligkeiten, daß die Gegner des Königs sich rühren und ein nicht zu unterschätzendes Element bilden. Auf der anderen Seite hat es sich aber auch gezeigt, daß auch seine Anhängerschaft nichts weniger als gering ist.

In Steinamanger wurde der König bei seiner Abfahrt feierlich begrüßt. Es erklang die Nationalhymne, in welche er tränenden Auges einstimmte und manche Träne blinkte auch in den Augen der Anwesenden. Eine Ehrengarde war aufgestellt und vielfach erscholl der Ruf „Auf Wiedersehen!", den er kräftig erwiderte. Ebenso herzlich wurde er in Kösment empfangen, wo ihn der Fürst Bathyany in einer Ansprache begrüßte und eine seiner Töchter ihm einen prächtigen Blumenstrauß überreichte. In Szent-Gotthard waren die Spitzen der Behörden versammelt am Bahnhofe erschienen. Er sprach eingehend mit dem Oberstuhlrichter von Kis, mit dem Reichstagsabgeordneten Hofrat von Varghar und mit mehreren anderen Herren. So mußte er bei seiner Durchfahrt durch Ungarn entschieden das Gefühl der Beliebtheit davontragen.

Anders freilich war es bei der Durchreise durch deutsch-österreichisches Gebiet. Während seine ungarische Begleitung aus Aristokraten und Militärpersonen bestand, die er zu seinen Freunden zählen durfte, war hier seine Umgebung ausschließlich aus Anhängern der sozialdemokratischen Partei zusammengesetzt. Der deutsch-österreichische Minister des Aeußern Glanz hatte wohl in richtigem Taktgefühl dafür eine Liste aufgesetzt, welche alle Parteien und ihre Vertreter in sich schloß; da diese jedoch unberücksichtigt blieb und die Auswahl gänzlich einseitig getroffen wurde, reichte er sein Abschiedsgesuch ein und ist auch nicht mehr auf seinen Ministerposten zurückgekehrt. In Bruck an der Mur hatten sich einige tausend Arbeiter am Bahnhofe versammelt, welche zu demonstrieren beabsichtigten. Es bedurfte stundenlanger Unterhandlungen, um sie endlich zum Abzuge zu bewegen. Während dessen mußte der Zug auf der vorhergehenden Station stehen bleiben. Einige hundert Arbeiter hielten sich trotzdem in geringer Entfernung und während der Bürgermeister eine Ansprache an den durchreisenden hohen Gast hielt, wurden Pfui- und Abzugsrufe hörbar. Diese unschöne Belästigung hätte umso eher unterbleiben können, als in Oesterreich ja schon deshalb an eine Rückkehr des früheren Herrschers nicht zu denken ist, als die freigewählte Nationalversammlung sich ausdrücklich für die Staatsform einer Republik erklärt hat, diese also, ebenso wie im deutschen Reiche zu Recht besteht.

Weitere Unterbrechungen erlitt die Reise des Exkaisers nicht mehr. Das Abenteuer wird also zunächst keine ernsten Folgen haben.

Ueber kurz oder lang muß aber die Entscheidung über den neueinzusetzenden König in Ungarn fallen. Dabei kann es sich leicht ereignen, daß eine beträchtliche Mehrheit ihre Stimme für Karl abgibt. Dann wird er gerufen werden und in aller Oeffentlichkeit nicht mehr als Exkönig, sondern als wiederanerkannter, gekrönter König die Burg in Budapest beziehen. Oder sollte der „Hohe Rat" es verhindern? In Griechenland ist ihm dies nicht gelungen. Ist es nicht erstaunlich, wenn eine fremde Regierung bei einem freien, anerkannten Staatswesen gegen die Wahl seines Oberhauptes einschreitet? Wer hat sich jemals berechtigt gefühlt, einem Anderen vorzuschreiben, wie er seinen Haushalt führen soll? Steht nicht ein solcher Eingriff einzig in der Weltgeschichte da und muß man ihn hinnehmen? Man sollte doch meinen, von wem es geleitet sein will, hat Ungarn allein und kein Anderer zu bestimmen.

Und würde eine solche Wahl zum Heile Ungarns ausfallen? Die schwankende, achselkriegerische Politik Kaiser Karls hat seine Völker ins Unglück gestürzt. Die Last, die diese zu tragen hatten, die Aufgabe, ein Conglomerat von ungleichen Nationen in Uebereinstimmung zu bringen, war für die jungen Schultern zu schwer, konnten sie doch weit ältere kaum bewältigen. Aber vielleicht hat gerade das Unglück den unreifen Jüngling zum Manne gereift und seinen Charakter gestählt. Jetzt hätte er nicht mehr ein großes, aus heterogenen Elementen zusammengestückeltes Reich, sondern ein kleines, einheitliches Land und Volk zu leiten. Vielleicht gelingt ihm das besser.

Und was hätte die Entente, was hätte Rumänien, Jugoslavien oder die Tschecho-Slovakei von ihm, als König von Ungarn (nicht als Kaiser der früheren Doppelmonarchie, denn dazu kommt es nie mehr) zu fürchten? Ungarn hat zu wählen. Es wird wissen, wie weit die Verantwortung geht, die es tragen kann.

D' Einstein-Theorie.

'n Butcherschorsch kennt 's doch all, der wo im Debattierklub bei'n Sepp allweil a so fuchsteifelswild wird und 'n Barbercharlie, sein besten Freind, scho' mehr wia amol 'n Hals abbraht hätt', wann i' mi' net nei'g'legt hätt' in den Streit. Dumm is er net, der Schorsch'l, wann er aa öfters ganz kurioses Zeugs behauptet — er hat's dick hinter d' Ohr'n, am ganzen Schädel hat er 's dick, was dös betrifft. In der höchern Mathematik und in der Filosofie is er zwar net der G'scheit'st, und wann i' als im Klub so an wissenschaftlichen Vortrag halt, fallt's ma allweil a wengerl schwer, 'n Schorsch'l d' Sach begreiflich z'machen; den Unterschied zwischen an Knabschwanz und an Kometenschwanz zuam Exempel hat er no' allweil net richti' begriffen, und der is do' net a so schwer z'begreifen, als wia dö Einsteintheorie, net? Und, sollt ma's für denkbar halten, grad in dera Einsteintheorie hat der Butcherschorsch, dös Kalb, dös alte, Recht g'habt!

Gell, do schaut's! Der Butcherschorsch und den Einstein sei' Theorie! Aba wanns a wengerl z'ruckdenkt, werd's euch erinnern, daß mir so eppa vor 'n Jahr im Debattierklub den Professer Einstein und sei' Theorie a so verwurschtet ham, daß ma gar nimma g'wißt hat, was d' Theorie und was der Professer is. No, was den Professer sei' berüahmte Theorie is, dös woaß ma no' allweil net, aba was der Professer Einstein is, dös habt's ja am Mittwoch im Blatt'l z'lesen kriagt. Der höflichst', kulantest', manierlichst', g'schliffenst' Mensch is er — net, so hat 's g'hoaßen, denn a Mensch mit solcherne Eigenschaften haut an anständ'gen Menschen, wo cahn auf anständ'ge Art um a wengerl a Auskunft ersuacht, net d' Tür'n vor der Nasen zua.

No, wia 's den Berichterstatter vom Blatt'l gangen is, dös habt's also g'lesen. Aba der Butcherschorsch, werd's fragen, was hat der Butcherschorsch do' dermit z'tua. Daß er aa so a groba Stoffel is, denkt's eppa. O naa! Aber eh' daß i' auf 'n Butcherschorsch und auf sei' Erklärungen in der daz'maligen Sitzung vom Debattierklub z'ruckkimm, muaß i' mi' do' no' a wengerl mit 'n Herrn Professer beschäftigen. Was mich oa'geht, i' versteh' sei' Theorie, den Professer Einstein seine; was i' net versteh', is übahaupts nix wert, womit i' allerdings net behaupten will, daß all's was i' versteh', epp's wert is, und wann i' also dö sell Theorie versteh', so braucht's deswegen koa' Schlüss' auf cahnern Wert z'ziaghn, weil i' s' versteh' und ihr s' net versteht.

Habt's dös verstanden? Naa, dös habt's net! Aba siaghts, so reden halt mir G'schtudierte, a so verzwickt und verdraht und z'samm'g'wickelt, daß a g'wöhnlicha Mensch es gar nimma versteht. Aba i' versteh' s' halt, dö Theorie; 's is weiter nix, als daß all's anderscht is als daß ma denkt; dös is dö ganze Theorie, schier grad wie mei' schö' Gedicht vom Samstag vor 'ra Wochen, wo 's sich aa drum g'handelt hat, daß all's anderscht is als daß ma denkt, sogar der Mondschein. Und wia i' erfahr'n hab, hat dös Gedicht d' Leut zehnmal besser g'fall'n als dö Einstein-Theorie, und verstanden ham s' d' Leut aa.

Ja, i' hab's ja daz'mals vor an Jahr gründlich erklärt im Blatt'l, dö Theorie. Aba sö san halt net damit z'frieden g'wen und wollten jetz, wo der Professer extra aus Berlin nach Amerika kemma is, ausfinden, ob i', reschpettive der Butcherschorsch, Recht g'habt ham daz'mals mit unsre Behauptungen im Debattierklub vor'n Jahr. Der Herr Professer is aba net nach Amerika kemma, um sich mit mir und 'n Butcherschorsch in a Debatten ei'z'lassen — a so vüll Schneid' hat er do' net — sundern um a Geld z'sammeln, um in Jerusalem a jüdische Universität z'gründen. Seiner Theorie nach is zwar all's anderscht als daß ma 's oa'schaut oder denkt, aba mit 'n Geld is es no' allweil dö alte G'schicht: Ham muaß ma 's, sunst nutzt 's com nix, do hilft aa dö schönste Theorie net drüber weg.

Aba warum ham dö vom Blatt'l net mich herg'schickt, 'n Professer ausz'pumpen! I' hätt' s' scho' aus 'n aussig'schunden, dö paar „gemeinverständlichen" Erklärungen über sei' Theorie. Z'erscht amol hätt' i' epp's springen lassen und hätt 'n an Nickel in d' Hand druckt als mein' Beitrag für dö sell jerusalemitische Universität, für dö wo er a Geld z'sammfechtet. Dös hätt' sicherlich an guaten Ei'druck g'macht, nobel muaß ma halt sei', und eh' daß er Zeit g'habt hätt', der Herr Professer, sich von sein' freid'gen Erstaunen z'erhol'n, hätt' i' d' Tür'n selber zuag'haut, vo' inwendig, hätt' ma an Stuhl g'langt und wär' vor d' Tür'n g'sessen, und nacha hätt' i' sehgn woll'n, wia daß er mir d' Tür'n vor der Nasen zuahaut, der Herr Professer. Was hätt' er aa machen woll'n? G'schumpf'n wann er hätt' wia a Rohrspatz, nacha hätt' i' eahm sei' eig'ne Theorie unter d' Nasen g'rieben, daß dös all's net a so sei, wia daß er denk, und übrigens wiag' i' 280 Pfund und er nur 146, mitsamt seiner Theorie, und dös sollt' er aa net vergessen. Und 's hätt' mit 'n Deifi zuageh'n müaß'n, wann i' net a so a paar „gemeinverständliche" Erklärungen über sei' Theorie aus 'n aussidruckt hätt'. Ja, 's tuat ma leid, daß 's net a so weit kemma is, was hätt' i' der Leserschaft net all's b'richten kinna, was mir der Herr Professer Einstein über sei' Theorien erzählt hätt', und was er net g'wißt hätt', dös hätt' i' selber dazuag'logen, und so wär' sei' Theorie allweil berüahmter wor'n und auf noch an Nickel oder gar auf a Zehnerl für d' Universität z'Jerusalem wär's ma alsdann aa net drauf ankemma.

Aba do derzua is es jetz z'spät. An so an Mangel an Büldung und an Manier hätt' i' 'n net zuatraut, 'n Herrn Professer Einstein, 'n deutschsprach'gen Blatt gegenüber, sei' Landsleut gegenüber. Aba do is es jetz, wo der Butcherschorsch wieder einikimmt. Der hat nämlich daz'mals in der Sitzung vom Debattierklub vor'n Jahr, wo ma dö Einstein-Theorie behandelt ham, allweil erklärt, er kenn den Einstein und 's sei nix B'sunders hinter eahm, a ganz a g'wöhnlicha Mensch sei er, der Einstein, so hat der Butcherschorsch behauptet, und is net schlecht wüatig wor'n, wo 'n der Barbercharlie g'sagt hat, der Einstein, der berüahmte Professer, der tät 'n Schorsch'l net amol vo' hint' oa'schau'n. „Was!" hat daz'mals der Butcherschorsch g'schrie'n, „der Einstein! Net vo' hint' oa'schau'n! Koa' Professer is er, der Einstein, den wo i' kenn'; der Einstein dös is der, wo ma allweil mei' Kaibifell'n abkauft und mi' a jed'smal b'schummelt dabei. An der Maxwell Schtrieht wohnt er und a ganz an ordinära Mensch is er, und dös sag i'!" So hat der Butcherschorsch daz'mals g'sprochen und auf 'n Tisch g'haut dazua, daß ma 's jetz no' drauf sehgn koa'.

Allerdings, der Herr Professer Einstein handelt net mit Kaibifell'n, sundern mit Theorie'n und jüdische Universitäten in Jerusalem, und an der Maxwell Schtrieht wohnt er aa net. Dös hoaßt, so denk'n ma nur, so scheint's. Aba nach seiner Theorie, wo all's grad umkehrt und ganz anderscht is, und nach dem z'schließen, wia er den B'richterstatter vom Blatt'l b'handelt hat, is der Butcherschorsch am End doch net a so sehr im Unrecht g'wen.

[illegible]

Ald. Coughlins Patent.

Dreistöckige Bahnhöfe mit schnellem Passagierverkehr vorteilhaft.

Ald. John J. Coughlin, — „Bathhouse John", wie man ihn in politischen Kreisen nennt —, hat sich im Interesse der allgemeinen Menschheit verdient gemacht, und den Beweis dafür brachte er gestern zum Rathause, — ein Patent-Dokument.

Das Patent, das ihm vom Bundespatentamt am 3. Mai dieses Jahres endgiltig bewilligt wurde, nachdem er zwei Jahre daran gearbeitet hatte, besteht darin, daß das Eintreffen und Abfahren von Zügen sowie das Aus- und Einsteigen der Passagiere auf Bahnhöfen dadurch wesentlich beschleunigt werden kann, daß dreistöckige Bahnhöfe mit ebensovielen Geleise-Stockwerken eingeführt werden. Züge würden nach Coughlins Patentverfahren beispielsweise auf ebener Erde auf dem Bahnhofe halten; der nächstfolgende Zug würde durch eigene Kraft auf das nächste Stockwerk gebracht, und der darauf folgende Zug aufs dritte Stockwerk gebracht werden. Von dort aus würden die Passagiere durch Treppen oder Fahrstühle in die untere gemeinsame Bahnhofshalle kommen, die dann auf die Straße führt.

„Bathhouse John" wurden ob seines Patentes viele Glückwünsche zuteil, und er war stolz darauf, „trotzdem ich kein Mitglied des „Railway Terminal Committee" bin, wie er meinte.

Aufregende Hatz.

Häftling beteuert, das Opfer einer Personenverwechslung zu sein.

In einer State Str. Elektrischen, die sich der Randolph Str. näherte, wurde gestern um die Mittagsstunde Walsh Logan, 1427 N. Avers Ave., von einem gewandten Langfinger um einen $20-Geldschein erleichtert. Logan, der da glaubte, gefühlt zu haben, wie jemand geographische Entdeckungen in seinen Taschen anstellte, blickte sich schnell um und sah, wie einer der Fahrgäste in wilder Hast dem Ausgange zustrebte und in voller Fahrt absprang. Er nahm die Verfolgung des Verdächtigen auf und holte ihn nach aufregender Hatz, die sich durch den Laden von Marshall Field & Company und einen Teil des Geschäftsviertels erstreckte, an Clark und Madison Str. ein. Der mutmaßliche Taschendieb wurde einem Polizisten übergeben. In der Central Detailwache gab der Häftling an, ein Handlungsreisender Namens George Towns zu sein und im Congreß Hotel zu wohnen. Im Uebrigen beteuerte er seine Unschuld und versicherte, das Opfer einer Personenverwechslung geworden zu sein. Ein $20-Schein wurde jedoch in seinem Besitz gefunden.

Die neue Polizeikapelle.

Die Mitglieder freuen sich über den Empfang ihrer Instrumente.

Große Freude herrschte gestern unter den 40 Mitgliedern der neugegründeten Polizeikapelle, als sie die mit Sehnsucht erwarteten Instrumente in Empfang nehmen und zu ihrer ersten Probe antreten durften.

Die Kapelle ist eine der neuen Unternehmungen, welche Bürgermeister Thompson und seinem Plan zur Verschönerung Chicagos ihr Entstehen verdanken, und die Mitglieder werden dreimal wöchentlich in der Exerzierhalle über der ersten Polizeiwache üben.

Das erste öffentliche Auftreten der Kapelle soll am 10. August stattfinden, wenn die Feuerwehr New Yorks ihre Delegaten nach Chicago schicken wird, um sich in einem dreitägigen Baseballwettkampf mit den Chicagoer Kollegen zu messen.

Leset die „Sonntagpost".

Mr Renter

If you had bought a home a few years ago, when prices were low and terms easy, increasing rents would not worry you.

Why not buy a home site now and be ready to build when prices are reduced to normal?

Lots with all improvements in and paid for are not plentiful

An exceptional opportunity is now offered you in the closing out sale of our various West Irving Park subdivisions.
30 and 35 foot lots (some 180 feet deep), with sewer, water, gas, cement walks, shade trees, electric and telephone service.

All on easy payments and at prices in many instances but little more than the improvements alone would cost today.

Located near Portage Park in a built up community—with new school and 4 churches on the property. Convenient to Irving Park Boulevard, Cicero Ave. and Milwaukee Ave. car lines. Also one of the largest movie theaters in Chicago.

30 Foot Lots $525 to $625. all assessments paid— Terms 10% Cash - The balance in easy monthly payments

COME OUT AND SEE THEM
ANY AFTERNOON OR SUNDAY
Branch Office 3924 N. Cicero Ave.—Near Intersection of Milwaukee Ave. and Irving Park Blvd.

KOESTER & ZANDER
27 W. WASHINGTON ST. CORNER DEARBORN

Extra großer Verkauf!
Kostenpreis $200; wird verkauft für **$35**
Western Furniture Storage
2810 W. Harrison Str.
CHICAGO, ILL.

Diamond Edison und eine Auswahl von 25 Records. Ein prachtvoller großer Phonograph, wie neu, kostete $200, für $35. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten, modernsten Parlor Suites. Müssen gesehen werden, um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds angenommen. Freie Ablieferung. Wenn außerhalb der Stadt, schicken wir C. O. D. und erlauben Besichtigung.
Sprecht in unserem Haupt-Verkaufsraum vor. Beide Plätze sind jeden Tag offen von 9 morg. bis 9 abends, Sonntags bis 4 nachm.
ma7sasonmi1mt

Marvo Bräu-Erfolge können nur erzielt werden, wo echter

MARVO

Malz-Extrakt und Hopfen

beim Homebrew auch wirklich verwendet wird. — **Marvo**, das reine Gerstenmalz-Produkt, mit Marvo-Hopfen allein, garantiert ein Heimbräu, das dem besten

Münchener oder Pilsener

gleichkommt.

3 Pfund Kanne $1.35, C. O. D. $1.50

Komplett für 8—10 Gallonen Heimbräu, das jedem persönlichen Geschmack entsprechend,

hell oder dunkel, kräftig, mittel oder leicht,

unter Garantie vollkommenster Zufriedenheit, selbst gebraut wird.

6 Kannen $7.25—12 Kannen $12.95

Aber **Marvo** ist nicht nur das Beste, sondern auch das Billigste, weil es nachweislich zugleich auch das höchstconzentrierte, d. h. ausgiebigste **aller** Malzprodukte ist.

Marvo Bräu Zirkulare kostenfrei!

Marvo Malt Corporation,
1529 Larrabee Strasse, - Chicogo, Ill.

(Für die „Abendpost".)

Handel und Industrie.

Die Lohnreduktionen der „U. S. Steel Corporation" und „American Railway Expreß Co." — Keine Wiederbelebung der industriellen Tätigkeit. — Umfang der Arbeitslosigkeit. — Die allgemeine wirtschaftliche Lage des Landes und im Chicagoer Reservebankbezirk. — Die Warenpreise. — Die Bautätigkeit. — Die Kohlenpreise.

Langsam, aber unablässig vollzieht sich die Rückkehr zu mehr normalen Verhältnissen im Handel und Gewerbe. Das wichtigste Ereignis in der Berichtswoche war die Ankündigung der United States Steel Corporation, daß vom 16. Mai ab die Löhne sämtlicher Angestellten, mit Einschluß der Bureaubeamten, eine Herabsetzung um 20 Prozent erfahren werden. Nach der schon vor einiger Zeit erfolgten Ermäßigung der Preise für die Eisen- und Stahlfabrikate war es nur eine Frage der Zeit, wann auch die Löhne verringert werden würden. Da die Arbeiter des Trusts zum größten Teil nicht zu Gewerkschaften organisiert sind, so ist nicht zu erwarten, daß sie auf die Lohnreduktion mit der Erklärung eines Streiks antworten werden.

Auch die American Railway Expreß Co. hat ihre Angestellten benachrichtigt, daß sie beabsichtigt, am 1. Juni eine Herabsetzung der Löhne vorzunehmen. Sie will versuchen, in einer Konferenz mit den Arbeitern zu einer gütlichen Vereinbarung darüber zu gelangen. Schlägt dieser Versuch fehl, so muß die Frage der Bundeseisenbahnbehörde zur Schlichtung überwiesen werden. Die Führer der großen Gewerkschaften haben bisher, unbekümmert um die von den radikalen Elementen betriebene Agitation, eine verständige Haltung in der Neuregelung der Lohnverhältnisse beobachtet und so steht zu hoffen, daß es auch hier zu keiner Arbeitsstörung kommen wird. Die Am. Railway Expreß Co. beschäftigt ungefähr 80,000 Leute.

Die für das Frühjahr vorausgesagte Wiederbelebung der industriellen Tätigkeit ist bisher noch nicht eingetreten, im Gegenteil ist sie, im allgemeinen gesprochen, noch weiter eingeschränkt worden, wenngleich einzelne Industriezweige, wie namentlich die Automobilindustrie, wieder an die Arbeit gegangen sind. Die Arbeitslosigkeit ist daher auch im ganzen Lande noch in der Zunahme begriffen. Wie groß die Gesamtzahl der Beschäftigungslosen gegenwärtig im ganzen Lande ist, läßt sich nicht genau sagen. Leute, die mit den Verhältnissen vertraut zu sein pflegen, schätzen sie auf nicht weniger als fünf Millionen! Es ist bezeichnend, daß in denjenigen Industriezweigen, in denen der Preisabbau und die Lohnverkürzungen begonnen haben, die Arbeitslosigkeit verhältnismäßig geringer ist als in anderen Zweigen, in denen die Preise und Löhne noch keine Herabsetzung erfahren haben.

Ueber die allgemeine wirtschaftliche Lage des Landes heißt es in einem Bericht der National Association of Credit Men vom 4. Mai u. a.: Die Arbeitslosigkeit nimmt zurzeit noch zu, wenn sie auch durch die der Jahreszeit entsprechende Besserung der Lage etwas eingedämmt wird. Daß die Sparkasseneinlagen, die bis vor kurzem eine beständige Zunahme aufgewiesen haben, zurückgehen, ist nur eine natürliche Folge davon. Die Bezahlung von Warenrechnungen ist nur mit Mühe zu erreichen und auch die Begleichung sonstiger Schulden und von Bankdarlehen geht nur in langsamer Weise vor sich. Verschiedene große Gesellschaften sind um Verlängerung ihrer Zahlungsfristen eingekommen und haben für fällig gewordene Verbindlichkeiten Noten angeboten. Die Geschäftsleute bemühen sich, mit möglichst geringen Vorräten auszukommen. Bei der jetzigen unsicheren Geschäftslage sind Spekulationsankäufe riskant und verzögern nur ihre Wiederbelebung. Der Liquidierungsprozeß muß fortgesetzt werden. Es ist eine angemessene Maschinerie zu schaffen, um den Ausfuhrhandel der Vereinigten Staaten zu finanzieren. Die Wohnungsfrage wartet noch auf ihre Lösung.

Wie alle derartigen Geschäftsberichte, enthält auch dieser eine ermutigende Note. Wir nähern uns der Zeit der Wiederbelebung der Industrie, heißt es darin. Die Eisenbahnen machen mit der Lösung ihrer wichtigsten Fragen Fortschritte. Die Banken wie auch die amerikanischen Betriebe im allgemeinen befinden sich in gesundem Zustande.

Ueber die Verhältnisse in dem 7. Bundesreservebezirk hat die Chicagoer Bundesreservebank in ihrem regelmäßigen Monatsbericht für April u. a. folgendes zu sagen: Die Flauheit des Geschäfts dauert an. Berichte über mannigfaltige Industriezweige und aus verschiedenen Teilen des Bezirks lassen zwar im allgemeinen erkennen, daß die Tätigkeit erheblich geringer ist als vor einem Jahr, weichen aber von einander ab. Hauptsächlich wird über mangelhafte Absatzmöglichkeit geklagt, sowie über die Schwierigkeit, die Fabrikations- und Transportkosten zu verringern. Hierauf beruht auch die Unsicherheit darüber, wie sich die zukünftige Nachfrage gestalten wird. Die Verhältnisse sind entschieden ungleichmäßig. So berichten beispielsweise manche große Gesellschaften in der Automobilindustrie über eine Produktion, die derjenigen in der Vorkriegszeit gleichkommt, wenn nicht überlegen ist, während andere ebenso bedeutende Gesellschaften eine Einschränkung um 40 Prozent melden.

Für die Verringerung der Kaufkraft, heißt es weiter, ist die Arbeitslosigkeit ein wichtiger Faktor, von noch größerem Einfluß darauf ist jedoch die starke Herabsetzung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die augenscheinlich die Farmer außer Stand gesetzt hat, ihren zumteil vor dem Eintritt des Preissturzes eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen. Die Berichte lassen deutlich erkennen, daß in den letzten zwei Monaten in den Städten eine größere Kauflust bestanden hat als in den ländlichen Bezirken. Andererseits zeigen die Sparkasseneinlagen, daß die Arbeitslosigkeit oder die Verkürzung der Arbeitszeit zur Zurückziehung von Spareinlagen zwingt. Namentlich ist dies in den großen Städten, in denen die Lebenshaltung kostspieliger ist, der Fall. Wenngleich es sich nur um kleine Beträge handelt, die vielleicht später wieder ausgeglichen werden, so ist doch daraus zu erkennen, daß die Arbeitsverhältnisse den Sparsamen dazu zwingen, auf seine Reserven zurückzufallen.

Hinsichtlich der Warenpreise bemerkt der Bankbericht, daß die Kleinhandelspreise im Mitelwesten sich den im Großhandel berechneten Preisen noch immer nicht mehr angepaßt haben als zu Beginn des Jahres.

Besonders auffällig und überall zu beobachten ist der Unterschied in der Preisbewegung zwischen Waren, bei denen es sich hauptsächlich um die Kosten von Rohmaterialien handelt, und den aus diesen hergestellten Fabrikaten. Die Bank erklärt dies indessen damit, daß infolge der Weiterbezahlung von hohen Löhnen, der teuren Transportkosten und anderer Faktoren die den Verbrauchern berechneten Preise notwendigerweise auf eine Höhe gebracht werden, die in keinem Verhältnis zu den Rohmaterialienpreisen zu stehen scheinen. Das mag richtig sein, erklärt aber nicht, weshalb die in zahlreichen Industriezweigen berechneten Kleinhandelpreise für die Fabrikate nicht in gleicher Weise ermäßigt worden sind wie im Großhandel.

Abgesehen von den bereits erwähnten Automobilfabrikanten wird in den anderen Industriezweigen Vorsicht beobachtet. Die Eisen- und Stahlwerke arbeiten nur zu einem gringen Teil ihrer Kapazität, der Umfang der gebuchten Bestellungen nimmt beständig ab und die Preise sinken. Von Ackerbaugeräten haben die Fabriken verhältnismäßig große Vorräte auf Lager und schränken daher ihre Produktion ein. Die Kleinhändler sind mit Erntegeräten reichlich versorgt, da im Herbst nur geringe Nachfrage dafür vorhanden gewesen ist, dagegen sind ihre Vorräte an Frühjahrsgeräten nur gering. Ueber die Herabsetzung der Preise um 10 Prozent seitens der International Harvester Co. wurde schon früher berichtet. Das Möbelgeschäft ist still, heißt es in dem Bericht, die Kostspieligkeit der Lebenshaltung und die teuren Mieten verringern die Kaufkraft der Bevölkerung. Die Möbelfabrikanten berichten, daß sie zu 60 Prozent ihrer Kapazität beschäftigt sind. Wenn die Bank sagt, daß die Preise eine fallende Tendenz haben, so kennzeichnet dies die Sachlage kaum. Zutreffender wäre es gewesen, zu sagen, daß die im Kleinhandel berechneten Preise trotz der bisher eingetretenen Ermäßigungen noch viel zu hoch sind, um zu Einkäufen anzureizen.

In der Bautätigkeit ist dem Bankbericht zufolge eine Besserung eingetreten, die zu stärkerer Nachfrage für Baumaterialien veranlaßt hat. Trotzdem heißt es weiter: Die Vorräte von Bauholz in den Höfen der Kleinhändler sind gering und die Kauflust ist matt. Die Ziegeleien haben den Betrieb eingestellt oder arbeiten nur teilweise. Die Preise sind gefallen. Von dem Streit über die Lohnfrage in Chicago erwähnt der Bericht nichts.

Neben der Wohnungsfrage beschäftigt die Leser gegenwärtig insbesondere die Kohlenfrage. Die Verbraucher von Kohlen, sagt die Reservebank, kaufen im allgemeinen nur für den laufenden Bedarf, da der Glaube vorherrscht, daß die Frachtgebühren und damit auch die Kosten der Heizstoffe sinken werden. Alle Sorten von Kohle haben eine fallende Tendenz gehabt, aber im Mittelwesten hat während des abgelaufenen Monats diese Bewegung sich nur wenig bemerkbar gemacht. Diese Angabe scheint den wirklichen Verhältnissen in Chicago zu widersprechen. Nach der Auskunft eines hiesigen Kohlenhändlers beträgt der Preis für Illinoiser Weichkohle aus dem Franklin County, die beste in unserem Staat geförderte Sorte, seit dem 1. Mai 7.50 Doll. für 1 Tonne, das heißt, 20 Cents mehr als vor einem Monat. „Merkur."

Ueberfahren und getötet.

Als er gestern an der Harrison Str. und Crawford Ave. über die Straße lief, wurde der vierjährige Albert Dicaeldo, Nr. 3912 Flournoy Str., von einem von Milton J. Weiß, Nr. 422 W. Harrison Str., gelenkten Kraftlastwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Augenzeugen des Unfalls erklären, daß Weiß keine Schuld an dem Unfall traf.

Edwin R. Landon, ein früherer Fabrikant, starb gestern, nachdem er an der Ecke der Kedzie Avenue und Madison Str. von einer Kraftdroschke überfahren worden war. Man fand ihn auf dem Bürgersteig, wohin, wie er vor seinem Tode erklärte, ihn der Leiter des Wagens und ein Polizist gelegt hatten. Wer die beiden Männer waren, hat noch nicht ermittelt werden können.

Der Vergessenheit entrissen.

Zum Andenken an die Opfer des Weltkrieges wird morgen im Gebäude der Chicago Historical Society eine von dieser Gesellschaft veranstaltete dauernde Ausstellung von mehr als 1000 Photographien auf den Schlachtfeldern Europas gefallener amerikanischer Soldaten, die ausschließlich aus Chicago stammten, eröffnet werden. Nicht weniger als 50 der den Heldentod Gestorbenen waren Söhne von Mitgliedern der Historischen Gesellschaft. Unter den zu der Eröffnungsfeier geladenen Rednern befinden sich General Abel Davis, die Bischöfe Charles P. Anderson und Rev. Timothy Stone.

* Während er an der Ecke der Marion und Superior Straße in Oak Park spielte, fiel gestern der vierjährige kleine Junior Stritschle in ein Abflußloch und war dem Ertrinken nahe, als seine Mutter, Frau Horace A. Stritschle, auf sein Rufen herbeieilte und ihn noch rechtzeitig herausziehen konnte.

Polizeichef getadelt.

Cermak sagt, er sei autokratisch und habe schon $500,000 'gekostet.

Die städtische Finanzlage.

Ald. Steffens Resolution, die Hunderte von Angestellten arbeitslos gemacht hätte, niedergestimmt. — Sonderausschuß geht nach Springfield.

Polizeichef Fitzmorris scheint im Rathause immer mehr „Persona non grata" zu werden. Da er das Gerücht, er werde sich gegen Bürgermeister Thompson, der ihn zum Polizeichef machte, als Bürgermeisterkandidat aufstellen lassen, nicht widerlegt hat, scheint der Glorienschein, der den „jüngsten und fähigsten Polizeichef Chicagos" umgab, plötzlich verschwunden zu sein.

Gestern wurde er von Ald. Robert Mulcahy zur Rede gestellt, weil er geäußert hatte, er werde sich nicht um die Polizeistunden-Ordinanz kümmern. Da Fitzmorris seine Taktik schleunigst änderte, sah Mulcahy davon ab, ihn vor den Stadtrat zu zitieren und öffentlich tadeln zu lassen.

Ald. Anton Cermak dagegen brachte im Stadtrat eine nicht mißzuverstehende Beschwerde gegen den Polizeichef ein, in der er erklärte, dieser sei ein Autokrat und Tyrann und glaube, tun und lassen zu können, was er wolle, wodurch die Stadt bereits $500,000 verloren habe; denn der Polizeichef kümmere sich nicht nur nicht um die Durchführung der Lizenzierungs-Ordinanzen, sondern „er gebe sich sogar besondere Mühe, die Arbeit des Lizenzbureaus zu behindern". Der ehemalige Polizeichef Garrity habe fünfzig Polizisten zu dem Zweck abkommandiert, feststellen zu lassen, ob alle Geschäfte, Automobilbesitzer u. s. w. ihre Lizenzen bezahlt hätten, und außerdem habe er fünfzig Polizeisterne für städtische Inspektoren bewilligt, die dieselbe Arbeit verrichteten. Polizeichef Fitzmorris habe Polizisten und Polizeisterne wieder eingezogen, sagte Cermak, obwohl ihm auseinandergesetzt worden sei, daß die Stadtverwaltung das Geld verliere und den Kürzeren ziehe, und nicht der Stadtrat.

Die Stadtväter beschlossen einstimmig, den Polizeichef anzuweisen, sofort einen Bericht darüber zu unterbreiten, ob die städtischen Lizenzierungsordinanzen befolgt würden oder nicht.

Die Finanzfrage.

Eine finanzielle Abhilfe für die Stadt durch die Staatslegislatur, auf die bereits seit Wochen gewartet wird, wäre beinahe gänzlich unmöglich gemacht worden, als Ald. Steffen eine Resolution einreichte, die verlangte, daß das Volk darüber abstimmen solle, ob es mehr Geld ausgeben wolle oder nicht. Bereits seit Monaten schwebt die Chicagoer Vorlage, die infolge der durch den Krieg verursachten Mehrausgaben um neue Einkünfte ersucht, vor der Legislatur; als aber am vorigen Dienstag im zuständigen Ausschuß des Hauses darüber beraten werden sollte, waren keine Vertreter von Chicago da. Deshalb ersuchte Springfield gestern um das Erscheinen eines Stadtratsausschusses, der die Chicagoer Finanzlage auseinandersetzen könne. Ald. Steffen brachte daraufhin seine von den Ald. McDonough, Link, J. H. Smith, Wallace, Guernsey und Brieske unterzeichnete Resolution ein, die zur Folge gehabt hätte, daß Hunderte von städtischen Angestellten hätten entlassen und der allgemeine städtische Dienst, der nach Ansicht mehrerer Stadtväter schon schlecht genug sei, hätte arg eingeschränkt werden müssen. Die Resolution wurde nach langer, hitziger Debatte niedergestimmt, „da man die Brotlinie nicht noch länger machen wolle, wie sie bei der furchtbaren Lage der Arbeitslosen an sich schon sei." Dagegen wurde die von Ald. Olsen eingereichte Resolution, der Bürgermeister möge einen Ausschuß ernennen, der am 10. Mai in Springfield für höhere Einkünfte plädieren solle, angenommen. Der folgende Ausschuß wurde ernannt: Ald. Richert, als Vorsitzender des Finanzausschusses; John H. Lyle, Thomas F. Byrne, Charles J. Agnew und Oscar H. Olsen.

Heizung von Wohnungen.

Ein von Ald. Edward Armitage eingereichter und dem Gesundheitsausschuß überwiesener Ordinanzentwurf verlangt, daß Hausbesitzer ihre Mietswohnungen, Bureaus und Fabrikräumlichkeiten nicht nur kontraktgemäß vom 1. Oktober bis zum 1. Mai heizen müßten, sondern an allen Tagen, die sich in der Zwischenzeit einstellen sollten. Eine Geldstrafe von $25 bis $200 ist für Nichtbeachtung der Ordinanz festgesetzt. Die Wärme soll demnach 68 Grad zwischen 8 Uhr morgens und 10 Uhr abends betragen; 60 Grad zwischen 10 Uhr abends und 6 Uhr morgens; 65 Grad um 6.30 Uhr morgens; und 68 Grad um 8 Uhr. Armitage erklärte, die früheren derartigen Ordinanzen hätten sich nicht durchführen lassen, weil sie nicht praktisch gewesen seien, aber diesmal würden die Hausbesitzer keine Einwendungen machen können.

Edward J. Kaindl.

Nach mehr als sechsmonatiger schwerer Krankheit, während der er verschiedentlich von Aerzten aufgegeben war, war Ald. Edward Kaindl von der 15. Ward gestern zum ersten Male wieder im Stadtrat anwesend und mußte viele Begrüßungen und Glückwünsche seitens seiner Kollegen und Freunde über sich ergehen lassen. Kaindl ist einer der städtischen Beamten, die keine Feinde haben, weder politischer noch anderer Art, und das war auch der Grund, weshalb seine Ward bei der letzten Wahl keinen Gegenkandidaten aufstellte, sondern ihn trotz seines damals hoffnungslosen Zustandes wiedererwählte.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Hoover als Redner vor dem Verband der Grundeigentumsbörse gewonnen.

Handelssekretär Herbert Hoover hat die Einladung angenommen, vor dem Konvent des Nationalverbandes der Grundeigentumsbörsen, der hier vom 12.—15. Juli im Auditorium tagen wird, eine Rede zu halten. Seine Zusage wurde von Ivan O. Ackley, dem früheren Präsidenten des Nationalverbandes, Fred E. Taylor, dem Präsidenten des Nationalverbandes, und anderen Mitgliedern des Verbandes, die sich zu diesem Zwecke nach Washington begeben hatten, erlangt.

Herr Taylor, der Grundeigentumshändler in Portland, Ore., und als solcher im ganzen Lande bekannt ist, weilt zur Zeit in Chicago. Ihm zu Ehren gab die hiesige Grundeigentumsbörse heute ein Gabelfrühstück. Der gefeierte Gast hielt eine Rede, in der er das vom Vollziehungsausschuß des Nationalverbandes in seiner letzten Sitzung in New Haven, Conn., angenommene Steuerrevisionsprogramm und den kommenden Konvent erörterte.

Wechseln den Besitzer.

Die beiden je 18 Wohnungen enthaltenden Mietsgebäude an Franklin Boulevard und Trumbull Avenue und an der Südostecke Homan Avenue und Franklin Boulevard sind von Joseph Rothschild an K. R. Beak & Company für angeblich $105,000 verkauft worden.

Das 15 Wohnungen enthaltende Mietsgebäude an der Nordostecke Independence Boulevard und Lexington Straße hat R. J. Cohen an Hyman Bertson für angeblich $57,000 verkauft.

Die Juweliere S. Buchsbaum & Co. haben von der Newberry Bibliothek den 175 bei 100 Fuß großen Bauplatz an der Südwestecke Ost Huron Straße und Fairbanks Court für $72,000 erstanden. Dort beabsichtigt die Firma Buchsbaum & Co., sobald geordnete Verhältnisse im Bauwesen eingetreten sein werden, ein sechsstöckiges Gebäude für Fabrik- und Geschäftszwecke zu errichten.

Wirkt segensreich.

Rheinlandhilfe kann 85,075 Mark nach Deutschland senden.

Mit stolzer Genugtuung kann die Frauenhilfe für die darbenden Rheinlandkinder auf ihr segensreiches Wirken zurückblicken. Ihr letztes Frühlingsfest brachte einen Gesamtertrag von $1346.93, davon ab Ausgaben $227.28, bleibt ein Reinertrag von $1119.65. Diese Summe wurde in 85,075 Mark umgewechselt und wie folgt verteilt: 1. Oeffentliche Anstalten: Schutzbund, Düsseldorf, 10,000 Mark; Blindenanstalt Düren 6270 Mark; St. Vinzent Waisenhaus, Köln, 6270 Mark; Mutterhaus Arensberg bei Koblenz 3135 Mark; Waisenhaus Helenberg, Trier, 6270 Mark; Waisenhaus Neuß, Neuß, 6270 Mark; Gemeindeamt Irlich bei Neuwied 4020 Mark; zusammen 42,235 Mark. 2. Für 31 hilfsbedürftige arme Familien 42,840 Mark.

Eine Babyaussteuer für eine blinde Mutter und 50 Gegenstände, die im Glückshafen übrig blieben, wurden dem gleichfalls zum Besten der notleidenden Landsleute in der alten Heimat wirkenden Excelsior Männerchor überwiesen.

Die Mitglieder der Rheinlandfrauenhilfe sagen allen denen, die in so liebenswürdiger und freigebiger Weise zum Erfolge der Festlichkeit beitrugen, hiermit ihren herzlichsten Dank.

Die zum Feste gestifteten Kuchen, Braten und Salate waren so vorzüglich, daß sie reißenden Absatz fanden. Ganz besonders wünscht der Verband aber dem beliebten Geigenkünstler Fritz Renk, den Mitgliedern des unter der Leitung des tüchtigen Dirigenten Schmoll stehenden Hermannsschwestern-Gesangvereins, sowie Herrn Emil Lange nebst seinen Sangesbrüdern, der Liedertafel Vorwärts, Schiller Liedertafel, dem Junger Männerchor, Senefelder Liederkranz, der Frau Julie Gerts, Frau Emilie Kunz, Frl. Lange und Herrn Zober, die durch ihre Kunst das Fest verschönten, zu danken. Um das Gelingen des herrlichen Festes hat sich in erster Linie der Hauptausschuß, bestehend aus den Damen M. Drinhaus, Präsidentin; A. Seidel Schmidt, Sekretärin, und M. Freese, Schatzmeisterin, verdient gemacht.

Einsam gestorben.

Unter eigenartigen Umständen starb die 73jährige Frau Mary E. Trotter, die Mutter der in den gesellschaftlichen Kreisen von Lake Forest bekannten Frau Robert P. Lamont, im North Shore Hotel in Evanston.

Die alte Dame hatte seit Jahren in dem Hotel allein gelebt, duldete nicht einmal, daß irgend eines der Stubenmädchen ihr Zimmer betrat, und lebte so abgeschlossen, daß ihr Tod nicht bemerkt worden wäre, wenn nicht ihr Arzt, Dr. Wm. G. Stearns, dem sie täglich zu telephonieren pflegte, Verdacht geschöpft hätte, als er drei Tage lang nichts von ihr hörte. Dr. Stearns hielt es nicht für nötig, die Polizei oder das Koronersamt zu benachrichtigen.

Kein Kaffeekannen-Abfall—

Wenn Ihr G. Washington's Kaffee gebraucht!

Jede Tasse wird auf Bestellung bei Tisch gemacht. Keine Kaffeekanne nötig. Löst sich augenblicklich auf. Man schätzt, daß fünfundzwanzig Prozent allen Bohnenkaffees vergeudet wird. Jede Büchse G. Washington's Kaffee ist gleich zehnmal ihr Gewicht in geröstetem Bohnenkaffee.

Bemeßt die Kosten nach der Tasse— nicht nach der Größe der Büchse

Immer wohlschmeckend, gesund und gelderſparend. Gebrauchsanweisung frei. Schickt 10c für spez. Probepaket.

G. Washington's
COFFEE
ORIGINATED BY MR. WASHINGTON IN 1909

G. Washington Coffee Refining Co.
522 Fifth Avenue, New York City

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 5. Mai 1921.

Frau Augusta Schmidt, welche im Hause ihres Sohnes C. Conrad Schmidt in Waterloo starb, ist hier zur letzten Ruhe bestattet worden.

Ein Wagen mit fünf Fässern Bier wurde von der Polizei hinter dem sozialistischen Hauptquartier gefunden. Bis jetzt hat sich noch niemand als Eigentümer gemeldet.

Rock Island, 5. Mai 1921.

Herr Georg J. Borst, in Deutschland geboren, ist im Alter von 54 Jahren gestorben.

Personal-Nachrichten.

— Thomas F. Crowe, der ältere Bruder des Staatsanwalts, ist gestern nach längerem Leiden im Alter von 58 Jahren im St. Mary of Nazareth Hospital gestorben. Der Verstorbene, der im Hause 2053 Augusta Str. wohnte, erfreute sich in republikanischen Kreisen eines großen Bekanntenkreises. Längere Zeit stand er in Diensten der Abwasserbehörde. Er hinterläßt die Witwe.

Schluckte Gift.

Aber es war ein Irrtum, erklärte Frau Lucille Schlenker.

Die in einem Warenhaus an der 12. Straße bedienstete Kassiererin Frau Lucille Schenker, Nr. 624 W. 79. Straße, rief gestern plötzlich um Hilfe und erklärte, sie habe Gift genommen. Mehrere Verkäuferinnen eilten hinzu und holten einen Arzt, dem es gelang, die Frau wieder zur Besinnung und außer Gefahr zu bringen. In dem Kassiererstand wurde eine halbgefüllte Flasche Jod gefunden, doch außerdem entdeckte man, daß $1500 verschwunden waren. Die Frau wurde nach dem Bureau des Staatsanwalts gebracht, wo sie längere Zeit verhört wurde. Frau Schenker erklärte, sie habe das Jod irrtümlicherweise eingenommen.

Aus Vereinskreisen.

Der Damen-Distrikt Nr. 550 D. U. B. feiert Samstag, dem 21. Mai, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein erstes Stiftungsfest mit einem Maifest. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittspreis, einschließlich Kriegssteuer, im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. Das Komite hat keine Kosten und Mühe gescheut, dieses Fest zu einem glänzenden Erfolg zu gestalten, und wird nichts unversucht lassen, es den Besuchern so angenehm und gemütlich wie möglich zu machen. Für gute Musik, Speisen u. Erfrischungen, sowie auch für eine Maikrone ist bestens gesorgt. Auch wird das Kinder-Orchester des D. U. B. einige Stücke zum Besten geben. Also vergeßt nicht den neuen Damen-Distrikt Nr. 550!

— Thomas A. Edison prophezeit die Ersetzung der Bücher in den Schulen durch Wandelbilder als Bildungsmittel, was einen gewaltigen Fortschritt bedeuten würde.

— Der japanische Thronfolger Hirohito ist auf dem japanischen Kriegsschiff Katori heute in Spithead eingetroffen und reist Montag nach London.

— Präsident Harding hat die Bewegung, an den Landstraßen des ganzen Landes einen Baum für jeden, der Kriegsdienst im amerikanischen Heer getan hat, zu pflanzen, warm empfohlen.

— Die Staatskommission für die alljährliche landwirtschaftliche Ausstellung in Springfield, Ill., wird heuer für alles zur Ausstellung angemeldete Vieh einen Gesundheitsschein fordern.

— Der Abg. Bacharach, New Jersey, will im Kongreß eine einprozentige Steuer für den Leistungswert eines jeden Menschen in den Ver. Staaten, über $10,000 Kapital in der Form der Menschenkraft, beantragen und glaubt, daß sich auf diese Weise eine Milliarde Dollars jährlich erheben ließe

John Krumm Co.
DEPARTMENT STORE
1509-1519 FULLERTON AVE.

Montag, 9. Mai

„Kupid Klothes" Rompers für Knaben............	79c	Türkische Handtücher (kleine Sorte), das Stück......	15c
Knabenschuhe, Größen 1 bis 5½, per Paar....	2.45	Gingham, die Yard zu....................	11c
Decken — 66 bei 80 Zoll, zu................	2.98	Fancy Madras (weiß), die Yard zu..........	17c
Schürzen (Coveralls), das Stück zu..........	98c	Gerippte Damenleibchen, das Stück zu..........	24c
Geblümte Sateen-Unterröcke (extra Größen),..	1.19	Tapetenreiniger — 3 für................	25c
Combination Suits für Kinder, zu............	75c	Toilettenpapier, 6 Rollen für...............	25c
Percale, die Yard zu....................	15c	Aluminum Teekessel, $3.00 Werte, zu........	2.29
Fancy Madras (weiß), die Yard zu..........	17c	Galvanis. Eimer, 60c Wert, zu	.39c
		Reiskocher, $2 Wert, zu......	1.39

Fleisch-Departement

Frischgeschnittenes Veal Stew, das Pfund........	10c	Kleine California Schinken, das Pfund....	16½c
Briskett Corned Beef, das Pfund zu..........	8c	Beste harte Salamiwurst, das Pfund..........	40c
Kalbshirn, das Pfund............	14c	Frischgeschn. Beef Stew, Pfd..	12½c
Frische Rindsleber, das Pfund zu..........	12c	Native Pot Roast, Pfd.....	14½c
Kalbsleber, das Pfund............	18c	Veal Chops, Pfd. zu.........	15c
Bestes ausgelassenes Schmalz, das Pfund.....	12c	**Für Dienstag:** Leaf Lard — das Pfund zu..........	9½c
		(Nur über den Ladentisch verkauft und nur 10 Pfd. an jeden Kunden.)	

Für Wohltätigkeitszwecke.

Katholiken der Erzdiözese Chicago wollen $1,000,000 aufbringen.

Morgen wird in allen römisch-katholischen Kirchen der Erzdiözese Chicago ein Brief Erzbischof Mundeleins verlesen werden, in welchem auf die finanziellen Verhältnisse der Vereinigten Wohltätigkeitsgesellschaften der Erzdiözese hingewiesen und die Katholiken ersucht werden, weitere Beiträge für Wohltätigkeitszwecke beizusteuern. Eine Million Dollars soll für die Unterstützung von dreißig Wohltätigkeitsanstalten und zur Linderung der Not armer Familien aufgebracht werden. Beiträge werden während der ganzen Woche im Bureau der Vereinigten katholischen Wohltätigkeitsgesellschaften, Zimmer 604 Mallers Gebäude, angenommen und auch sämtliche Gaben, die morgen in der katholischen Kirche der Erzdiözese Chicago geopfert werden, sollen diesem Fonds zufließen.

Die katholischen Kirchen Chicagos, heißt es in dem Briefe, seien stets freigebig und edel gewesen, wenn es sich darum gehandelt, Witwen und Waisen und Kranke zu unterstützen. Immer größer seien die Anforderungen geworden, die an die Vereinigten Wohltätigkeitsgesellschaften gestellt wurden. In den ersten zehn Monaten des Jahres seien mehr als $500,000 für Wohltätigkeitszwecke verwandt worden. Infolge davon sei nun ein Defizit von nahezu $100,000 vorhanden und aus diesem Grunde werde nochmals an die Milde und den Wohltätigkeitssinn der Katholiken appelliert.

Aus Elgin kommt die Nachricht, daß der dort verstorbene Patrick Wallace dem Erzbischof Mundelein $10,000 hinterlassen hat, $5000 für das „Working Boys Home" und $5000 für das St. Vincent Waisenhaus.

— Um $160 bis $180 hat die Chevrolet Motor Co. in Detroit die Preise von Kraftwagen herabgesetzt.

— Zu Ehren des 85. Geburtstags von „Onkel Joe" Cannon von Illinois war das nationale Abgeordnetenhaus heute nicht in Sitzung.

— Vier im Kraftwagen vorbeifahrende Kerle erschossen auf dem Plaza in Merida, Mex., den Staatsabgeordneten Moguel und verwundeten seinen Kollegen Gonzales schwer. Beide sind hervorragende Sozialisten.

— In Glasgow streiken die Schiffsverlader, weil der Amerikafahrer Kalimba nur einen Teil des Kohlenbedarfs dort einnahm, augenscheinlich in der Absicht, sonstwo den Vorrat zu ergänzen. Nichtgewerkschaftler arbeiten dort jetzt unter Polizeischutz.

Unversehens verwundet.

Ahnungslose Straßengängerin erhielt einen Schuß ins Bein.

Frau Mary Hill, 1639 N. Tripp Ave., und Frau Hattie Strehlow, 640 N. Keeler Ave., waren zusammen von einer North Ave.-Elektrischen gestiegen und hatten sich dann getrennt. Wenige Minuten später aber schleppte Frau Hill, durch eine Kugel im Knie verwundet, sich hilfesuchend nach der Haustür von Frau Strehlow. Die Verwundung klärte sich auf, als der Polizist George Holzbach einen Häftling in die Cragin Bezirkswache einlieferte. Wie er berichtete, hatte er zwei junge Burschen bei dem Versuch ertappt, in die Fabrik der Garfield J. Arnold Co., 1750 N. Tripp Ave., einzubrechen, und hatte sie, auf sie feuernd, verfolgt. Einen von ihnen, Merrill Scott, erwischte er. Eine der Kugeln aus Holzbachs Revolver traf Frau Hill.

Vorgeschichtliche Stadt.

Von Prof. Karl Begen bei Korinth, Südostgriechenland, gefunden.

Athen, 7. Mai. Die Ruinen einer vorgeschichtlichen Stadt sind von Prof. Karl Begen von der hiesigen Amerikanischen Archäologischen Schule zwischen Korinth und Mycenae im südöstlichen Teile von Griechenland entdeckt worden. Bei den Ausgrabungen gefundene Bruchstücke von Denkmälern und Topfwaren deuten auf das Jahr 2000 vor Christus als die Zeit des Gedeihens der Stadt hin.

— 203,270 Tonnen Kohle sind im April in den Häfen Duluth und Superior zu Schiff abgeliefert worden, gegen nur 21,000 Tonnen im April letzten Jahres.

— Das Verwaltungs- und ein Studentenwohnhaus des Siebentage-Adventistenseminars in Auburn bei Seattle, Wash., sind heute niedergebrannt; Schaden $200,000.

— Der Weizenbauerverband des Nordwestens veranstaltet von jetzt an eigene Aufnahmen über den Getreidestand durch seine 7000 Mitglieder. Es wird gründliche und zuverlässige Auskunft versprochen.

— Alfred Fried, der zusammen mit dem holländischen Staatsrat Prof. Asser vor zehn Jahren den Nobel-Friedenspreis erhielt, ist in seiner Heimat Wien gestorben. Er war Buchverleger und später Leiter der „Wiener Friedenswarte".

— In New York fand heute die jährliche Frühlingsparade der „Feinsten", an der sich auch Abteilungen aus dem Innern des Staates und von New Jersey und die Staatskonstabler beteiligten, statt. „Ganz New York" war auf den Beinen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ... 2 Cents
Bei Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ... $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ... $2.50 für ein Jahr
Durchschnitt „Sonntagpost", die einzelne Nummer ... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 3900 Illinois

Price per Copy ... 2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year ... $5.00
Price for "Sonntagpost" per year ... $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year ... $2.50
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 108.

Wie ist's damit?

Am 22. Februar ermächtigte die Wählerschaft Chicagos die städtische Administration zur Ausgabe von Bonds im Betrage von $8,000,000 behufs Bestreitung eines Fehlbetrages von eben dieser Höhe, den die städtische Finanzwirtschaft in 1919 und 1920 ergeben hatte.

Die Abstimmung ergab eine verhältnismäßig geringe Mehrheit zugunsten der Bondsausgabe — es wurden 187,469 Stimmen dafür und 176,661 Stimmen dagegen abgegeben — und das konnte nicht überraschen. Es hatte sich während der Wahlkampagne eine starke Opposition gegen die Bondsbewilligung gezeigt und diese Opposition war gut begründet.

Eine Bondsausgabe behufs Deckung von Fehlbeträgen in der städtischen Finanzwirtschaft bedeutete das Abgehen von einem alten, guten Grundsatz. Bis dahin hatte man gesagt und daran festgehalten, daß Bondsausgaben nur statthaft sind behufs Erlangung von Geld zur Bestreitung der Kosten dauernder Verbesserungen; daß es nicht angehe, die Zukunft zu belasten, die Schulden der Gegenwart zu bezahlen, oder der Gegenwart leichteres und verschwenderisches Wirtschaften möglich zu machen.

Die laufenden Ausgaben müssen aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden. Die Ausgaben sind den voraussichtlichen Einnahmen anzupassen. Wenn diese früheren Jahren gegenüber geringer wurden, oder mit der Zunahme der laufenden Ausgaben nicht Schritt hielten, dann müssen entweder die laufenden Ausgaben verringert oder es muß für eine Erhöhung der laufenden Einnahmen gesorgt werden, oder es muß etwas in beiden Richtungen geschehen. Bondsausgaben, d. h. Belastungen der Zukunft behufs Deckung von Fehlbeträgen zwischen Einnahmen und Ausgaben, sind nicht statthaft.

So argumentieren die Gegner jener $8,000,000-Bondsausgabe und sie hatten grundsätzlich durchaus Recht. Bondsausgaben behufs Deckung von Verwaltungsschulden sind unverträglich mit einer gesunden Finanzwirtschaft, und nicht statthaft, oder doch nur in ganz besonderen Ausnahmefällen zu erlauben.

Nun, die Mehrzahl der Bürger glaubte im Februar, daß ein solcher ganz besonderer Ausnahmefall vorliegt. Auch wir waren der Ansicht.

Es waren der Stadt in den Vorjahren große Einnahmequellen verschlossen worden und ihre Ausgaben hatten sich ganz bedeutend erhöht, ohne daß man gerechterweise die Administration allein hätte dafür verantwortlich machen können. Die Schulden, welche durch die Bondsausgabe getilgt werden sollten, hatten sich aufgehäuft, zum Teil wenigstens, ohne Schuld der städtischen Verwaltung. Wenn diese für gewisse Unternehmen sehr viel Geld ausgab, das Geld mit vollen Händen ausstreute, so konnte sie dafür auch auf, unter den Umständen, großartige Erfolge verweisen. Die Michigan Boulevard-Brücke und die Erweiterung der großen Automobilstraße Chicagos von Randolph bis Chicago Avenue bietet ein gutes Beispiel. Diese große Verbesserung kostete sehr viel Geld, aber sie wurde in schwieriger Zeit glatt und schnell durchgeführt. Es geschah etwas mit dem Gelde; die Bürgerschaft erhielt etwas dafür: Chicago hatte einen großen Fortschritt zu verzeichnen, und Fortschritt, Verbesserungen, das ist's, was die Bürgerschaft will.

So wurde zugunsten der Bondsausgabe gesagt: Die Administration hat gezeigt, daß sie leistungsfähig ist, daß sie etwas tut. Sie ist schwer behindert durch die schwebenden Schulden der Stadt, für die sie wenigstens nicht allein verantwortlich gemacht werden kann. Wollen wir, daß sie weiterhin gute fortschrittliche Arbeit leiste, dann müssen wir ihr die Mittel dazu in die Hand geben. Wollen wir sie verantwortlich halten können, dann müssen wir einmal reinen Tisch machen. Ist dies geschehen, sind die schwebenden Schulden getilgt, dann wird die städtische Verwaltung keinerlei Entschuldigung mehr haben, daß ihr gutes Arbeiten unmöglich ist.

Die Bondsausgabe wurde bewilligt und das Publikum zeigte sich, trotz der schweren Belastung, die daraus und aus der Erhöhung der Steuern und sonstiger Einnahmen erwuchs, recht zufrieden mit dem Ergebnis der Abstimmung: „So, nun können sie (die maßgebenden Herren in der Stadthalle) zeigen, was sie können."

Als die Bürgerschaft im Februar für die Bondsausgabe von $8,000,000 und damit der Administration Wunsch erfüllte, sie in die Lage setzte, die schwebenden Schulden zu tilgen, da herrschte die Erwartung, daß man sich nun in der Stadthalle „einrichten" und in den Ausgaben den zu erwartenden Einnahmen anpassen werde. Und das erwartet das Publikum heute noch.

Als die Bürgerschaft sich dazu verstand, die unter der derzeitigen Administration aufgelaufenen Schulden einmal durch eine Bondsausgabe zu begleichen, dachte sie ganz gewiß nicht daran, dadurch etwa einen „Präzedenzfall" schaffen, oder verschwenderisches, oder nur sogenanntes „liberales" Wirtschaften mit Steuergeldern ermutigen zu wollen. Sie erwartete ganz zweifellos, daß man die Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang bringen werde und wollte ebensowenig etwas hören von neuen Besteuerungen, bezw. weiteren Erhöhungen bestehender Steuer- und Abgabenlasten, wie von neuen Bondsausgaben.

Wenn es wahr ist, daß, wie Alderman Richert dieser Tage erklärte — und Richert sollte als Vorsitzender des stadträtlichen Finanzausschusses zuverlässig unterrichtet sein — wenn es wahr ist, daß das städtische Rechnungsjahr mit einem neuen Defizit von $8,500,000 abschließen wird, wenn in der derzeitigen „liberalen" Weise fortgewirtschaftet wird — dann dürfte es für die derzeitigen Machthaber in der Stadthalle geraten sein, sich für die Zeit nach Ablauf ihrer jetzigen Amtstermine nach anderen „Jobs" umzusehen.

Denn das Publikum ist nicht in der Stimmung, „liberales" Wirtschaften, das die Stadt wiederum in Schulden bringt, ruhig hingehen lassen. Die Zeit ist nicht danach, als daß es sich solches Gehenlassen leisten könnte. Und die wirtschaftlichen Zukunftsaussichten sind nicht so, daß sich in den nächsten Jahren eine, städtischer Verschwendung günstigere Stimmung erwarten ließe.

Die Bürger müssen zur Zeit allesamt genau rechnen. Sie erwarten dies auch von ihren Beamten; soweit sich's um ihr, der Steuerzahler, Geld handelt wenigstens. Die Administration, die dies nicht tun will, oder nicht versteht, wird bei der ersten Gelegenheit einer andern weichen müssen.

Feindliches Eigentum in Deutschland.

Während des Krieges ist dem deutschen Eigentum in aller Welt übel mitgespielt worden. In manchen Ländern hat man es ohne Weiteres mit Beschlag belegt und die Besitzer ausgewiesen; in anderen hat man es sogenannten Verwaltern feindlichen Eigentums übergeben, und diese sind dann häufig recht willkürlich damit verfahren. So hier in den Ver. Staaten, wo Mitchell Palmers Handlungen in seiner Eigenschaft als Verwalter feindlichen Eigentums mit Recht scharfer Kritik unterworfen worden sind — und noch werden.

Es ist inzwischen trotz anfänglicher gegenteiliger Behauptungen seitens interessierter Seite bekannt geworden, daß Deutschland im Gegensatz zu dem Standpunkt seiner Feinde sich an dem innerhalb seiner Grenzen befindlichen Eigentum feindlicher Ausländer nicht vergriffen hat. Bisher ist, soweit bekannt, noch keine einzige Beschwerde darüber anhängig gemacht worden, daß die deutsche Regierung während des Krieges feindliches Eigentum fortgenommen oder eingezogen hat. Es sind vielmehr Fälle zur allgemeinen Kenntnis gebracht worden, in denen der deutschen Regierung seitens der interessierten Ausländer unumwundenes Lob für die Art und Weise ausgesprochen wurde, in der sie ihre Interessen während der Kriegszeit wahrgenommen hat.

Ein Beispiel dafür, mit welcher Unparteilichkeit in dieser Beziehung in Deutschland zu Werk gegangen wird, bildet ein vor kurzem ergangenes Urteil des Landgerichts Schwerin. Es handelte sich dabei um einen Streit zwischen dem Freistaat Mecklenburg-Schwerin und dem Herzog Karl Michael von Mecklenburg-Strelitz, der als Lehnsanwärter die Belehnung mit einem bestimmten Lehngut verlangt. Nach dem tragischen Ende des letzten Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz im Jahre 1918 ging das betreffende Gut auf Karl Michael über. Dieser war jedoch bereits am 25. Juli (man merke sich das Datum) 1914 aus der Strelitzschen Staatsangehörigkeit auf seinen Antrag hin entlassen worden und nahm alsdann als russischer General am Kriege gegen Deutschland teil. Aus diesem Grunde erklärte die Mecklenburger Regierung das Lehen wegen Lehnsfelonie für verwirkt. Das Landgericht kam zu dem Ergebnis, daß der Tatbestand der Lehnsfelonie nicht gegeben sei; wenn die aus dem Vasallenverhältnis sich ergebenden persönlichen Pflichten des Vasallen mit seinen staatsbürgerlichen Pflichten in Widerstreit geraten, so erklärte das Gericht, gingen die letzteren vor und der Vasall begehe durch ihre Befolgung keine Felonie. Das gelte auch für Ausländer, die mit einem deutschen Lehen belehnt sind, hinsichtlich ihrer Pflichten ihrem Heimatsstaate gegenüber. Sofern überhaupt das Eigentum feindlicher Ausländer geschützt werde, sei auch das Recht der Ausländer am Lehen zu schützen.

Da können die Deutschen wieder einmal mit Seume sagen: „Seht, wir Wilden sind doch bessere Menschen!"

Amerikanische Pressestimmen

Der Newberry-Fall.

Sollte die Entscheidung, die das Bundes-Obergericht im Newberry-Fall getroffen hat, die endgiltige Auslegung der konstitutionellen Rechte sein, dann kann in Zukunft von einem Gesetze gegen Korruption in den Vorwahlen keine Rede mehr sein.

In der Hälfte der Bundesstaaten bedeuten die Vorwahlen zwecks Aufstellung von Kandidaten, (speziell ist das bei der Nomination für das Senatorenamt maßgebend), soviel wie die Erwählung.

Hat nun der Kongreß keine Macht gesetzlich zu bestimmen, wieviel Geld in den Vorwahlen von Kandidaten oder deren Freunden für den Stimmenfang ausgegeben werden kann, dann hat der Kongreß einfach keine konstitutionellen Mittel, bei der Erwählung seiner Mitglieder mitzusprechen.

Soweit die Aufstellungen für die Senatoren- und Kongreßleuteämter in Betracht kommen, hat das Bundes-Obergericht die Uhr auf 1789 zurückgestellt. Wenn keinerlei Kontrolle über Vorwahlen vom Kongreß ausgeübt werden kann, dann kann auch keine Ueberwachung der Wahlen selbst etwas nutzen.

Die Konstitution verbietet die Herstellung eines Glases von Bier für Trinkzwecke, aber sie erlaubt es einem Millionär, wenn er es sich was kosten lassen will, einen Senatorensitz zu kaufen; solange er sich auf die Vorwahlen beschränkt, die ja, wie oben angeführt, in den meisten Fällen die Erwählung bedeuten.

„New York World" (demokr.).

„Jeder Staat kann sein eigenes Schutzgesetz gegen Korruptions-Praktiken in den Vorwahlen erlassen. Die gegenwärtigen Gesetze sind drastisch genug in den meisten Staaten, obgleich sie sehr lax sind, was die Geldausgaben der Kandidaten anbetrifft und so manches Schlupfloch offen lassen.

Das Volk blickt auf die verschwenderische Geldausgabe gewisser Kandidaten mit Mißtrauen, und es kommt deshalb nicht mehr so häufig wie früher vor, daß Kandidaten unvorsichtiger Weise durch auffallendes Geldausgeben ihre Aussichten in Gefahr bringen.

Viele betrachten die Anklage gegen Herrn Newberry als politische Verfolgung; es ist daher erfreulich, daß das Urteil umgestoßen wurde.

„New York Tribune" (republ.).

Der Vorsitzende des Bundes-Obergerichts, Chief Justice White, war mit der Entscheidung im Newberry-Falle zwar zufrieden, drückte jedoch in seiner von dem Entscheide abweichenden Erklärung seine Ueberzeugung aus, daß es eine ernste Sache sei um die Untersuchung von Wahlen und man daher die Schutzmaßregeln nicht vernichten sollte; wenn man nicht die Türen allen möglichen krummen Handlungen zwecks Beeinflussung von Wahlen öffnen wolle.

Im vorliegenden Falle stimme er der Entscheidung zu, will jedoch damit nicht sagen, daß man einen Fall als Beispiel nehmen könne. Im Gegenteil, man werde einen Ausweg finden müssen, um alle Wahlen, von den Vorwahlen bis zur endgiltigen entscheidenden Wahl, unter Bundes-Kontrole zu bringen.

„Philadelphia Public Ledger" (unabh.).

(Für die „Abendpost".)

Henry VIII.

Auch er ist nun von Ernst Lubitsch verfilmt worden. — Unter dem Titel „Deception" im Rivoli Theater. — Abermals ein Triumph der deutschen Filmindustrie. — Stimmen aus dem Publikum. — Die alarmierte Konkurrenz.

New York, 4. Mai 1921.

In Hugo Riesenfelds Luxus-Filmtheater „The Rivoli" am Broadway, wo der teuerste Sitzplatz 99 Cents kostet, sah ich neulich „Deception". Das ist der herzlich nichtssagende Titel des zweiten großen Films, den der hervorragende Berliner Filmerzeuger Ernst Lubitsch herübergesandt hat. Auch dieser Film ist ein glänzender Erfolg, der den Neid und die Unterdrückungsgelüste der amerikanischen Nebenbuhler im Geschäft wachgerufen hat. Darauf komme ich noch zurück. Meiner Ansicht nach steht der Film im Bau sowie szenisch und darstellerisch auf der Höhe des ersten Lubitsch-Films „Passion", photographisch nicht ganz. Stellenweise sind die Bilder weniger plastisch. Ob das die Schuld der hiesigen Vorführung ist, wage ich nicht zu entscheiden. Wahrscheinlich. Auch hier hat Lubitsch den Stoff dem Leben eines gekrönten Despoten des Mittelalters entnommen, diesmal des englischen Königs Henry VIII., aus dem Hause Tudor, der von 1509 bis 1547 regierte. Und auch dieser Stoff dreht sich wie der von „Passion" um galante Liebesabenteuer und höfische Ränke und schließt mit der Hinrichtung der Geliebten. In „Passion" ist es die zur Gräfin Dubarry erhobene kleine Pariser Putzmacherin. Hier ist es die zur Marquise von Pembroke erhobene Anne Boleyn, die Nichte des Herzogs von Norfolk. Auch sonst ist die Aehnlichkeit des Stoffes auffallend. Anne Boleyn, jung, schön, sehr lebenslustig, ist aus Paris, wo sie die frivole Lebensluft an der Quelle genossen hat, nach London zurückgekehrt, zu ihrem Onkel, dem Herzog von Norfolk. Dieser, ein politischer Ehrgeizling, benutzt die schöne Nichte, um sie dem gekrönten Schwerenöter zuzuführen und auf diese Weise seinen politischen Einfluß zu festigen. — genau wie sie's mit der kleinen Dubarry und Ludwig XV. machten. Das war damals schon eine ganz alltägliche Sache an den Höfen, großen und kleinen, genau wie heute auch noch (siehe Karl von Oesterreich) und selbst in Republiken. „Cherchez la femme!" sagt der Franzose, der feinste Frauenkenner. Eine uralte und ewige Einrichtung. Aber Anne ist schlau. Sie will nicht bloß Geliebte sein, sondern Königin. Also läßt sich der bis zum Wahnwitz verliebte König von seiner braven Frau, Katherine von Aragonien, scheiden. Das war nach den Gesetzen der katholischen Kirche unmöglich. Aber der königliche Despot kümmerte sich um den Papst nicht, setzte ihn, für England wenigstens, ab und sich an seine Stelle, und ließ von dem ihm gefügigen Erzbischof von Canterbury, Thomas Cranmer (dem großen Luther-Apostel) die Scheidung aussprechen. Was dabei wesentlich mitspricht, ist Henrys bisher unerfüllter Wunsch nach einem Thronfolger. Anne Boleyn wird Königin von England. Aber auch sie liefert nicht den ersehnten Kronprinzen, sondern ein Töchterchen, das Elisabeth getauft und die spätere große Königin wird. Schon hat der leichtsinnige König ein neues Verhältnis mit Jane Seymour. Anne wird ihm lästig. Unter dem Vorwand des Ehebruchs, den Anne mit einem früheren Jugendfreund am Hofe begangen haben soll, läßt ihr der König den Prozeß machen. Der von ihr abgewiesene Hofdichter spielt dabei den Verleumder. Es gibt ganz gemeine Dichter. Anne wird zum Tode verurteilt und am 15. Mai 1536 enthauptet.

Das ist der Film. Lediglich ein geschichtlicher Ausschnitt, der mit Shakespeares schwächlichem Spätlingswerk Henry VIII. nicht das Geringste zu tun hat. Auch hier wieder wirken besonders großartige Massen-Szenen (mit 7000 Personen), wie zum Beispiel bei der pompösen Krönung Annes, oder dem großen Turnier, ferner die verblüffende historische Echtheit in Architektur und Kostümen. Und alle Darsteller sind wieder meisterlich, namentlich Henny Porten als Anne Boleyn und Emil Jannings als der König. Das ist der lebendig gewordene vergnügungssüchtige Schlemmer, Despot und offenbar sadistische Lüstling, der in der Grausamkeit noch eine Erhöhung seiner Wollust findet und nach Jane Seymour noch drei Frauen hatte: Anna von Cleve, Katharine Howard, wiederum eine Nichte des Herzogs von Norfolk, die das Schicksal Anna Boleyns teilte, und zuletzt die Witwe Parr. Von sonstigen Geliebten nicht zu reden. Dieses Gesicht scheint aus dem Gemälde geschnitten, das Holbein uns von Henry VIII. hinterlassen hat. Das ist Henry VIII., nicht wie ihn Shakespeare verretouchiert, sondern wie ihn glaubwürdige Historiker uns schildern. Bei dem Mahl nach der Jagd wird eine riesige Torte aufgetragen, der ein reizendes, wenig bekleidetes Mägdlein entsteigt. Denn die Höflinge kannten ihren Pappenheimer. Die packt der höchlichst belustigte König, nimmt sie in die Arme und trägt sie auf eine einsame Bank, um sie sozusagen in Ruhe zu genießen. Beim Mahle selbst, wo er ganz unköniglich frißt und säuft, gießt er „Spaßes halber" einem Diener den Rest des Biers ins Gesicht. Dem Hofnarr versetzt er bei jeder Gelegenheit einen Tritt. Höflinge wirft er die Treppe hinunter. Päpstlichen Delegaten zerreißt er die Schriftstücke. Alle Frauen, wenn er mit ihnen nicht liebäugelt, mißhandelt er. Immer ist Jannings Henry VIII. in jeder Bewegung, in jeder Miene. Einfach großartig! Nur die gewissenhafteste Herausarbeitung der kleinsten Kleinigkeit, das unermüdliche Streben nach dem denkbar Vollkommensten konnte ein so großartiges Ganzes schaffen, das an Kunst so weit herankommt, wie es beim Film überhaupt möglich ist. Das ist genau das, was dem ameri-

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Die Aermsten der Armen.

Deutsche Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Der Krieg hat unsägliches Elend und Leid über die ganze Welt gebracht. Wer aber sind die unglücklichsten Opfer, wer sind die Aermsten der Armen? Sind es die vielen Millionen von Kriegern, die in heldenhaftem Kampf ihre Treue zum Vaterlande mit dem Tode besiegelt haben? Sie ruhen in Frieden, die Sorgen und Leiden dieser Welt stören ihren Schlaf nicht mehr. Wohl mag sie mancher glücklich preisen, der von seelischer Qual gepeinigt oder von dem schwarzen Gespenst des Hungers verfolgt wird. Ihm scheint das Schicksal aller jener, die in den blutgetränkten Schlachtfeldern von Belgien und Frankreich, von Italien, Serbien und Rumänien, von Polen und Rußland, oder auf dem Meeresgrund in allen Teilen der Welt ruhen, als ein beneidenswertes Los.

Aber als sie dem Vaterlande das größte aller Opfer brachten, als sie freudig und willig für die Sache, die sie ja alle, hüben und drüben, für die gerechte Sache hielten, ihr blühendes Leben dahingaben, da ward den Lieben daheim auch der Ernährer entrissen. Als er zum Kampf hinausgezogen war, da hatte er die Gattin mit den kleinen Kindern zurückgelassen. Die betagten Eltern hatten den Sohn scheiden sehen, der einst die Stütze ihres Alters werden sollte. Bange Wochen, Monate und Jahre waren es geworden, unter Hoffen und Fürchten waren sie verstrichen, bis eines Tages der Postbote die schreckliche Kunde ins Haus brachte. Heiß war der Schmerz, groß war die Trauer, aber schrecklicher war die Sorge um die weitere Zukunft. Wer würde für die hilflosen Witwen und die kleinen Kinder und die greisen Eltern sorgen?

Es war ein schönes Unternehmen, als in Deutschland bald nach dem Ausbruch des Krieges eine Anzahl edeldenkender Menschen die „Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen" gründeten. Sie wurden dabei von dem Gedanken getragen, daß staatliche Hilfe wohl die äußerste Not zu mildern vermag, aber doch stets unzulänglich bleiben muß, um den lebenden Opfern, den Aermsten der Armen, den liebevoll sorgenden Ernährer zu ersetzen. Darum sollten die Volksgenossen den Männern, die ihnen das höchste Opfer gebracht, auch ihre Treue beweisen und die Sorge für die daheim zurückgelassenen Lieben übernehmen. Das schien ihnen die höchste Ehrenpflicht jedes Deutschen zu sein. Und ihr Ruf verklang nicht ungehört, reichlich und bereitwillig steuerte das ganze deutsche Volk zu der „Nationalstiftung" bei. Es war ein Akt der Selbsthilfe, nicht an das Ausland wandte sich das deutsche Volk, diese Ehrenschuld wollte es selbst und ganz allein begleichen. So entstand die „Nationalstiftung" und entwickelte unter dem Ehrenpräsidium von Generalfeldmarschall v. Hindenburg, dem „getreuen Eckehart" Deutschlands, in der Folgezeit eine so segensreiche Tätigkeit, daß die deutsche Reichsregierung sie durch einen besonderen Reichserlaß in ihrer Selbständigkeit und Verfügungsfreiheit bestätigt und ihr Zoll- und Frachtfreiheit für Liebesgaben zugestanden hat.

Aber der Krieg wollte kein Ende nehmen, immer furchtbarer schwoll die Zahl der Todesopfer und mit ihnen die Zahl der unversorgten, hilfsbedürftigen Hinterbliebenen an. Zwei Millionen deutscher Krieger haben ihr Leben verloren, wie groß mag da die Zahl der Witwen und Waisen sein? Zwar zahlt der Staat ihnen Pensionen, doch das Leben ist in Deutschland ungeheuer teuer geworden, die Pensionen reichen allein nicht hin, um ein Heim auch nur in bescheidener Weise zu erhalten. Dazu kam die immer schrecklicher werdende Not an Nahrungsstoffen und den dringendsten Bedarfsartikeln. Da mußte die Selbsthilfe des deutschen Volkes versagen und dankbar nahm es die Unterstützung an, die ihm der Edelsinn der benachbarten Länder, von Holland und der Schweiz, von Schweden und Finnland anbot.

Bisher hat die „Nationalstiftung" 130 Millionen Mark aufgebracht, von denen 40 Millionen Mark bereits verausgabt sind. Zehntausenden von Familien ist neben Unterstützungen auch soziale Fürsorge zuteil geworden. Den Frauen wurden neue Laufbahnen eröffnet, Kranken wurden die Mittel zur Heilung gegeben, Kindern wurde Erziehung gewährt, Geschäfte und Besitz konnten vor dem Zusammenbruch bewahrt, für das Land geeignete Familien auf passende Landstellen verpflanzt werden. Insbesondere hat sich die „Nationalstiftung" die Kräftigung und Stärkung der unterernährten Waisen angelegen sein lassen und eine größere Anzahl von Kindern zur Erholung in ihre eigenen Kinderheime oder, dank der edlen Gastfreundschaft der nordischen Länder, Hollands und der Schweiz, ins Ausland gesandt. Wenn nötig, werden die Kinder nach Erholungsreisen auch noch so lange in ärztliche Behandlung gegeben, bis sie wieder völlig gesund sind, wie ein „Merkblatt" der „Nationalstiftung" berichtet. Die Kinderheimarbeit insbesondere, so heißt es weiter darin, soll in immer größerem Umfange fortgesetzt werden, denn die Gesundheitsverhältnisse der deutschen Kinderwelt, vornehmlich der Kriegswaisen, sind unsagbar schlechte.

Aber leider fehlen die Geldmittel, um das Werk, von dem die ganze Zukunft Deutschlands mehr als von irgendetwas Anderem abhängt, durchzuführen. Von den ursprünglich aufgebrachten 130 Millionen Mark sind nach Linderung der schwersten Nöte und nach mancherlei durch Kursverluste bedingten Abschreibungen heute noch 80 Millionen Mark vorhanden.

„Dieser Betrag soll allerdings", wie das „Merkblatt" sagt, „etwa 1,200,000 Waisen und 600,000 Witwen zugute kommen und auf 25—30 Jahre reichen. Wenn man nun erwägt, daß z. B. durchschnittlich ein Betrag von 15 Mark für die tägliche Unterbringung eines Kindes in einem Heim angesetzt werden muß, so wird es jedem verständlich sein, daß die Nationalstiftung, um erfolgreich weiter arbeiten zu können, dringend neuer Geldzuschüsse bedarf, um so mehr, als infolge der enormen Preissteigerung die vorhandenen Mittel auf einen Bruchteil ihres früheren Wertes herabgesunken sind. Und für die Durchführung ihrer Kinderheimarbeit sind Lebensmittel und Bekleidungsstücke unbedingt notwendig."

So hat sich die „Nationalstiftung" auch an Amerika gewandt, auch an die Vereinigten Staaten, die zwar mit Deutschland Krieg geführt, aber doch für das deutsche Volk schon unendlich viel Gutes getan haben. Und ihr Appell ist nicht umsonst gewesen. Mag die Liebestätigkeit auch hier und dort zu erlahmen drohen, für diesen Zweck ist die Opferwilligkeit der Deutschamerikaner für ihr Stammland aufs neue entflammt. Sie sehen ja, daß die alte Heimat aus eigener Kraft getan hat und noch tut, was zu tun möglich war und ist, und helfen doppelt gerne mit, wo solche Kraft versagen muß.

Gegenwärtig bereist Herr Siegfried Goetze aus Los Angeles, Calif., als Beauftragter der „Nationalstiftung" die Vereinigten Staaten, in diesen Tagen weilt er in unserer Stadt Chicago. Er hat bei einem Besuche in Deutschland die Not der Kriegswitwen und -waisen und auch die Tätigkeit der „Nationalstiftung" persönlich kennen gelernt und dabei die Ueberzeugung gewonnen, daß sie dank ihrer in ganz geschäftsmäßiger Weise durchgeführten Arbeit unendlichen Segen stiftet. Mögen sich ihm auch die Herzen und Börsen in Chicago öffnen! Anfragen können an Herrn Siegfried Goetze, P. O. Box 1170, Los Angeles, Calif., gerichtet werden.

Von Reichspräsident Ebert ist Herrn Goetze gelegentlich seiner Anwesenheit in Deutschland folgendes Schreiben zugegangen: „Mit großer Freude habe ich aus Ihren Mitteilungen entnommen, mit welcher Treue und Opferfreudigkeit die Deutschen Süd-Kaliforniens sich zusammengeschlossen haben, der alten Heimat Beweise der Anhänglichkeit und tatkräftigen Hilfe zuteil werden zu lassen. Das, was unsere Landsleute und Stammesverwandte jenseits des Ozeans in so umsichtiger Weise zur Stärkung und Kräftigung unserer Kinder getan haben, wird nicht vergessen werden. Ich bitte Sie, nach Ihrer Rückkehr den freundlichen Gebern in Süd-Kalifornien meine aufrichtige Anerkennung und den herzlichen Dank des deutschen Volkes zu übermitteln."

Spenden können direkt an: **die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen, Berlin, N. W. 40, Alsenstraße 11,** oder an die hiesigen Bankstellen der Nationalstiftung bei: **der Firma Zimmermann & Forshay, 107 N. Broadway, New York,** mit dem Vermerk: für die Nationalstiftung, Berlin, oder bei der Firma: **Wollenberger & Co., 105 So. La Salle Street, Chicago, Ill.,** oder bei der **Merchants National Bank in Los Angeles, Calif.,** gesandt werden.

Es gilt noch einmal: „Für's deutsche Kind" — die Zukunft des ganzen deutschen Volkes!

Münchener Nachrichten.

Von Eva Gräfin von Baudissin.
Copyright, 1921, Twentieth Century News Features.

München, am 31. März 1921

Nach langen Debatten mit den zuständigen Reichsministerien ist Bayern in einem ihm sehr an Vernunft und Gemüt gehenden Kampf unterlegen; in dem Kampf nämlich um den Schulanfang. Die bayerischen Schulen schlossen das Jahr mitten im Sommer, zu Beginn der großen, sich über zwei Monate erstreckenden Ferien; die Institute des übrigen Reiches verlegten Schluß und Anfang auf Ostern. Die Gründe, im ganzen Reiche in dieser Hinsicht eine Einheit zu haben, sind einleuchtend und klar; nicht minder jedoch die der Bayern, die ihre Einteilung als die praktischere, gesündere für die Kinder und als verträglicher mit dem bayerischen Klima priesen.

Aber, wie gesagt, es hat ihnen nichts genützt; jetzt wird zum ersten Mal per order de mufti die „Einheitlichkeit" durchgeführt — und der leidende Teil sind die Schüler: wer nun sein Abiturientenexamen, für dessen Vorbereitung er noch mehrere Monate vor sich sah, nicht besteht, verliert ein Jahr; und in allen Familien, wo Kinder von Vorschulen aufs Gymnasium übergehen sollen, ist Not und Nachhilfeunterricht und ein rechter Zorn gegen die „Preißen". Im übrigen wird das Gebirge, in dem sich sonst das Publikum so schön verteilte — denn der echte Bayer ging erst hinaus, wenn der „Nurddeutsche" wieder abgezogen war — nun ebenso übervölkert werden, wie die norddeutschen Seebäder und Kurorte in den wenigen Ferienwochen. Und manche Familie, die für den ganzen Sommer aufs Land übersiedelte, sieht jetzt davon ab; denn für die kurze Zeit lohnt sich's ja nicht! So ist man vorläufig noch recht aufgebracht, bis man allmählich die Vorteile erkennen wird, und verwünscht das Recht des Stärkeren.

Dieses Recht macht sich auch noch in einer fast tragi-komischen Form geltend; und zwar von unsern besonderen Freunden, den Franzosen, aus: dieser Tage sind aus dem Armee-Museum die Siegestrophäen aus dem Krieg 1870—71, Kanonen und Fahnen und Waffen an das glorreiche Frankreich abgeliefert worden. Die ganze Wand ist bis auf ein Schlachtengemälde leer, und man beabsichtigt, sie so zu lassen und auf einer Gedenktafel dieses in der Geschichte noch nie dagewesene Ereignis zu verzeichnen. Die französische Jugend wird nun — außer den Namen der zahlreichen großen Siege ihres Volkes im letzten Kriege! — wohl auch noch die „Schlacht bei Müenchen" im Hofgarten zu lernen haben, wo „la grrande nation" sich auf solche einfache Weise ihre Trophäen eroberte. Ueberhaupt, dem Geschichtsunterricht in französischen Schulen möchte ich einmal beiwohnen! Ja, könnten wir nur den Leuten die Mache nachmachen; aber, Michel, auch das lernst du nie!

In den Arkaden desselben Hofgartens, im Kunstverein, ist zur gleichen Zeit, wo sich der französische Eroberer großtut, ein schönes Denkmal zur Besichtigung ausgestellt. Graf u. Gräfin Plessen in Mecklenburg haben es für die Gefallenen ihrer Gemeinden beim hiesigen Bildhauer Behn, von Geburt einem Lübecker, bestellt. Der Künstler hat seine Aufgabe besonders eigenartig und wirkungsvoll gelöst: nach Art der alten Grabsteine steht in der Mitte der ganz aus rotem Ruhpoldinger, also bayerischem Marmor, hergestellten Platte in Hochrelief die Figur eines Kriegers mit geneigtem Haupt; er hält zwar den Stahlhelm im Arm, durch die Auffassung und Behandlung jedoch wirkt er mehr wie ein mittelalterlicher Ritter. Zu beiden Seiten neben ihm sind Namen und Daten der Gefallenen eingemeißelt. Ein kleines Modell zeigt, daß die Tafel in die Wand einer Kirche oder die Wölbung einer Kirchhofsmauer eingelassen werden soll. Auch einen Entwurf für die Gefallenen Münchens hat Professor Behn daneben ausgestellt: ein hoher Obelisk, am Sockel mit einem ähnlichen Krieger wie dem auf der Platte. Als Standpunkt hat er nach einer Zeichnung den Odeonsplatz ausersehen; mit der nach der Florentinischen Loggia de Lanzi erbauten Feldherrenkapelle dahinter als Abschluß ergäbe das ein schönes Bild.

Von Alters her beginnt man in München mit dem Ostersonntag die Rennsaison. Diesmal hoffte man, das seit Wochen andauernde, gleichmäßige Frühlingswetter würde auch noch die Freundlichkeit haben — aber nein, es hatte sie nicht. Ein Regensturm mit Schnee und Flossen zog düster über Land und Meer" — Nachmittags war es wenigstens von oben wieder trocken, aber die Rennbahn blieb weich. Daher waren auch die Felder nur schwach besetzt, das Publikum jedoch erschien zahlreich. Jedenfalls lag es wohl mit an der Bahn, daß es rechte Ueberraschungen gab und ein paar Pferde siegten, auf die wenig gewettet worden war. Am Ostermontag war besseres Wetter und daher der Besuch noch größer. Einige Unterlegene vom Tag vorher wetzten die Scharte aus. Der Umsatz am Totalisator betrug an beiden Tagen zusammen 1½ Millionen Mark, also eine hübsche Summe.

Am Ostermontag begann in den Kammerspielen, an denen sie früher ständig wirkte, bis sie nach Wien übersiedelte, Frau Ida Roland ein kurzes Gastspiel von vier Tagen. Sie tritt nur in zwei Einaktern von Heinrich Mann auf, dem damit eine Eh-

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Ruh.

Die Wellen atmen blaue Träume,
Ein Märchen spinnt die frühe Nacht,
Und in den Gipfeln schlanker Bäume
Hat sich der Wind ein Lied erdacht.

Nur eine Möwe treibt im Winde
Sehnsüchtig ihrem Neste zu,
Es schlägt die süße Abendlinde
In meine Seele ihre Ruh.

Von überall her.

— Die italienisch-amerikanische Gesellschaft in New York offeriert als Preis eine Italienreise demjenigen, der die beste Abhandlung schreibt über das Thema: „Was hat Italien für die moderne Kultur getan?" — Ein frischer Anstrich nötig, da in den letzten fünf Jahren die gelbe Farbe immer mehr zum Durchschimmern kam.

*

— Hundert Jahre sind seit Napoleon's Todestag vergangen. In den Reden bei den Feiern in Frankreich werden sie wohl nur von dem siegreichen Teil seiner Karriere gesprochen haben — und gerade der Niedergang des Welteroberers könnte ihnen zur Warnung dienen.

*

— Frankreich hat für jedes neugeborene Kind eine Prämie ausgesetzt. — Kein Unterschied, ob ehelich oder unehelich! — Nun werden sie sich dort vermehren wie der Sand am Meere! — Wer's glaubt!

— Pfändungsnotiz: „Die von den Alliierten geforderte Kriegsentschädigung beträgt $500 per Kopf der deutschen Bevölkerung! — Lloyd George, Millerand und Briand, Weltoberrichter, — Foch, Gerichtsvollzieher." — Aber auch Oberrichter irren sich mitunter und Gerichtsvollzieher sind auch nicht immer erfolgreich.

*

— Woher bekommen die Polen mit ihrem wertlosen Papiergeld und dem ungeheuer armseligen Zustand ihres Landes immer wieder die Mittel zu Eroberungszügen in Oberschlesien und wie jetzt zu ihrem bewaffneten Widerstand gegen die Entscheidung der Alliiertenkommission? — Sollte Frankreich auch da wieder ein doppeltes Spiel spielen?

*

— Ob Gesetz oder nur Theorie, das ist bei Einstein und Volstead noch unentschieden.

*

— „Heiße Frankfurter" werden der Stadt Chicago in der kommenden Sommersaison $5100 Einnahme bringen. — Die Firma Grath & Weißhert erhielt die Konzession. — Verkaufsstellen bei den beiden Badeplätzen an 76. Str. und an Clarendon Ave. — Nun wird der Andrang noch größer werden.

*

— Denjenigen, die sich im Kriege mit dem Schnaps befinden, sollte die Anfreundung mit dem Feinde auf das Strengste verboten werden.

*

— Ein Kansas City Sterngucker behauptet, daß man 7000 Sterne mit dem bloßen Auge zählen könne. — Wir haben bis jetzt 3125 gezählt. Den Rest zählen wir, sobald wir mehr übrige Zeit haben und wir werden dann berichten, ob's stimmt!

*

— **Wieder sechs Tote. — Ort: 1455 „Tell place", Ursache: Mondscheinschnaps. — Das Schuldkonto der Reformer mehrt sich von Tag zu Tag!**

— In unserem Vorort Braidwood spukt's! und zwar derartig, daß die Townbehörde eine Extrasitzung einberufen mußte, in der man sich auf $10 Belohnung einigte für Denjenigen, der den Geist zur Strecke bringt. — Diese Knicker! — $10 nur für einen Geist! — Natürlich, zu einem richtigen Geist gehört ein Spukhaus. Das ist auch vorhanden. — 200 Einwohner haben ihn bereits dort gesehen und sich entsprechend gegruselt. Das eine Mal ist er 12 Fuß lang und schwarz, männlich, das andere Mal klein, bucklig und grau, weiblich! Fräulein Adele Williams von Joliet unternahm es, ihn zu fangen. Sie blieb Dienstag Nachts von 11 Uhr bis 1 Uhr im Spukhaus, nur mit einem „Suchlicht" bewaffnet. — Tapferes Frauenzimmer! — Sie hörte ihn rumoren, schnaufen und seufzen. Aber er kam nicht zum Vorschein. — Fortsetzung folgt, d. h., wenn er noch weiter spuken sollte, der Geist von Braidwood.

Frauen-Rechtlerinnen!

Begeistert sprecht Ihr von der Frauen Recht
Wir tadeln Euch deshalb gewiß mit nichten;
Nur bitt ich Eins: Ihr lieben Frauen, sprecht
Doch endlich auch einmal von Euren Pflichten!

Zeppelin — der Narr.

In der „Neuen Fr. Pr." werden Tagebuchblätter von Dr. Rudolf Throlt veröffentlicht, aus denen wir folgende reizende Anekdote unseren Lesern mitteilen möchten. Unter dem 7. Mai 1899 — es sind also kaum 22 Jahre her! — hat sich Throlt eingetragen: „Am königlichen Hoftheater in Stuttgart gastierend, erlebte ich heute, an der Mittagstafel im Hotel Marquardt sitzend, folgende Episode. Da ich in einer Ecke des Speisesaales eine Gesellschaft von Offizieren bemerkte, der ein älterer Herr mit lebhaften Gesten und temperamentvollem Wesen etwas zu erklären schien, fragte ich meinen Tischnachbar, einen biederen Stuttgarter Kaufmann, wer denn der aufgeregte alte Herr sei. Darauf neigt sich der Nachbar zu meinem Ohr und flüstert mir mit einem mitleidigen Lächeln zu: „Dös ischt e Narr — e Graf Zeppelin — der gute Mann moint, er känn' durch die Luft fahre!"

Gerechte Entrüstung. — „Das nennen Sie Käse, was Sie mir hier verkauft haben? — Das ist schon mehr Brehms Tierleben!"

Aus dem Gerichtssaal. — Richter: „Der hier als Zeuge erschienene Kaufmann Holzbecher will von Ihnen bestohlen sein." — Strolch: „Sehr jerne — jewiß doch. Derf ick fragen, wo der Herr wohnt?"

Bestätigt. — „Es ist hart," sagte die Hausfrau bei Tisch, „daß dieses unschuldige Kalb sterben mußte, um uns den Braten zu liefern." — „Ja," sagte der Gast, der vergebens das Messer in den Braten zu bohren versuchte, „es ist hart!"

Kinder.

Sonntagschullehrer: „Merk es Dir, Ernst, wenn Du ein guter Junge bist, dann kommst Du einmal in den Himmel und bekommst eine schöne, goldene Harfe!"

Ernst: „Wie gut muß ich denn sein, damit ich 'ne Trommel bekomm'?"

's verkannte Echo.

Net weit vom Teufelsfelsen,
(Es is a Wirtshaus hint'),
Da hat's an Echo geben,
Wia man's net schöner find't.
Dees Echo hat die Fremden
Von weit'n zuwa trieb'n,
Z'weg'n dem san s' in dem Wirtshaus
Oft ganze Tag lang blieb'n.
Amal, da kimmt a Fräulein
Und schreit halt aa glei 'nauf:
„Bon jour, bon jour, mon echo!" —
Dees gibt kan Antwort drauf.
„Bon jour, bon jour, mon echo!"
So hat's iaz nomal g'redt. —
Da schreit dees Echo aba:
„Französisch ko' i net!"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

August J. Gappert

entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 9. Mai, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5106 Medill Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wanda J. Gappert, geb. **Webrand**, Gattin. **Hertha, Oscar, Irma** und **Gladys Gappert**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater und Großvater

Charles Boneß

am Freitag, den 6. Mai, im Alter von 60 Jahren 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 9. Mai, nachmittags um 1:30 Uhr vom Trauerhause, 4055 W. 20. Str., nach der St. Mathäus Kirche, Ecke 21. Str. und Hoyne Ave., von da nach dem Concordia Friedhof. Die betrübten Hinterbliebenen

Caroline Boneß, geb. Stuth, Gattin, **Clara Schaufler, Charles W., Bertha Brenton**, Kinder, **Fred Schaufler** und **Merwyn Brenton**, Schwiegersöhne, **Edna Boneß**, Schwiegertöchter, **Harold, Howard Schaufler, Merwyn Brenton, Robert C. Boneß**, Großkinder. safon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß meine geliebte Gattin

Louise Hardies

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 9. Mai, um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, 3143 W. 38. Str. Beisetzung in Forest Home.

Julus Hardies, Gatte, **William Holz, Mrs. Henry Wendelburg, Mrs. Arthur Schulz** und **Christian**, Kinder.

Wegen Einzelheiten ruft auf: Diversey 6681. safon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Genevieve Wulff

im Alter von 10 Monaten 3 Tagen am Freitag, den 6. Mai sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 9. Mai, nachmittags 2 Uhr, von Nr. 1733 Altgeld Str., nach Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alfred und **Margareth**, geb. **Fat**, Eltern, **Alfred Wulff jr.**, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Ernest Roleder

am 5. Mai 1921 im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 9. Mai, 8:30 vorm., vom Trauerhause, 1936 Maud Ave., nach der St. Theresa-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin: **Anna Roleder.** frsa

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Gustav Perlick

von der 4. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 9. Mai, nachm. 2 Uhr, von 2440 N. Avers Ave. nach Concordia statt.

Joseph [illegible]**leben**, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder

Fred Miller

am 7. Mai sanft entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Hermine Kahlhorn, Schwester, nebst Verwandten.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für die erwiesene Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung meiner lieben Gattin und unserer guten Mutter

Charlotte Dittmann.

Ernst Dittmann, Gatte und Kinder.

Zur Erinnerung

In wehmütiger Erinnerung gedenken wir unserer geliebten Mutter

Johanna Fick,

welche vor sieben Jahren, am 8. Mai 1914, gestorben ist.

Ach, treu geliebtes Mutterherz,
Sieben Jahre sind heut' verflossen,
Wo wir so viele Tränen
Um deinen Tod vergossen,
Im Schmerz, den Gott uns hat gemacht,
Bis wir uns wiedersehen.
Voll Tränen wird unser treues Herz,
Wenn wir denken ans liebe Mutterherz.
Doch du bist nicht verloren,
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Im Himmel wollen wir bei dir sein.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinem dich liebenden Gatten **Herman Fick**, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

Mit Wehmut und Trauer im Herzen gedenken wir heute des Sterbetages meines geliebten Gatten und unseres lieben Vaters

William Kruse

welcher heute vor einem Jahre, am 7. Mai 1920 durch den Tod uns entrissen wurde.

In unserm Heim bist Du vermißt
Dein lieber Platz ist leer.
Dunkel ist's in unserm Haus
Wir seh'n Dich nimmermehr.
Deine gütige fleißige Hand
Und Deine Sorge und Pflege
Vermissen wir für alle Zeit
Auf jedem unserer Weg.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin **Augusta Kruse**, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter und Schwester

Helen Brandle,

welche heute vor fünf Jahren, am 7. Mai 1916, gestorben ist.

Es gibt ein Herzeleid auf Erden,
Das keinen Trost kann finden,
Und Wunden gibt es, groß und tief,
Die nie geheilet werden.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinen trauernden Eltern **Herr und Frau Klick**, nebst Geschwistern.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten und unseren guten Vater

Charles E. Willert,

welcher heute vor drei Jahren, am 7. Mai 1918, gestorben ist.

Du ruhest nun in stillem Frieden,
Den unser Herz im Tod noch liebt;
Ach, viel zu früh bist von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Gewidmet von deiner dich liebenden **Gattin und Kindern.**

Grabsteine

für alle Friedhöfe. Billiger wie vor dem Kriege. Schreibt deutsch oder englisch für meine spez. Preis-Offerte und prachtvollen Katalog. — Offen tägl. bis 9. Sonntags von 10—5 nachm.

Western Monumen Works

1202 W. Madison Str. Ph.: Monroe 3403. Jos. Hoeller, Eigentümer. Sjansafondo3mt

E. Muelhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1433 Belmont Ave. Tel. Lake View 64
1128 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900 [illegible]

Leset die „Sonntagpost".

ZIEGFELD

(Neben dem Blackstone Hotel)
Stets erstklassige exklusive Vorstellungen.

Heute beginnend:
Fortlaufend 1 nachm. bis 11 abds.

Die große deutsche Meister-Produktion

Eine geheimnisvolle Geschichte, die Euch in Spannung und gefesselt hält. Lebendig, aufregend, seltsam, phantastische, überraschende Szenerien und eindrucksvolles Spiel.

"The Cabinet OF Dr. Caligari"

Die New Yorker Presse sagt:

Wirklich etwas Neues, geistvoll, geschickt aufgebaut und feiner Humor— American.

Es ist ein Genuß für die, welche nach einer starken und wirkungsvollen Dichtung verlangen.—Times.

Es übertrifft Alles, was man in diesem Jahre sah.—World.

Phantastischer Reiz macht es zu der packendsten Photo-Vorstellung, die in diesem Jahre gezeigt wurde.—Globe.

Die bizarren und verzerrten Szenerien sind nicht nur phantastisch, sondern spiegeln den dem Stück anhaftenden Charakter wieder. Eindrucksvolle Bilder. — Telegram.

Es ist interessant, eine Neuigkeit, die Sinn, Humor und geschickte Mache in sich vereinigt.—Journal.

Tatsache ist, alle sagen mehr und das gleiche. safon

Lincoln Turnhalle.

Sonntag, 8. Mai, abends 7 Uhr.

Frühlings Fest

— für die —

deutschen Waisenkinder

veranstaltet von den

Teutonic-Americans

unter gütiger Mitwirkung von

Lincoln Conservatory of Music

Minna Schmidt, mit Balletschule. Fritz Renk, der große Geiger. Frau Emil K.rz, Hermann Brandau u. A.

Eintritt 50 Cents (Keine Kriegssteuer) ma4,7,8

Nordseite Turnhalle Konzerte

Auf vielseitigen Wunsch:

Morgen, Sonntag, den 8. Mai, nachmittags 3 Uhr:

Großes Künstler-Konzert!

Solisten: Wiederauftreten der bedeutenden Sängerin Frl. Mary Lenander vom Hoftheater zu Gera (Opern, Arien und deutsche Lieder); Fritz Renk, Violine; A. B. Cerny, Solocellist; Mme. Emma Weast-Bichl, Harfe; Ernst Arrigoni, Solo-Kornettist; Nikolaus Briglia, Flöte; Herbert Peters am Klavier.

Ballmanns Orchester.

Charles Appel, Geschäftsführer.
Martin Ballmann, Direktor. misafon

Hermann Loge Nr. 4
D. T. H. S.,
feiert ihr
25. Stiftungsfest

mit Beamten-Installierung am Samstag, den 21. Mai, in der Thorton Halle, 69. Str. und Normal Blvd., und ladet zu diesem Feste alle Schwestern und Freunde ein. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen einen vergnügten Abend zu bereiten. Für gute Tanzmusik, Speisen und Getränke ist gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Tickets 50c. ma7,14

1. grosses Fruehjahrskonzert und Ball

abgehalten von der

Gesangsektion „Ewig Treu"

am Sonntag, den 15. Mai 1921, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. — Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. Anfang 3 nm. ma7,14

Zweites Stiftungsfest

verbunden mit Maifeier, der

Gesangsekt. D. U. B., Bez. Chicago.

in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., am Sonntag, den 8. Mai. Anfang 5 Uhr nachmittags. Karten bei allen Distrikten zu haben. Im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. ma1,7

Distrikt 335 des Deutschen Unterstützungs-Bundes

veranstaltet am Samstag, den 7. Mai, abends 8 Uhr, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Avenue, sein

Mai-Kränzchen

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50c. ap17,ma1,7

Mai-Partie und Tanz

veranstaltet von der

Ersten deutschen Spiritualistenkirche

Chicago, in Klaproths Halle, 3424 Irving Park Blvd., Samstag, den 21. Mai 1921. — Anfang 8 Uhr abends. Tickets 35c. — Der Verein versammelt sich jeden Sonntag nachmittag 3 Uhr. ap30ma7,14,21

Großes Maifest m. Mai-Krone

veranstaltet vom

George Washington Gegenseitig. Kranken-Unterstützungs-Verein

am Sonntag, den 8. Mai 1921, nachm. 3 Uhr, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. — Karten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 40c die Person. ap27,30ma7

„Thue Recht"

Gemütliche Unterhaltung

Tanz und Agitations-Versammlung, Sonntag, den 8. Mai, nachm. 4 Uhr, in der Ungarischen Schwabenhalle, 1764 Larrabee Str.

2. Bunco- und Karten-Partie

arrangiert von Ida Munsell, W. C., **Garden City Conclave, No. 34, T.K.** am Montag, den 9. Mai, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Anfang 8 Uhr abends. Tickets 35c.

„Zum Wiener Herzen"
845 W. North Ave.,

In dem Lokal „Zu dem Wiener Herzen" gelangt am Samstag und Sonntag die Moritat „Nach alter und neuer Zeit" zur Aufführung, nebst Gesang und humoristischen Vorträgen. — Wer sich gut amüsieren will, dem ist ein Besuch bestens anempfohlen.

Am nächsten Donnerstag großer Hausball für heiratslustige Damen und Herren.

Emil Kunz, Eigentümer. frsa

Bevorstehende Vergnügungen.

Auf Drängen seiner vielen Freunde hat der **Berliner Unterhaltungsverein der Stadt Chicago** sich veranlaßt gefühlt, als Abschluß seiner Winterfestlichkeiten ein Maifest zu veranstalten, und zwar am heutigen Samstag, abends 8 Uhr, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Viele Ueberraschungen sind vorgesehen. Gute deutsche Musik wird dafür sorgen, daß die junge Welt, die Tanzlustigen, auf ihre Rechnung kommt. Im Uebrigen soll der alte Berliner Humor vorherrschen. Küche und Keller sind in guten Händen. Alle Freunde und Bekannten herzlich willkommen. Eintritt einschließlich Garderobe 50c.

Der **New Chicago Club** von der deutschen New Chicago Loge Nr. 506 der Odd Fellows hat für die Mitglieder und deren Familien ein gemütliches Maifest in der Imperial Halle, 1710 Cornelia Ave., nahe Lincoln Ave., vorbereitet. Die Festlichkeit findet am heutigen Samstag statt. Das Vergnügungskomite, Peter J. Oehberg, Rud. Schmalz jr., Frank Klar, Fred Wenkel und Reinhold Klar, hat die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um den Teilnehmern einen gemütlichen Abend zu bereiten. Nur Mitglieder der Loge haben Zutritt. Der Eintrittspreis ist auf 55 Cents die Person festgesetzt, einschließlich Garderobe. Anfang 7:30 Uhr abends.

Der **Deutsche Unterstützungs-Bund Distr. 335** veranstaltet am heutigen Samstag ein Mai-Kränzchen in der Mozart-Halle, 1536 Clybourn Ave. Der Anfang des Festes ist um 8 Uhr abends, der Eintrittspreis 50c an der Kasse, im Vorverkauf 35c. Ein Komite, welches keine Kosten und Mühe gescheut hat, um dieses Fest zu einem glänzenden Erfolg zu gestalten, wird nichts unversucht lassen, es den werten Besuchern so angenehm wie möglich zu machen. Für gute Musik, Speisen und Erfrischungen, sowie auch eine Maikrone ist bestens gesorgt. Alle diejenigen, welche sich an diesem Abend einige Stunden in netter Gesellschaft köstlich amüsieren wollen, sollen den Distrikt 335 nicht vergessen.

Der wohlbekannte **George Washington Unterstützungsverein** feiert am morgigen Sonntag in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str., ein großes Maifest. Alle Vorbereitungen sind von einem tüchtigen Komite in umsichtiger Weise getroffen worden, so daß allen Teilnehmern ein genußreicher Nachmittag und Abend versprochen werden kann. Eine Maikönigin wird gekrönt werden und für gute Tanzmusik sowie tadellose Speisen und Getränke ist bestens vorgesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags; Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 40c.

Am morgigen Sonntag veranstaltet **Tue Recht**, dieser jüngste, aber sehr strebsame deutsche Verein, in der Ungarischen Schwabenhalle, 1764 Larrabee Str., sein erstes öffentliches Vergnügen, bestehend aus gemütlicher Unterhaltung, Tanz und öffentlicher Einführung der Beamten. „TueRecht" wurde am 27. Februar d. J. gegründet und hat heute schon weit über 100 Mitglieder. Um jedoch die Zahl der Mitglieder wenn möglich zu verdoppeln, wird in Verbindung mit dem Vergnügen noch eine Agitationsversammlung stattfinden, in der auch ältere Personen beider Geschlechter (also über 55 Jahre) aufgenommen werden. Die monatlichen Beiträge sind nur 50c, wofür die Mitglieder Krankengeld und Sterbegeld erhalten ohne irgend welche extra Assessments. Wer also noch etwas mehr Versicherung zu einem billigen Preise wünscht, sollte nicht verfehlen, am 8. Mai anwesend zu sein. Ein tüchtiges Komite wird dafür sorgen, daß die Besucher einige vergnügte Stunden verleben. Für gute Musik und gutes Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Der Anfang des Vergnügens ist auf 4 Uhr nachmittags angesetzt.

Die **13 Plattdeutschen Gilden der Nordwestseite** veranstalten am morgigen Sonntag in beiden Wicker Park Hallen, 2040 W. North Ave., ein großes Frühjahrsfest, verbunden mit Konzert, lebenden Bildern und darauffolgendem Ball, und ladet hierzu alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Festausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um durch diese Festlichkeit alle früheren Veranstaltungen in den Schatten zu stellen. Ein reichhaltiges Programm ist bereits aufgestellt worden. Es ist ihm gelungen, die Schiller Liedertafel und den Goethe Männerchor zur Mitwirkung zu gewinnen. Herr Boenicke vom Deutschen Theater wird die lebenden Bilder stellen; außerdem sind berühmte Solisten, sowie der Zentral-Turnverein zur Abrundung des Programms gewonnen worden. In der unteren Halle wird getanzt. Bei dieser Gelegenheit werden auch einige wertvolle Gegenstände zur Verteilung gelangen. Daß auch für sonstige Ueberraschungen aller Art, erstklassiger Musik, Speisen und Getränke gesorgt ist, braucht kaum erwähnt zu werden, denn wer die früheren Festlichkeiten der Nordwestseite Gilden besucht hat, weiß, daß dort stets das Beste zu finden ist. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer sind im Voraus bei allen Mitgliedern für 50c zu haben; an der Kasse kosten sie 75c.

Die **Gesangssektion des D.U.B. Bezirk Chicago** feiert am morgigen Sonntag in der Mozart-Halle, 1536 Clybourn Ave., ihr mit Maifeier verbundenes 2. Stiftungsfest, zu dem sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen einen wirklich genußreichen Abend zu bereiten. Er hat ein hochinteressantes Programm aufgestellt, dessen Abwickelung bewährten Kräften anvertraut und außerdem für mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Auch wird das Geburtskind selbst mehrere Proben seiner Leistungsfähigkeit liefern. Anfang 5 Uhr nachmittags. Eintrittskarten bei allen Distrikten im Vorverkauf für 35c zu haben; an der Kasse kosten sie 50c.

Sektion 5 des **Douglas Gegens. Unterstützungsvereins** veranstaltet am kommenden Samstag in Schlitz' Halle an Lincoln Ave. und Roscoe Str. ein mit Agitationsversammlung verbundenes Maifest, zu dem außer allen Freunden und Gönnern auch besonders diejenigen freundlichst eingeladen sind, die dem Verein beizutreten wünschen. Kandidaten im Alter von 18 bis 52 Jahren haben an diesem Abend Gelegenheit, kostenfrei aufgenommen zu werden. Der gutstehende Verein zahlt Kranken- und Sterbegeld. Ein tüchtiger Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für anregende Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen, erstklassige Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7:30 Uhr. Eintritt 30c.

Die **Liedertafel Vorwärts** feiert am kommenden Samstag in der Lincoln Turnhalle an Diversey Blvd. und Sheffield Ave. ein Maifest, zu dem sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Er hat für anregende Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen, vorzügliche Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Eintritt 55c.

Der **Arbeiter-Unterstützungsverein Orden A.U.V.O.** feiert am kommenden Samstag in seiner eigenen Halle an Sedgwick und Blackhawk Str. sein 60jähriges Stiftungsfest, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der aus den Herren Hermann Kunkel, Albert Fehler, Fritz Kohlmeyer, Adolph Huse und Adolf Schwedler bestehende Festausschuß wird sich bemühen, ihnen Außerordentliches zu bieten. Er hat für anregende Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen und vorzügliche Tanzmusik gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 25c.

Der **Schwäbische Frauenverein** gibt am Sonntag, dem 15. Mai, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave., ein Maikränzchen mit Ball. Hierzu sind alle Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen. Der Festausschuß wird sich alle Mühe geben, den Gästen einen recht genußreichen Abend zu verschaffen. Er hat nicht nur den Schwäbischen Sängerbund zur Mitwirkung gewonnen, sondern auch humoristische Aufführungen aufs Programm gesetzt. Erwähnt sei noch, daß an diesem Abend Damen im Alter von 18 bis 50 Jahren kostenfrei dem Verein beitreten können. Für gute Getränke ist reichlich gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die **Hohenzollern Loge** Nr. 28 D. O. H. S. ladet ihre Freunde zu einem großen Maikränzchen am Sonntag, dem 15. Mai, in Gabors Halle, 632 Willow Str., ein. Das Komite, unter der sachkundigen Leitung der Präsidentin Helene Graf und der Sekretärin Johanna Hartmann, hat keine Kosten und Mühe gespart, den Gästen einen genußreichen Abend zu bieten. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35 Cents.

Die **Gesangsektion Ewig Treu** hält am Sonntag, den 15. Mai, ihr erstes großes Frühlingskonzert in der Mozart-Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., ab. Die Gesangsektion der Hermannsschwestern sowie hervorragende Solisten haben ihre freundliche Mitwirkung zugesagt, sodaß allen Besuchern ein genußreicher Nachmittag und Abend in Aussicht steht. Auch für gutes Essen und Trinken ist gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags; Eintritt im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der **Bayrisch-Amerikanische Verein** feiert am Samstag, dem 21. Mai, in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., das 30jährige Bestehen des Direktoriums und ladet zu dieser Festlichkeit alle Freunde und Gönner ein. Der Festausschuß wird sich bemühen, vom Besten das Beste zu bieten und den Besuchern steht also ein äußerst genußreicher Abend bevor. Auch wird Gr.-Präsident Mich. Schmidt eine Ansprache halten und schildern, wie sich der Verein seit 30 Jahren emporarbeitete und heute unerschütterlich dasteht. Zu bemerken ist noch, daß selbstverständlich für erstklassige Tanzmusik, Speisen und Getränke gesorgt wird. Anfang ½8 Uhr abends. Tickets im Vorverkauf 35c zu haben bei allen Mitgliedern, an der Kasse 50c die Person.

Bush Temple Theater.

Dir. Konr. Seidemann—Tel. Superior 4819.

Sonnabend, den 7. Mai: Spezial-Matinee, 2.45 und Abends 8:15; Sonntag, den 8. Mai, Matinee 2:45, und Abends 8:15; Montag, den 9. Mai und Dienstag, den 10. Mai, Abends 8:15:

Der kollosale Erfolg!

„Alma, wo wohnst Du?"

Mittwoch, den 11. Mai, abends 8:15: 2. Benefizabend für die Chormitglieder:

„Die Schützenliesel". safon

Riverview

WESTERN, BELMONT, CLYBOURN AVES. ROSCOE BLVD.

Eröffnung
Mittwoch, Mai 11.

$250,000 ausgegeben für neue Vergnügungen. dofrsa

Sonntag, den 8. Mai,
3 Uhr nachmittags.

Fußball-Wettspiel

Bricklayers Field,
35. Straße und Wentworth Ave.

VICTORIA 1,
Meister in der Internat. Liga.

BRICKLAYERS I,
Meister von Chicago.

TANZ **„Zum Grottenkeller"** TANZ

729 NORTH AVENUE

Mary Lange, Vortragskünstlerin. Meta Bärwald, Berliner Soubrette. Amy de Lila, Tänzerin. Zürcher Hans, Komiker. Ernst Rahder, Tenor.

Samstag und Sonntag der große Lacherfolg: „Die fatale Depesche" oder „Verkannte List"

Kalte und warme Speisen.

TANZ TANZ 12fbsafon*

Nordseite Turn-Halle.

820 N. Clark Strasse

C APPEL

Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke. ubGsafonmi*

Tanzen und erstklassige **Unterhaltung**
jeden Sonntag abend
Halle zu vermieten für alle Festlichkeiten.

Laschobers Hall,
52. und S. Ashland Ave. fb10bofa*

Sozlale Turnhalle
1651 Belmont Ave. und Paulina Str., 1 Block westlich von Lincoln Ave.
— Für guten —
Lunch u. erstklassige Getränke
sorgt stets der Herbergsvater:
Conrad Mueller 24apsafonm*

„Was ist die Seele und wo ist sie?"

Der berühmte Redner

Herr C. FOSS

wird über dieses Thema einen Vortrag halten

in der Columbus Halle,

646 W. North Avenue, nahe Larrabee Str., am

Sonntag, 8. Mai 1921,

3 Uhr nachmittags.

Ueber dieses Thema haben die Denker des vergangenen und des jetzigen Zeitalters sich beschäftigt, aber es ist ihnen nicht gelungen, eine befriedigende Antwort zu finden. Der Redner wird mit der Heiligen Schrift eine allen Zweifel und Vernunft befriedigende Antwort geben.

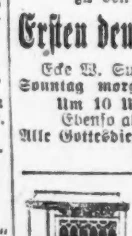
Alle willkommen. — Keine Kollekte. — Sitze frei.

Freundliche Einladung

zu den Gottesdiensten in der

Ersten deutschen Baptisten-Kirche

Ecke W. Superior und N. Paulina Str. Sonntag morgen 9 Uhr 15: Sonntagschule. Um 10 Uhr 30: Predigtgottesdienst. Ebenso abends, 7 Uhr 45 beginnend. Alle Gottesdienste werden in deutscher Sprache abgehalten. do1safir



Phonographen
zu allen Preisen.
Deutsche Records. Violinen, Violin-Unterricht. Reparieren von Musik-Instrumenten.

Northwest Music Store,
3939 W. North Ave. ma12fa3mt

Neues Zweigpostamt.

Es wird am Montag auf der Westseite eröffnet werden.

Das neue errichtete Zweigpostamtgebäude an der Ecke von Jefferson und Quincy Straße wird am Montag morgen in Gebrauch genommen werden und fortan als „New Quincy Postal Station" bekannt sein. Es ist beabsichtigt, von dem mit allen modernernen Verbesserungen ausgestatteten Postamt aus die Verteilung der für die Westseite bestimmten Postsachen vorzunehmen.

Ueber die Lake Shore Bahn traf heute vormittag aus New York der erste der probeweise in Dienst gestellten, mit besonderen Schutzvorrichtungen gegen Raubüberfälle eingerichteten Postwagen ein. Er enthält nicht weniger als neun mit Stahl verkleidete Sicherheitsfächer, von denen jedes für sich verschließbar ist. Der Wagen soll vorläufig besonders dazu benutzt werden, größere Geldsendungen zwischen hier und New York zu befördern.

Leset die „Sonntagpost".

Muß brummen.

Auf 30 Tage in das Countygefängnis in Woodstock sandte Richter Landis den 18jährigen Botenjungen Herbert R. Schultheis, Nr. 151 Süd Albany Avenue, nachdem er eingestanden hatte, aus einem ihm zur Ablieferung übergebenen Einschreibpacket eine silberne Handtasche sowie eine Armbanduhr entwendet zu haben.

— Schwerer Regensturm in Los Angeles; sieben Häuser im Stadtviertel Wilshire entdacht.

— Spanische Truppen unter General Sanjurio dringen immer weiter in Marokko ein.

— Der ehemalige Universitätspräsident Jakob Gould Shurman ist zum Botschafter in China ausgewählt worden.

— Patrick Wallace in Aurora hat dem katholischen Heim für arbeitende Knaben und dem St. Vinzenz-Waisenhaus in Chicago je $5000 vermacht.

— In Athen sind der Leiter des „Zatris" und der ehemalige Minister Papanastasion, unter Venizelos, verhaftet worden, weil sie in jenem Blatt die Abdankung des Königs Konstantin gefordert hatten.

— Bundesrichter Henry T. Reed vom nördlichen Distrikt Iowas hat verfügt, daß 4000 Gallonen „Mondscheinschnaps", die sich als Ergebnis zahlreicher Razzien in Dubuque, Ja., angesammelt haben, sofort zu vernichten sind.

An alle Theaterfreunde!

Am heutigen Samstag abend um sechs Uhr soll in der Nordseite Turnhalle eine Versammlung der Präsidenten und Sekretäre aller deutschen Vereinigungen Chicagos und aller anderen Chicagoer, denen der Fortbestand des deutschen Theaters am Herzen liegt, abgehalten werden.

Der Zweck der Versammlung ist, einen großen Verein deutscher Theaterfreunde ins Leben zu rufen, welcher dem Theater Halt und Stütze sein soll, nach dem Vorbild des schon bestehenden Damenvereins, nur in großem Maßstabe.

Es hat bereits kürzlich zwischen den Herren Eisenschiml, Hildebrandt, Sommer, Bernstein, Heilbron, Klostermann, Böckelheim und James Brückner auf Veranlassung des ersteren eine zwanglose Vorbesprechung über die Angelegenheit stattgefunden, welche zur Einberufung der Versammlung führte.

Da es den genannten Herren unmöglich ist, alle Vereinsbeamten und Theaterfreunde persönlich zu erreichen, so bitten sie auf diesem Wege das deutsche Publikum, die heutige Versammlung so zahlreich zu besuchen, daß sie eine allgemeine Demonstration für den Fortbestand der deutschen Bühne wird.

Nächsten MONTAG

Eine Möbel-Sensation

Jetzt Sonntag-Zeitungen

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Großes Künstlerkonzert.

In der Nordseite Turnhalle am morgigen Sonntag.

Die Herren Charles Appel und Martin Ballmann kündigen, einem vielseitig geäußerten Wunsch entsprechend, die Veranstaltung eines großen Künstlerkonzerts am morgigen Sonntag nachmittag in der Nordseite Turnhalle an. Außer Ballmanns Orchester werden bedeutende Solisten mitwirken, wie Fritz Renk, die bedeutende Sängerin Frl. Mary Lenander vom Hoftheater zu Gera, welche Opernarien und deutsche Lieder in deutscher Sprache singen wird, sowie die beliebten Künstler A. B. Cerny, Cello, Frau Emma Weast-Bichl, Harfe, Herbert Peters, Klavier, Ernst Arrigoni, der ausgezeichnete Trompeter, und endlich Nikolaus Briglia, Flöte.

Das untenstehende reichhaltige Programm enthält außer den Solonummern eine wahre Blütenlese ausgesuchter Musik, so daß wohl jeder Besucher auf seine Rechnung kommt.

Erster Teil.

1 a) Marsch: „Bundesturnfest Chicago 1921" ...... Ballmann
b) Ouvertüre: Leichte Kavallerie ...... Suppé
2 „Old Folks at Home and in Foreign Lands" — eine internationale Transcription des amerikanischen Volksgesanges in das Idiom von acht Nationen ...... Bodewalt
Beschreibung— Amerika: Introduction and the Song. Imitation of Thais (Violin-Solo); Schottland: Dudelsack und Tanz; Spanien: La Paloma und spanischer Walzer; Deutschland: Richard Wagner „Feuerzauber"; Irland: Jig Tanz; Italien: Rigoletto Quartett; Ungarn: Ungarische Melodien und Czardas; Nationaltanz; Schluß.
3 Gesangssoli von Frl. Mary Lenander vom Hoftheater zu Gera:
a) Lied: „Der Lenz ist da" ...... Hildach
b) Arie: Ach, mein Sohn, aus der Oper: Der Prophet ...... Meyerbeer
c) „Aufwärts lodern die Flammen", Arie aus der Oper: Der Troubadour ...... Verdi
(Alle Nummern in Deutsch gesungen.)
4 Großes Potpourri deutscher Volkslieder ...... Ballmann

Zweiter Teil.

5 a) Marsch: „Heidelberg" aus der Operette: Der Prinz von Pilsen ...... Lüders
b) Rhapsodische Zigeuner-Melodien ...... Friedmann
6 Violin-Solo von ...... Fritz Renk (mit Orchesterbegleitung)
a) Nocturno ...... Chopin
b) Serenade ...... Drdla
7 Großes Potpourri Wiener Volksmusik ...... Komzak
Beschreibung— Einleitung: Der alte Stephansturm; Nimm dir was, so hast du was; Walzer: Weana G'müath; Jetzt fahren wir gleich nach Nußdorf 'naus; Pasch nur zu, mein lieber Franzl (Amboß Polka); Verlassen bin i'; An der schönen blauen Donau, Walzer; Die Burgmusik kommt; Vindobona, du herrliche Stadt; Volkshymne, umwoben von Nationaltänzen und Strauß-Walzer. Finale.
8 Gruppe deutscher Volkslieder, mit Orchesterbegleitung, gesungen von Frl. Mary Lenander—
a) Die Lorelei (3 Verse) —
b) In einem kühlen Grunde.

Dritter Teil (Wunschnummern).

9 „Polonaise Militaire" ...... Chopin
10 Kornet-Solo, „Waldandacht", Lied. ...... Franz Abt
Herr Ernst Arrigoni und Ballmanns Orchester.
11 a) Die Schmiede im Walde ...... Michaelis
Beschreibung— In der Nacht; Tagesanbruch: Erwachen aller Vögel; Am Bach; Frühmesse; Die Schmiede im Betrieb.
b) Ballmanns American March .. Ballmann

— Der venezolanische Minister des Auswärtigen Dr. Estaben Gil-Borges wird am Sonntag in Louisville im Auftrage seiner Regierung einen dreihundert Pfund wiegenden Kranz aus Bronze auf dem Grabe von Henry Clay niederlegen.

— In New York wurde ein Wirt Namens John Dowling verhaftet, in dessen Lokal, wie von der Polizei behauptet wird, ein augenscheinliches Telephon angebracht war, das nur ein verkappter, selbsttätiger Schnapsausschank war.

— In London sind 30,000 Stewards und Köche der Ozeandampfer ausgeschlossen worden, weil sie sich geweigert hatten, eine Lohnverringerung von 17 Prozent anzunehmen. Die Dampfergesellschaften sind der Ansicht, daß es ihnen ohne Schwierigkeiten gelingen wird, Ersatz zu finden.

Frühlingsfest deutscher Waisen.

Infolge der Ausbeutepolitik der Alliierten und der unzweifelhaft bevorstehenden fünffachen Zollerhöhung auf deutsche Waren in Amerika wird die Not im alten Vaterlande wieder ins Riesengroße steigen. Wer hätte da nicht 50 Cents für die unterernährten deutschen Waisenkinder übrig, um der Veranstaltung der wohlbekannten „Teutonic Americans" am morgigen Sonntag, abends 7 Uhr, in der Lincoln Turnhalle beizuwohnen?

Für ein abwechselungsreiches Programm ist gesorgt worden. Den musikalischen Teil hat A. Rothe mit seinem vorteilhaft bekannten Lincoln Conservatory of Music unter sich. Er wird unterstützt durch den bekannten Geigenkünstler Fritz Renk, die Sängerin Fräulein Erma Baasche und die Cornetisten Florence Maes und Eduard Schmidt. Der bekannte Deutschamerikanische Schriftsteller Hermann Brandau hat zusammen mit Frau Emil Kunz einen Vortrag übernommen, die Festrede wird der Vereinsvorsitzende Wilhelm Buck halten.

Auch die Tanzlust der Besucher wird reichlich Gelegenheit haben, sich auszutummeln. Die „Teutonic Americans" bewiesen durch ihre früheren Veranstaltungen, daß sie ihre Gäste zu unterhalten wissen und haben schon mehr als eine Million Mark und Kronen in die alte Heimat gesandt.

„Zum Grottenkeller."
729 W. North Ave.

Im „Grottenkeller" ist man nach wie vor vorzüglich aufgehoben, denn sowohl in Bezug auf Verpflegung wie hinsichtlich der Unterhaltung wird das Beste geboten. Wer es nicht glaubt, der besuche das beliebte Familienlokal und überzeuge sich selbst. Der Vortragskünstlerin Frl. Marie Lange, dem jugendlichen Komiker Hans Zürcher und dem Berliner Kobold Meta Baerwald haben sich noch Anny de Lila, eine vortreffliche Tänzerin, und der Liedersänger Ernst Rehder zugesellt, sodaß an guter Unterhaltung wahrlich kein Mangel herrscht. Samstags und Sonntags gibt es außerdem eine köstliche Posse, welche auf die Lachmuskeln des Publikums eine sehr starke Wirkung ausübt. Auch soll die unter der bewährten Leitung von Hans Rennekamp stehende vorzügliche Hauskapelle, welche in den Pausen zum Tanz aufspielt und auch große Konzerte gibt, nicht unerwähnt bleiben.

Zu den Wiener Herzen.
845 W. North Ave.

Etwas ganz besonderes hat der Eigentümer des urgemütlichen Konzertlokals „Zu den Wiener Herzen", Nr. 845 W. North Avenue, heute und morgen für seine Gäste auf dem Programm. Die große Moritat „Aus alter und neuer Zeit" wird aufgeführt werden und außerdem werden sich natürlich wieder die bestbekannten Vokal- und Instrumentalsolisten hören lassen. Alle heiratslustigen Damen und Herren sind außerdem auf nächsten Donnerstag abend eingeladen, wo der übliche große Hausball stattfindet; Anmeldungen für Scheidungen und Heiraten werden abends von 7 bis 8 Uhr entgegengenommen.

Zum „Komiker Seppl".
811 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave.

Was Fülle der gebotenen Genüsse anbetrifft, muß dieses beliebte Familienlokal als eine Perle seiner Art bezeichnet werden. Nicht weniger als 12 „Sterne" sorgen dort für die Unterhaltung des Publikums. Seppl sucht seinen Gästen eben durch geistige NahrungErsatz zu bieten für die von gewissenlosen, muckerischen Elementen ihnen vorenthaltenen flüssigen Stärkungsmittel.

Es ist nicht gut möglich, auf die Leistungen der einzelnen Vortragskünstler hier näher einzugehen. Man komme, höre und sehe und sei versichert, daß man den Besuch nicht bereuen wird.

Leset die „Sonntagpost".

Bush Temple Theater.
(Direktion Seidemann.)

„Alma, wo wohnst Du?" bleibt bis nächsten Dienstag auf dem Spielplan.

„Alma, wo wohnst Du?", Hervé's überaus amüsanter Vaudeville-Dreiakter mit Angelo Lippich und Hertha von Türk in den Hauptrollen des Anatole Pfirsich und der Alma Dufaur, bleibt bis einschließlich nächsten Dienstag abend auf dem Spielplane im Bush Temple Theater. Die Hauptmelodie des Werkes: „Alma, wo wohnst Du?, gieb mir Deine Adreß', damit ich sie mir aufschreib und sie nicht vergeß'", ist so gefällig, daß man sie unzweifelhaft während der nächsten Wochen überall hören wird.

Mit Riesenschritten geht die Saison ihrem Ende entgegen, und die wenigen verbleibenden Spieltage sollten von unserem deutschen Theaterpublikum noch gehörig ausgenutzt werden; einesteils, um sich geistige Unterhaltung und Vergnügen zu beschaffen, die während der kommenden Sommermonate nicht zu erlangen sind, und anderenteils, um die diesjährige Spielzeit zu einem möglichst erfolgreichen Abschluß zu bringen.

Nach „Alma, wo wohnst Du?", kommt nochmals Edmund Eysler's reizende Operette „Die Schützenliesel" an die Reihe, und zwar ist die erste Aufführung am Mittwoch abend dem zweiten Benefiz der Chormitglieder gewidmet. Die Leutchen haben sicherlich während der letzten acht Monate das Ihrige getan, um den Operettenvorstellungen zum Erfolge zu verhelfen, und ein wenig Anerkennung wird auch von ihnen geschätzt werden und sie zu neuem Tun anspornen. Die Schlußvorstellung der Saison findet am Sonntag, dem 15. Mai, abends, statt, und von Direktor Seidemann ist hierfür Schiller's großes fünfaktiges Schauspiel: „Die Jungfrau von Orleans", mit Else Janssen in der Titelrolle, angesetzt worden.

Die Geheimlehre als Schlüssel....

Selbst die eingefleischtesten Materialisten müssen zugestehen, daß es „noch viele Dinge gibt zwischen Himmel und Erde, von denen sich unsere Schulweisheit nichts träumen läßt". Eine kleine Wanderung in jene verschleierten Ebenen, und Winke über die Nützlichkeit unseres Vertrautseins mit den Kräften und Gesetzen jener Ebenen, soll das nächste Vortragsthema von Frau Dr. Krishna bilden. Morgen, Sonntag, 3 Uhr, in Halle Südostecke Belmont und Racine, Nr. 1157 Belmont Ave. Eintritt 15 Cts. Den Besuchern liegen herzige Briefe von einigen der 28 Pfleglinge des Thüringer Kinderheims zur Einsicht vor.

„Wenn du noch eine Mutter hast..."

Durch Proklamation des Präsidenten Harding ist der morgige, der zweite Sonntag im Mai, als „Müttertag" bestimmt worden, d. h., es wird allen denen, die noch eine Mutter haben, dringend nahegelegt, ihrer in Liebe nicht nur zu gedenken, sondern ihr auch einen Beweis ihrer Wertschätzung zu liefern, sei es durch einen herzlichen Brief, oder durch sonstige kleine oder größere Aufmerksamkeiten.

— Das Direktorium der Handelskammer in Pittsburg hat die Gründung einer Organisation mit einem Kapital von $200,000 zur Errichtung von Wohnhäusern beschlossen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Matinee und Abendvorstellung: „Alma, wo wohnst du?"
Blackstone. — „Bab."
Cohan's Grand. — „Meanest Man in World."
Colonial. — „Mary."
Cort. — „Dulcy."
Garrick. — „East is West."
Illinois. — „Tickle Me."
Imperial. — „A Little Mother To Be."
Olympic. — „Linger Longer Lettie."
Playhouse. — Ben-Ami.
Powers'. — „Call the Doctor."
Shubert-Central. — „The Beggar's Opera."
Studebaker. — „Irene."
Victoria. — „For the Man She Loved."
Wood's. — „Gertie's Garter."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Verkäufer. Große amerikanische Versicherungs Brokerage Firma hat Stellungen für einige Männer. Erfahrung im Versicherungswesen erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Kriegsveteranen willkommen, die Ausbildung erhalten. Neuartige Idee, großartige Gelegenheit. Telephoniert oder schreibt um Zusammenkunft.
All-American Brokers, Inc.,
Room 1424 — 220 Süd State Straße.
Tel. Harrison 6742. frsason

Verlangt: Wurstmacher und ein Junge für leichte Arbeit. 1215 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Koch-Helfer mit Erfahrung in Piemachen; guter Lohn, Zimmer und Kost. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. frsa

Verlangt: Bauschlosser, der willens ist, ins Geschäft einzutreten. 1121 N. Ashland Ave. frsason

Verlangt: Ein Kellner; stetige Arbeit. 501 N. Dearborn Str., Ecke Illinois Straße. sason

Verlangt: Lediger Carver, Webster Ave., Ecke Wood Str.

Verlangt: Aeltlicher lediger Mann, der handig mit Handwerkszeug ist und sich sonstwie nützlich zu machen um das Haus. Nr. 660 W. 63. Str.

Verlangt: Porter für Saloon; muß auch Bar tenden morgens. 3059 W. 26. Str.

Verlangt: Polsterer; guter Lohn. 618 S. Canal Str. Tel. Harrison 4542. 7mai1wX

Verlangt: Handlanger, die mit Handwerkszeug umzugehen verstehen. Puritan Baling Co., 1234 Garfield Ave.

Verlangt: Chauffeur um eine Pierce Arrow Car zu bedienen. Roos, 3052 Palmer Square.

Verlangt: Deutscher Mann, Helfer, mit Erfahrung in Plastering Business. Nachzufragen nach 5 Uhr am Sonntag. 2624 — Princeton Ave., Phone Victory 2873.

Verlangt: Allaround Schneider. McVickers Theater, Room 302. sasomo

Verlangt: Fuhrleute für Kohlen- und Baumaterialien-Yard, stetige Arbeit. Henry Frerk Sons, 3135 Belmont Ave.

Verlangt: Painters und Paperhangers, offene Werkstatt. 3635 Cottage Grove Ave. sason

Verlangt: Tüchtige Steinmetzen zum sofortigen Antritt, Kunststein, guter Lohn, dauernde Beschäftigung. Arnold Stone, Brick & Tile Co., P. O. Box 3039, Jacksonville, Fla. 16ap,sa,1mt

Verlangt: Upholsterer. Nachzufragen: Garland Upholstering, 1244 N. Clark Str. frsason

Verlangt: Guter deutscher Autopolsterer sofort. Alvin Schnieder, 3652 Wilton Ave., Ecke Waveland Ave. frsa

Verlangt: Paperhanger. Nachzufragen nach 6 Uhr abends. 1413 N. La Salle Str. frsa

Verlangt: Painter und Paperhanger. Nachzufragen nach 6 Uhr abends, 3650 Southport Avenue. frsa

Verlangt: Mann für Janitorarbeit; gute Bezahlung, Zimmer und Kost; muß Lutheraner sein. Nachzufragen im Walter League Hospice, 4331 Calumet Ave. Fragt nach Miß Lankanau. frsa

Verlangt: Stallmann; stetige Stelle. Nachzufragen: Haegele Ice Co., 1501 Fleetwood Straße. frsason

Verlangt: Paperhanger. Nachzufragen nach 6 Uhr abends. 1513 Melrose Str. dofrsa

Verlangt: Hosenmacher. 1818 W. Chicago Avenue. 1mai1wX

Verlangt: Rockmacher. 1818 W. Chicago Avenue. 4mai1wX

Verlangt: Ein Koch zum 21. Mai für drei Monate, nahe Chicago. Vorzusprechen 2945 Michigan Blvd. Fragt nach Miß Berry. 30ab1wX

Verlangt: Erster Klasse Färber und Kleinreiniger für Südseite Etablissement; stetige Stellung, Lohn $45 die Woche. Adr.: F 157 Abendpost. 3mai1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Minnesota Zucker Co.
verlangt Familien, um Zuckerrüben zu kultivieren. Spricht vor bei Tag oder Abends: Conrad Wolf, 2459 Wentworth Avenue. 2mai1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Linotype Maschinist-Operator (30), 14jährige praktische Erfahrung im Buchdruckergewerbe, 11 Jahre Maschine, erstklassig in Kenntnis der Maschine und Speed, firm im Handsatz, Deutsch oder Englisch, möchte sich verändern. Ich suche nicht bloß eine Stellung, sondern einen Platz, wo guter Wille und Interesse am Beruf auch gewertet werden. P. Boehring, Box 93, Wadena, Minn.

Gesucht: Tüchtiger Bricklayer sucht Arbeit, ist erfahren in allen Reparatur-Arbeiten sowie Zement- und Plasterarbeit; Dampfkessel repariert und neu aufgesetzt. Phone Lincoln 7856. sason

Gesucht: Guter Fensterwäscher sucht noch einige Kunden, privat oder Fabrik. Adr.: S 892 Abendpost. sason

Gesucht: Mann sucht eine Stelle, um einige Stunden Nachts zu arbeiten. Adr.: S 891 Abendpost. sason

Gesucht: Bäckerhelfer, 4 Jahre Erfahrung, wünscht Stelle auf der Nordwestseite; Tagarbeit bevorzugt. Tel. Belmont 4748. sasonmodi

Gesucht: Ein ältlicher Carpenter sucht Beschäftigung. 1620 Burling Str., hinten.

Gesucht: Guter Klempner sucht Stellung. — Adr.: S 875 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann wünscht Haus- und Gartenarbeit hier oder außerhalb; gutes Heim hohem Lohn vorgezogen. Adr.: S 869 Abdpost. sason

Gesucht: Solider, fleißiger Bursche sucht Stellung in Grocery oder als Paintergehilfe auch andere Arbeit. Adresse: E. Herdler, 1713 Larrabee Str. Telephon: Lincoln 5419. saso

Gesucht: Gut eingearbeiteter Küchenmann, gewandter Geschirrwäscher, kann flink am Tisch aufwarten helfen, sucht Stellung in Restaurant. H. Beyer, 1914 Sheffield Ave., Flat 4. samo

Gesucht: Ein guter Waiter sucht Stellung; hat gute Zeugnisse. Tel. Lincoln 8341. saso

Gesucht: Aelterer Mann wünscht Kost und Logis für den Sommer auf Farm, kann etwas leichte Arbeit tun. Adr.: R. 657, Abendpost. sason

Gesucht: Ein ausgelernter Wagner sucht irgend welche Holzarbeit. Nachzufragen 1810 Howe Str. sason

Gesucht: Vier Männer suchen stetige Arbeit. Heller, 1226 N. Leavitt Str. sason

Gesucht: Mann in mittleren Jahren wünscht stetigen Platz bei Pferden im Stall oder Sommer-Resort. Adr.: S 871 Abendpost. frsaso

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker sucht Stellung, wo er das Geschäft später übernehmen kann. Adr.: D R 254 Abendpost. frsason

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle, wo er das Auto-Reparieren erlernen kann. Teleph. Ravenswood 2210. frsa

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Cake und Pastry, sucht Stelle; geht auch als Helfer. Adr. F. 172 Abendpost. do—son

Gesucht: Deutschungarischer Waiter sucht Beschäftigung. Nick Kosron, 1549 Orchard Str. frsason

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Cakes und Biscuits, mit besten Referenzen, sucht Stellung. Adr.: S 883 Abendpost. sasomo

Gesucht: Aelterer Mann sucht irgendwelche Arbeit, sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. Adr.: S 885 Abendpost. sasomodi

Gesucht: Junger Mann, Elektriker, sucht irgendwelche Arbeit, versteht auch Plumbing- und Steam-Arbeiten zu verrichten. Ist sechs Monate im Land. Spricht deutsch. Adr.: Weinstock, 1732 W. 13. Straße, Tel. Canal 2043.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Stellung; Nordseite vorgezogen. 2652 Florence Ave. Tel. Lincoln 435. dimidofrsason

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Bäckerei. Telephon Lincoln 6820. do—son

Gesucht: Mann sucht Arbeit irgend welcher Art; auch Farmarbeit. Andrew Zimmermann, 2647 24. Str., nahe Washtenaw. frsa

Gesucht: Ein junger Deutschamerikaner sucht eine Stellung als Chauffeur an Trucks oder irgend eine Arbeit. Spreche auch mehrere Sprachen. Conrad Bransam, 3011 N. Washtenaw Ave. frsason

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Aufgeweckter, junger, erfahrener Bäcker sucht Stelle, hat Erfahrung an Cakes, Brot, Konditor. Phone Boulevard 8264. sason

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls. Nehme auch Aushilfearbeit. Adr.: F 175 Abendpost. frsasonmo

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in Butcher-Shop, um das Butchergeschäft zu erlernen. Johann Beer, 1713 Clybourn Ave. frsaso

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot und Cake, sucht Stelle. Tel. Boulevard 3890.

Gesucht: Ein Junge sucht Stellung in Bäckerei; hat Erfahrung. Nachzufragen 1810 Howe Straße. sason

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Operators an hochfeinen Damenkleidern. Nachzufragen bei Fried & Ribback, 544 N. Paulina Straße. sason

Verlangt: 25 Frauen, um an Kraftmaschinen zu nähen in Schürzenfabrik; stetige Arbeit. 3959 Lincoln Ave., Ecke Irving Park Blvd. sason

Verlangt: Mädchen in Window Shade Factory, Erfahrung nicht nötig, stetige Arbeit. — Tel. Sheldrake 1749.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für Delikatessen Store, mit oder ohne Room. 2412 Lincoln Ave. Phone: Diversey 9573. sason

Verlangt: Reception Mädchen, 14 bis 18 Jahre; Stunden 10 bis 5:30; $8 die Woche; feine Arbeit. Gebt Telephonnummer. Adr.: R 692 Abendpost. frsa

Verlangt: Junge Frau um in Fabrik zu arbeiten; stetiger Platz. 6?? N. La Salle Str.

Verlangt: Kleidermacherin-Helferin. 911 Wolfram Str. sasomo

Verlangt: Verkäuferin für Bäckerei, muß Erfahrung haben. 4259 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Restaurant, am Tisch aufzuwarten. Wagners Restaurant, 148 W. North Ave. frsason

Verlangt: Eingewandertes Mädchen. Parisian Embroidery Co., 1235 N. Paulina Str. Telephon: Humboldt 9011. frsa

Verlangt: Erfahrene Frau, an Schürzen zu arbeiten. 1611 W. Ellen Str. dofrsa

Verlangt: Wir bedürfen tüchtige Agentinnen, gute Kommission, Ablöhnung jeden Tag. Zu erfragen: Males Drug Store, 2876 Archer Avenue. 2mai1wX

Hausarbeit

Verlangt: Gutes, ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können; 6 Zimmer Apartment; 2 in Familie; guter Lohn, Privatzimmer und Bad. 444 Oakdale Ave., 2. Apt. frsason

Verlangt: Gute erste Köchin in Restaurant; kurze Stunden; keine Sonntagarbeit. 807 W. North Ave. frsa

Verlangt: Mädchen um Hausarbeit zu besorgen in kleiner Familie; keine Wäsche. Zu erfragen: E. Abrahamson, 3540 Janssen Ave. sason

Verlangt: 2tes Mädchen, tüchtig, mit Empfehlungen. Guter Lohn. 4401 Grand Blvd. Tel.: Oakland 697. sason

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen um auf Kinder aufzupassen. 925 Concord Place, nahe Clybourn. sason

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren um ein kleines Flat zu besorgen; leichte Arbeit. Ein guter Platz für die richtige Person. Adr.: S. 888 Abendpost. sason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Highland Park, für den Sommer. 1357 E. 47. Place, 2. Apt. Tel. Kenwood 1120.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche; 3 Erwachsene; guter Lohn. Phone Sunnyside 7472. sason

Verlangt: Frau für gewöhnliche Hausarbeit; Stunden von 8—6; kann nachts nach Hause gehen. Zu erfragen vor Mittag Nr. 6631 S. Green Str., 1. Apt. Telephon Englewood 8675. sasomo

Verlangt: Mädchen zur Beaufsichtigung eines 2jähr. Kindes und zur Mithilfe im Apartment. Nachzufragen: Mrs. Howell, 1062 Ainslie Str., Apt. 501., sofort. sasomo

Verlangt: Südseite, tüchtiges Mädchen, drei Erwachsene, beschäftigt, $15 oder mehr, wenn tüchtig; gutes Zimmer und Bad. 6154 Evans Ave., Fl. 1. Tel.: Normal 1025.

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, Waschen und Bügeln, 2 in Familie. Muß etwas englisch sprechen. Referenzen. 4517 N. Central Park Ave., 1. Apt. sason

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Strauß, 5837 Michigan Ave., Tel. Wentworth 2316. sason

Verlangt: Waschfrau. 1261 N. Lincoln Str. sasomo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, zwei in der Familie. 5149 Calumet Ave., 2. Flat. Phone: Drexel 6131. Mrs. S. Frank. saso

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gutes Heim. Mrs. Lee, 1114 N. Hermitage Ave. Tel.: Ravenswood 1715. sasomo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 1404 S. Albany Ave. 7mai1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 7 Zimmer Wohnung, Erwachsene; Lohn $15 bis $16, ohne waschen; Empfehlungen; gute Köchin. Phone: Dorchester 2571.

Verlangt: Eine Geschirrwäscherin, sieben Tage die Woche. 818 W. North Ave., Restaurant.

Verlangt: Haushälterin, 45 bis 60 Jahre alt, für Witwer ohne Kinder. Solche vorgezogen, die ein gutes Heim wünscht. 330 Chicago Str., Blue Island. sason

Verlangt: Eine gute Köchin, Oesterreicherin vorgezogen, für Restaurant, 3345 N. Western Ave. sasonmo

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für Küchenarbeit in Restaurant. 3345 N. Western Ave. sasonmo

Verlangt: Gute Haushälterin in kleiner Familie, keine Wäsche. Nachzufragen Sonntag. 2949 W. Walton Str., 1. Flat. Phone: Armitage 2934. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, muß erfahren sein; deutsches Mädchen bevorzugt. Feines Heim. Zimmer mit Privatbad und guter Lohn einem tüchtigen Mädchen. J. L. Marks, 5710 South Park Avenue, 3. Apt. sasomo

Verlangt: Haushälterin zum Kochen, kein waschen; 2 Erwachsene und Baby; Person mittleren Alters bevorzugt. Angabe von Einzelheiten und Referenzen unter Adr.: R 662 Abendpost. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 915 S. Halsted Str., 2. Apt. saso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und bei einem Kind zu helfen; gutes Heim für richtiges Mädchen. Telephon Rogers Park 527.

Verlangt: Junges Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen; kann zu Hause schlafen. 3956 W. North Ave., Apotheke. frsason

Verlangt: Nettes, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $15 die Woche. Telephon Englewood 3957. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frauen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, guter Lohn. Tel. Wentworth 5269. 5722 Michigan Ave. 4. Apartment. frsason

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit in Familie von zwei erwachsenen Leuten; kleines 5-Zimmer Bungalow; nur einfaches Kochen erforderlich; gutes Heim und bester Lohn. Nachzufragen: 7716 Oglesby Ave., oder telephoniert: South Shore 4499 nach 6 Uhr abends, oder telephoniert: Randolph 4193 während des Tages. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1247 Wellington Str. Phone Wellington 10451. dosason

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Arbeit, muß zuhause schlafen. 734 Cornelia Ave., erstes Apartment. frsa

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2 Erwachsenen; kein waschen; gutes Heim. 7810 Bosworth Ave., nahe Howard Str. Hochbahnstation. Telephon: Rogers Park 8336. frsa

Verlangt: Junges Mädchen, im Haushalt mitzuhelfen; drei in Familie; sehr gutes Heim. 5417 Indiana Ave., Topfloor. frsa

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden, älteren Witwer. Adr.: R 685 Abendpost. frsason

Verlangt: Frau, um die Aufsicht der Hausarbeit zu übernehmen in einem Krankenwärterinnen-Heim; muß eine reinliche Arbeiterin sein. Mt. Sinai Hospital, 1519 Süd California Avenue. 5mai1wX

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters, guter Lohn. 3361 Lincoln Ave. dofrsason

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie, einfaches Kochen; kann frisch eingewandert sein; guter Lohn. 1726 Roosevelt Road. Phone: Seeley 4105. 4mai1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen. Telephon Wellington 30. 4mai1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen; Lohn $13 bis $15. 2156 Sedgwick Str. mi—son

Verlangt: Mädchen für Apartmenthaus. — 6259 Sheridan Road. 1mai1wX

Stellung suchen Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Ehepaar ohne Kinder, sucht Janitorarbeit, Mann kann alle Reparaturarbeit machen. B. P., 412 Hein Place.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende anständige Frau in mittlerem Alter sucht Stelle als Haushälterie bei besserem, einzelnen Mann oder mit erwachsenem Kind. S. A. Batus, 1808 N. Sawyer Ave., 2. Flat. sason

Gesucht: Aeltere achtbare Dame sucht Stelle in französischem Heim; nur in feinem Hause; gute Köchin. 6330 Stoney Island Ave.

Gesucht: Deutsche Frau, frisch eingewandert, wünscht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 1549 Frontier Ave., hinten.

Gesucht: Hausarbeit in Familie wo keine kleinen Kinder sind. Möchte zu Hause schlafen. S. 890 Abendpost. sason

Gesucht: Aeltere Frau sucht Arbeit als Haushälterin, ist geneigt auch auf Farm zu gehen oder als Geschirrwäscherin Restaurant. 2530 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsche Stenographistin, Maschinenschreiberin sucht Stellung. Adr.: F. Müdner, 1463 Cuyler Ave. Phone; Graceland 4187 J.

Gesucht: Witfrau sucht Wöchnerin aufzuwarten; kleiner Lohn. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. 1640 Larrabee Str., Hinterhaus. Dingler. Tel. Lincoln 6872. sason

Gesucht: Ein deutschungarisches Mädchen sucht Arbeit für allgemeine Hausarbeit. 1323 Washburne Avenue. sason

Gesucht: Aeltere Frau, gut im Kochen und Backen, sucht passenden Platz als Hauswirtschafterin in kleiner Familie von Erwachsenen, sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Zu erfragen: 1114 Lill Ave. Phone: Lincoln 8143. sason

Gesucht: Wienerin, 30 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin oder Pflegerin zu besserem Herrn. Phone: Edgewater 1622. sason

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln, zuhause. 1865 Howe Straße, 2. Floor.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit bei deutschen Leuten. Persönlich vorzusprechen. 3728 Pine Grove Ave., beim Janitor. frsa

Gesucht: Waschen, Bügeln und Reinmachen. Telephon Boulevard 3626. frsa

Gesucht: Junge Frau nimmt Wäsche ins Haus. Bitte vorzusprechen, 1634 Mohawk Str.

Gesucht: Kürzlich eingewandertes Mädchen ausgelernte Schneiderin sucht Stelle in besserem Hause, auch bei Hausarbeit mitzuhelfen. Abends nach Hause gehen. Bitte selbst vorzusprechen 3846 S. Lowe Ave. dofrsa

Gesucht: Aeltere saubere Frau sucht Stellung als Köchin. Telephon: 7634 South Chicago. dofrsa

Gesucht: Gute Köchin sucht Platz in Saloon oder Restaurant. Kurze Stunden, keine Sonntagsarbeit. Tel. Lincoln 7684. dofrsa

Gesucht: Frau sucht Stellung zum waschen und reinmachen. Schreibt an Schultheis, 324 Eigel Straße. di—sa

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4sa*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer, 2629 Lincoln Ave. Phone: Div. 8269. 26jn,sason*

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. Lincoln 5147. 4dez,sasonmi*

Erstklassigen Klavier-Unterricht erteilt Ernst F. Kemnis, 1937 Hudson Ave. Tel. Lincoln 3659. 18dez,sasomi*

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Deutsche Apotheke.
Alle ärztlichen und Familien-Rezepte sorgfältigst angefertigt.
Wir empfehlen unseren berühmten Konker Kräutertee (echt deutscher Blutreinigungstee), für Kinder und Erwachsene, unentbehrlich im Frühjahr. Preis 30 Cents.
Ein wohl assortiertes Lager in Gummiartikeln, Patentmedizinen u. s. w. stets vorrätig.
Wir haben die Hauptniederlage für „Sieben's Malz-Concentrate", das beste im Markte, mit importierten oder Oregon Hopfen, zu mäßigen Preisen.
R. H. Doederlein, R. Ph.,
458 W. North Ave., Ecke Cleveland.
26fbsamidi3mt

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. 22jasamomi*

— Unity Church. O. O. F. S. —
Schotts Halle, 1177 Belmont Ave., Ecke Racine
Spiritualistische Versammlung jeden Sonntag Abend 7:45.
Gute Sprecher. Gute Musik. — Botschaften, Circles und Heilen. o116a*

Theosophische Vorträge
jeden Sonntag Abend 8 Uhr im Lokal des deutschen theosophischen Vereins, 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield, 2. Stockwerk. Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen. 8ja,sason*

Deutsche theosophische Vorträge
werden allsonntäglich gegeben in Zimmer 1621 306 S. Wabash Ave., 6 Uhr abends, wozu freundlichst eingeladen wird. Keine Kollekte. sason

Deutsch-Amerikaner zivilisiert Amerika. Schickt „The Truth in the World War" an die Hunnenhetzer und macht der Lügerei ein Ende. Buchhändler weigern sich, es zu verkaufen. Aber Palmers Book Store (Radical Book Shop) N. Clark Str., A. C. McClurg & Co., Wabash Ave., Marshall Field & Co. in Chicago haben sie vorrätig. Sonst E. H. Andrae, 1801 Young Str., Dallas, Texas. Das zieht die Haut ab. Nur 15c. saion

Lorenz Kistner, langjähriger Wirt von der North Ave., ist wieder im Geschäft und zwar 1647 Clybourn Ave. Kommt Alle zum lustigen Lorenz. Hoffe Euch Alle herzlich begrüßen zu können. Lorenz Kistner, zum Bairischen Hauptquartier. sason

Moles, Warzen und alle Hautauswüchse für immer beseitigt, ohne irgendwie Schmerzen oder Merkmale zu verursachen. Kein Messer oder Nadeln werden dazu gebraucht. Ich garantiere die besten Resultate oder sonst keine Bezahlung. Im Falle Ihr keine Zeit habt zu mir zu kommen, schreibt, und ich werde zu Euch kommen. The Miller Anti Mole Cure, 1654 Burling Str., Chicago. sason

Roller Canaries Association.
Der Kanarienzüchter-Verein Chicago versammelt sich in W. Biebers Halle, 553 W. North Ave., jeden ersten und dritten Montag abend im Monat. Offen für neue Mitglieder. Instruktionen im Züchten. Jos. Wirz, Sekr., 311 E. 22. Straße. mai7,21

Umzug. — Die Fabrikantin der „Chicago Home-made Hair Remedy", Frau Sophie Luebke, wird am Montag in ihre eigene Residenz, 1916 N. Halsted Str. umziehen. — Man schneide dies aus.

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John N. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,misason*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei E. Bullinger, 2253 W. Roosevelt Rd. 1sep,sadido*

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. sa*

Sommer-Pelze werden umgearbeitet und gereinigt, billigste Preise. 2614 Greenview Ave., nahe Southport und Wrightwood Ave. 9ap,sason3mt

Wiener Schneiderin sucht mehr Kunden. Miß Ullmayer, 1930 Lincoln Ave. 5mai1wX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sep*X

John B. Fruchtl,
— deutscher Rechtsanwalt —
720 Westminster Gebäude, Chicago, Ill.
Tel.: State 7020. 7mai1mtX

Richard A. Koch, deutscher Advokat, 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. Sprechstunden: Morgens 9 bis Abends 8 Uhr. 7mai*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 1572 Nord Halsted Str. Tel.: Diversey 3134. Offen täglich bis 8 abends. 2sep*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Otto Felling, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541. Tel. Randolph 2503; abends Monticello 54. 3ok*X

Dethlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samtag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel.: Diversey 4191. 2jl*X

Dr. Hugo Rabau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

500 Rugs, wenig unregelmäßig und „mismatched" zum halben Preis. 9x12 Wilton Velvet $28.50, 6x9 Brussels $7.50, 9x12 Axminster Rug $25, 11.3x12 Brussels Rug $25, 4.6x6.6 Axminster Rug $13.75, 9x12 French Wilton $65, 7x12 Axminster $20, 9x12 Royal Wilton $45, 9x12 Brussels Rug $15. Velvet Carpet $1.45 Yd. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park Hochbahn. L. Martin's Furniture Market, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. ap15*X

Duofold $30, 2-zöll. Pfosten Messingbettstellen $15, Mahagoni Näh-Cabinet $10, 2-Stücke massive Overstuffed Parlor Suit $150, Davenport Tisch $20, Floorlampe und Vase $10, eichener Dresser $15, Garland Combination Kohlen- und Gasherd $50, 9x12 Wilton Velvet Rug $30, 7x12 Axminster Rug $20, 9x12 Brussels Rug $15 etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. ap15*X

— Möbel-Bargain! —
Versäumt diese große Offerte nicht! $200 Size Phonograph, echtes Mahag., Doppel-Spring, spielt alle Records, nur $55 mit Records und Diamantnadel. Auch schönes Playerpiano und Möbel neuest. Stils von 4 Zimmern zu Eurem eigenen Preis. Residenz, 1922 S. Kedzie Ave. 14ap,dosasondi—15ma

Zu verkaufen: Billig, guter Küchenofen mit Heißwasserfront, Gasherd und Parlor-Ofen. — 1856 Orchard Str., 2. Flat. sason

Zu verkaufen: Eichen-Chiffonier, Küchentisch, 3 Stühle, Hot-blast Ofen, nur einen Winter gebraucht. Alles in gutem Zustand, billig. — 2645 Magnolia Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Schöner Kinderwagen, $10. 3913 N. St. Louis Ave.

Zu verkaufen: Plüsch Parlor-Set und Kochofen. 1533 George Straße.

Muß verkaufen: Sehr schöne Möbel, Rugs, Victrola, Player Piano, Betten, billig, fast neu. 826 Oakdale Ave. 7mai1wX

Zu verkaufen: Babybett und Matratze, weiß emailliert, Bargain, in gutem Zustand. Telephon: Lake View 8966.

Zu verkaufen: Davenport, wie neu, $25. — 5518 N. Paulina Straße.

Zu verkaufen: Möbel, Ofen, Dome, Bücherschrank, Icebox. 1933 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Bett und Spring, $8. Nr. 1142 Diversey Parkway, 3. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Elegante Möbel von fünf Zimmern, Phonograph, Floorlampe, Nähmaschine. Bargain. 4119 Fullerton Ave. sason

Zu verkaufen: Schöner Eßzimmer Tisch und sechs Stühle, Kinderbett, Schaukelstuhl und importierte Schweizer Stickerei. 1871 Fremont Str.

Zu verkaufen: Baby Buggy und Küchenofen. 618 Willow Str., 3. Flat. Telephon Lincoln 9027. sason

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor Set, auch echtes Leder Walnuß Set, Rugs und Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 7mai1mtX

Zu verkaufen: 3-Stück Mahagony Parlor Set, Gramophone, verschiedene andere Sachen, wenig gebraucht. Verlasse die Stadt. 3740 N. St. Louis Ave. Tel.: Irving 7318. sason

Zu verkaufen: Wegen Europareise, Wohnungseinrichtung, Oefen usw., alles wie neu; äußerst billig. 3916 N. Sawyer Ave., 2. Flat. sasonmodi

Zu verkaufen: Möbel für Bettzimmer, vollständiges sauberes Bett, Dresser oder Kleiderschrank, kl. Plüschgarnitur, Waschkommode mit Marmorplatte; alles zusammen $25; wegen sofortiger Räumung. 2701 N. Rockwell Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Großer Bargain—Parlor, Dining- und Bettzimmer-Set, Davenport, Rugs, Victrola, Piano, fast neu. Nachzufragen sofort in Nr. 2003 Evergreen Ave., 1. Floor. dimidosason

Zu verkaufen: Combination Küchenofen. Anzufragen 2458 Aubert Ave., 1. Flat. frsaso

Zu verkaufen: Guter Carpet, 9x12, $20. 5857 Broadway, 3. Floor, hinten. frsason

Wir kaufen und verkaufen neue und gebrauchte Möbel. 2304 W. North Ave. Tel. Armitage 891. frsason

Zu verkaufen: Beinahe vollständige gebrauchte Hauseinrichtung für kleinere Familie. A. Schramm, 1565 N. Halsted Str., oberes Flat.

Verkaufe neuen Kochofen, Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox, ganz billig. 1625 Larrabee. 6ap*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen:
Verkaufe mein hochfeines 88-Noten Spieler-Piano mit 100 Rollen und Cabinet Bench, sehr billig. Muß sofort verkauft werden. Vorzusprechen 1601 W. Madison Str., Ecke Ashland Blvd., in Store. Offen heute abend und morgen abend bis 9 Uhr. 5mai1wX

Muß ausverkaufen
40 Sprechmaschinen und Player Pianos spottbillig. 1961 N. Halsted Str. 5mai1wX

885 kaufen ein gutes Cabinet Grand Upright Piano.
Groß, 5081 Broadway, Ecke Winona Str. 7mai*X

Muß verkaufen: Prächtige Victrola und Records, sowie Player Piano, billig, fast neu. 826 Oakdale Ave. 7mai1wX

Zu verkaufen: Wegen Veränderung, echtes $500 Chase Piano, wie neu, für $125. 5626 Sheridan Road. frsason

Zu kaufen gesucht: 102 Key „A" Triple Concertina. Muß in erster Klasse Zustand sein. Gebt den niedrigsten Preis und Einzelheiten im ersten Brief an. F. C. Jansen, Route 1, Box 144, Fruitport, Mich. dofrsa

Verschleudere Mahagoni Upright Piano sofort, und Möbel. 2037 Addison Str., privat. mi—son

Phonograph für $15, Mahagoni Finish, spielt alle Records, wie neu. 3456 Southport Ave., nach 7 abends. mi—sa

Zu verkaufen: Sprechmaschinen zu Fabrikpreisen, auch auf Abzahlung; beste Niederlage von deutschen Records. Abends offen. J. M. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Div. 2769. 30mz*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,sa*

Zu verkaufen: $65 Nähmaschine, $12; in gutem Zustande. Mrs. Lillash, 326 Ost 59. Str. Südseite „L" bis 58. Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Bicycle. Nr. 213 Dayton Str. Phone Diversey 9312.

Zu verkaufen: Bicycle, billig. 3740 Southport Ave.

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Spezialist für offene Schenkel- und alte Beinwunden, für chronische Haut- und Blutkrankheiten. Sprechstunden 5 bis 6 abends. Apotheke, 600 N. Wells Str. 31jl,sa*

Dr. O. Schukat,
(von Berlin zurück)
59 Bellevue Place. Sprechstunden 9—10
Office Suite: 1133 Marshall Field Annex.
Sprechstunden 3—5 Uhr.
7mai,sasodido1mt

Dr. Emil Liebrecht
behandelt alle chronischen Krankheiten nach den neuesten Methoden. Sprechstunden 9—6; Sonntags 9—12. 35 S. Dearborn Str., Zimmer 402. 7mai,sason*

Dr. Hasenclever, Spezialist. Behandelt mit gutem Erfolg schnell u. sicher private, chronische u. alle Frauenkrankheiten. Rat frei. Preise mäßig. 3006 W. Madison Str. 11—7 Uhr. 4mai*X

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden. 2069 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Francis Frank, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Anzüge, Ueberröcke und Regenröcke für Männer und junge Männer, gemacht, um für $50 bis $60 verkauft zu werden—$25.50 bis $29.50. Größte Werte seit Jahren. Neue, hübsche Fassons und strikt ganz Wolle. Auf Kredit. Kleine Anzahlung. Rest $1 wöchentl.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 28mz*X

Zu verkaufen: Wenig getragene fashionable Tuch- und Seidekleider zu mäßigen Preisen: Größe 16. Anzufragen Sonntag, 8. Mai, 3516 Leland Ave., Silverman, 11 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Billard- und Pocket-Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co.,
623 S. Wabash Avenue. Wabash 7080. 11jan*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Gutes Grocery- und Butcher-Geschäft mit freiem Eckgebäude in Milwaukee ist gegen zinsbringendes Chicagoer Familien-Haus zu vertauschen. Keine Agenten. Holzman, 2238 Seminary Avenue. sason

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, Delikatessen auf der Nordseite. Adr.: R 663 Abdpost. 7mai1wX

Zu verkaufen: Meat-Market an Geschäftsstraße, Nordseite, $700—$800 Wocheneinnahme; Preis $1500. Adr.: F. 179 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Saloon; gute Lage für Deutschen. Verkaufsgrund: Uneinigkeit der Partner. 924 Webster Avenue.

Zu verkaufen: Erster Klasse Barbershop; $300 bar. 3610 N. Leavitt Str. sason

Bäckerei billig zu verkaufen; muß schnell verkauft werden wegen Krankheit. Hobard Mixer, 4259 Milwaukee Ave. Tel. Kildare 6310. frsa

Zu verkaufen: Haus und Bäckerei. Dick, 6459 S. Laflin Str. sason

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei. Muß auf Farm vergehen; oder vertausche für schöne Farm mit Stock. Preiswert. Macht Offerte. 2024 N. Halsted Str. sason

Verlangt: Zigarren- und Candy Store. — Stormer, 2704 Lowe Ave. sasonmodi

Zu verkaufen: Bäckerei, alter Platz. Nachzufragen 1315 Van Buren Str. frsa

Verkaufe guten Grocery-, Candy- und Notion-Store billig. 505 W. 32. Straße. frsa

Zu verkaufen: Schuh-Reparaturenwerkstätte, gute Geschäfte tuend, wegen Uneinigkeit der Teilhaber, muß sofort verkaufen, mit Wohnzimmer und billiger Miete. — Nachzufragen 3916 N. Ashland Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Delikatessen-Geschäft in belebter Gegend, nahe großer Bank; gute Gelegenheit für eine Frau oder ein Ehepaar, Teil auf Abzahlung. 3163 N. Clark Str., nahe Belmont Avenue. mifrsa

Gutgehender Delikatessen-, Grocery-Store mit 5-Zimmerflat oben; vollständiges Lager und Fixtures. Preis $3300. 1943 Sedgwick Str. do—son

Gute Zukunft für den richtigen Mann, ein Kürschnergeschäft zu kaufen, 9 Jahre am selben Platz, billige Miete, an Nordseite, beste Lage. Phone: Graceland 9886. 5mai1wX

Roominghaus, 14 Zimmer, Nordseite, schöne Gegend, Dampf, Electric, gutes Einkommen, $3200, Teilzahlung. Sprecht vor, Lange, 701 Nord Dearborn Straße. 4mai*X

Verkaufe sofort mein Restaurant; gehe nach Oesterreich. 2003 Sedgwick Str., Hungarian Restaurant. di—fr

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mann mit $500 bis $2000 für Einlage in einer National Company, 20 Jahre alt. Machten ein Geschäft von $1,500,000 im Jahre 1920. Unbegrenzte Profite. Bei Antwort gebt Telephonnummer an. Adr.: O 211 Abendpost. 2mai1wX

Partnerin für älteren Zigarrenmacher, zur Eröffnung neuer Stores — neben der Factory — wenig Kapital, hauptsächlich Hilfe. Adr.: 889 Abendpost. sason

Gebe arbeitsamem, ehrlichem Mann die Gelegenheit sich in meinem Geschäft einzuarbeiten als Teilhaber. Etwas Kapital notwendig. Gute Bezahlung und stetige Existenz. Adr.: S 884 Abendpost. sasom

$40 bis $75 die Woche für Person, welche $2000 bis $5000 in einem guten Geschäft gegen Sicherheit anzulegen wünscht. Betrag kann wieder zurückgezogen werden. Beste Referenzen. Adr.: R 690 Abendpost. frsason

Gute Gelegenheit für Männer mit $500 bis $2000 zur Anlage in einem durchaus legitimen Geschäfte. Wir sind jetzt bereit zur Erzeugung der Produkte. Wegen weiteren Einzelheiten adressiert: R 382 Abendpost. ap24,25,27,29,30mai2,4,6,7,8

Partner verlangt: mit $1000 bis $2000 in ein Fabrikgeschäft, wo demselben guter Verdienst gesichert ist.
Chas. Schlote & Co., 1714 Larrabee Str. 1mai1wX

Neue Fabrik, jetzt zu produzieren anfangend, braucht noch einige Männer mit $500 bis $1000; großer Gewinn. Beste, je gebotene Gelegenheit. Adr.: O 202 Abendpost. 24ap—8maX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Honig und Rosinen.

Zwei Eisenbahnwagenladungen für sofortigen Verkauf zu mäßigem Preis; ausgelassen, in 60-Pfund Kannen,

14½c das Pfund.

Der Preis vor einem Jahre war 32c das Pfund. Sagt Eurem Grocer, er soll bei uns vorsprechen. Wir sind einer der größten Empfänger von Obst und Gemüsen, Butter, Eiern und Geflügel.

Coyne Brothers,
119 W. South Water Str., Chicago.

Telephon Main 2835.

Kaufe alten Office Desk. Adr.: S 886 Abendpost. sason

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $9000. Netto 6 Prozent für Käufer. Coulante deutsche Bedienung.
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 5ja*X

Zu verkaufen: 2 gute erste Mortgages auf verbessertes Nordseite Grundeigentum. $3000 zu 6%, läuft 4½ Jahre, $1200 zu 6%, läuft 2½ Jahre. Nachzufragen 4156 Lincoln. Tel. Graceland 9549. dosa

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $500 bis $5000 auf gutes Grundeigentum. Richard A. Koch, 1572 N. Halsted Str. 7mai*X

$1500 zu leihen gesucht zu 6 Prozent Zinsen, auf Gebäude 1235 Penn Str. Nachzufragen 2358 Lincoln Avenue. mai3,5,7

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Haus-Eigentümer
ist Ihr Haus reparaturbedürftig, dann rufen Sie uns. Wir machen Brickarbeit, Carpenter-, Plaster-, Zementarbeit und allgemeine Hausreparaturen.
General House Repairing Co.,
2122 Greenwich Str. Tel.: Armitage 9171. 12mz,sa3mt

— J. Kunze —
— Polsterei und Möbel-Reparatur —
2208 Lincoln Ave., nahe Belden. Lincoln 2931. 21ap*X

Kontraktor übernimmt Neubauten von Häusern und Garages, Zementfundamente, Hochschrauben, Carpenterarbeiten, Roofing und elektr. Licht-Einrichtungen, auch Reparaturarbeiten aller Art. Mäßige Preise. Bar oder monatliche Abzahlungen. Tel. Superior 7605. 1029 Larrabee Str. 30ap1wX

George Pick & Son, Carpenters, 1625 Clybourn Ave., Tel. Diversey 3672. Reparaturen irgend einer Art pünktlich ausgeführt. ap28,30,mai1,4,5,7,10,12,14,17,19,21

Repariere alle Systeme Nähmaschinen prompt und billig. Fr. Kirchhoff, Nähmaschinen-Expert, 2024 Mohawk Str. Tel. Diversey 2885. 6ma1wX

Plasterarbeit und Reparaturen bestens ausgeführt. Phone: Diversey 5871. 7mai1wX

Alle Carpenter-Reparaturarbeit, sowie neue Garage, Porches und Verandas prompt ausgeführt. H. Stark, 2608 Magnolia Ave. Tel.: Lincoln 2353. di—son

Hauspainting, Paper Hanging und Calcimining, hübsch, gut und billig. Phone: Diversey 8411. 1mai2wX

Kontraktor übernimmt Neubauten, Reparaturen, Hochschrauben, Unterbauen, Maurer-, Zement-, Carpenter-, Plasterarbeit, garantiert. 1321 Heath Ave. Phone: Canal 4924. 1mz3mtX

Medizinisches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alle Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sp,sa*

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Schönes 3stöck. Brickgebäude gegenüber Lincoln Park. 2 7 und 1 8 Zimmer Flat, alles modern, Dampfheizung. Nur $5000 bar. Rest auf Hypothek. Tel.: Lincoln 5409.

Ein spezieller Bargain: 3stöckiges Steinfront Gebäude, nahe Halsted Str. und Oakdale Ave., drei 6 Zimmer Flats, alle modern, Dampfheizung, Garage für 2 Cars. Miete $3240. Preis 16,000. Nur $6000 bar.

7 Zimmer Residenz an Cornelia Ave., nahe Lincoln Ave., 37½ Fuß Lot, alles modern, Heißwasserheizung. Preis $7600

2 Flat Brick an 2120 Orchard Str. Preis $5700, nur $2000 bar.

Zwei 2 Flat Framegebäude an Fremont Str. Miete $888. Preis $4800, nur $1000 bar.

Laden und 3 Flats an Clybourn Ave., nahe North Ave., Miete $612. Preis $3500, nur $700 bar.

1419 Sedgwick Str. und 1418 Orleans Str. Miete $1068. Preis $5900, nur $800 bar. Seht Eigentümer,
Paul Mueller, 1636 Clybourn Avenue. dofrsason

Zu verkaufen: Bargain. Stores und Flats an Lincoln Ave., in guter Geschäftsgegend, nahe Hochbahn und 2 Straßenbahnlinien. — Miete $1500, kann auf $2000 erhöht werden. Hypothek $4000 zu 5 Prozent. Landwert $200 per Frontfuß, 66 Fuß. Preis um schnell zu verkaufen $9700 oder $2000 bar. Bedingungen können nach Wunsch des Käufers arrangiert werden. Phone Wellington 7100 oder seht Condell Bros., 3011 Southport Avenue. dosa

Zu verkaufen: Zwei Flat Brickgebäude, 5 u. 5 Zimmer, gute Lage, Nordseite. Preis $8850 und $9500.
Feine Frame Residenz, 6 Zimmer, auf Concrete, Lot 50X125, Bargain zu $6500. Nachzufragen:
4156 Lincoln Ave., Graceland 9549. dosa

Zu verkaufen: 2 Flat Brickgebäude, so gut wie neu; man kann sofort Besitz davon ergreifen. Preis $10,500, $1000 Anzahlung, Rest $50 monatlich.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. dosason

Zu verkaufen: Nur $4500, 1½-stöck. Brick Cottage, arrangiert für 3 Familien, elektr. Licht, Bad, 2 Car Garage, sofortige Besitznahme des 1. Flats. Nahe Cullom und Oakley Ave. $1000 bar, Rest in leichten Zahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsason

Zu kaufen gesucht: 2 Flat, für bar, 5—6 Zimmer, Nordseite, mit oder ohne Bad.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsason

Zu kaufen gesucht: Cottage für bar, 6 Zimmer, Nordseite, mit oder ohne Bad.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Nur $11,000, 2 Flat, Brick, Steinfront, 6—7 Zimmer, 2 Furnaces, elektr. Licht, Bad, 35 Fuß Lot, nahe Montrose und Ashland, Ravenswood. $2500 bar, Rest auf Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsason

Zu verkaufen: $7500, Brickfundament, 1—5 u. 2—6 Zimmer, elektr.Licht,Bad, sofortige Besitznahme des 1. Flats, nahe Fletcher u. Clark. $1000 bar, Rest in leichten Zahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Nur $5000, 2 Flatgebäude, Concrete Fundament, 4 und 5 Zimmer, Bad, Gas, 1 Car Garage, nahe Hermitage und Byron. $1500 bar, Rest in leichten Zahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Nur $7500, 4—4 Zimmer Flatgebäude, Brickbasement, elektr. Licht, Bad, 3 Car Garage, Miete $119 den Monat. Sofortige Besitznahme des ersten Flats, nahe School und Robey, $2000 bar, Rest in leichten Zahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Nur $4500, schöne 6 Zimmer Cottage, Bad, Gas, elektr. Licht, Heißwasserheizung und Garage; nahe Ravenswood Ave. und Byron Str. Ungefähr $2000 in Bar, der Rest zu guten Bedingungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Nur $6000, sehr gutes zwei 4 Zimmer Flatgebäude, Konkret Basement, auf 73½ bei 125 Fuß Lot, elektr. Licht, Furnaceheizung; nur $2000 Bar. Rest zu guten Bedingungen, nahe Nelson und Lincoln Str.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Nur $3250, schöne 4 Zimmer Cottage, Bad, Gas, elektr. Licht, an Hermitage nahe Byron Str. Nur $500 Bar, der Rest zu leichten Abzahlungen; kann sofort bezogen werden.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsason

Zu verkaufen: $10,500 für hübsches vier Flat Brickgebäude, alles vier Zimmer Flats, Elektrisches Licht, Bad, Gas, mit schönen vier und fünf Zimmer Flats im hinteren Framehaus. Miete $115 per Monat; nahe Fletcher und Southport Ave. Muß $2000 Bar haben, und den Rest $60 per Monat und sechs Prozent Zinsen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Nur $7500, schönes zwei 6-Zimmer Flatgebäude; Bad, Gas, elektr. Licht, mit Up-to-date 5-Zimmer Flat im Basement. Gesamt-Miete $90 den Monat; ein Flat ist leer, kann bezogen werden: an Fletcher nahe N. Clark Str., bequem für Cars u. N. W. „L" Station; nur $1000, Rest in passenden Zahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Nur $8000, 4-Flat Brickgebäude, zwei 4 und zwei 5 Zimmer, Lot 50 bei 125 Fuß; Miete $94 per Monat. 1756—1758 Wellington Str., Eck-Lot; nur $1500 Bar, Rest in Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Nur $4250, schöne 4 Zimmer Cottage auf 50 bei 125 Fuß Eck-Lot, Racine Ave. nahe Addison Str. Nur $750 Bar, der Rest zu leichten Bedingungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsason

Modernes 3—6 Zimmer Brickgebäude, Furnaceheizung nahe Clark Str. „L" Station, Miete $45 ein Flat, $5000 bar, Preis $11,750.
S. Blum, 3709 Southport Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: 6 Flatgebäude, 2—5, 4—6 Zimmer Flats, Dampfheizung, elektr. Licht, nahe Lake View Hochschule, Miete $3780 (sehr niedrig), Preis $23,500.
S. Blum, 3709 Southport Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Bargain! 4030 N. Oakley Ave., nahe Irving Park Blvd., 2-Flat Frame, 5 Zimmer jedes; Preis $3250. George F. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave. dosa

Zu verkaufen: In Ravenswood, elegantes 6 Flatgebäude, Sun Porches, Dampfheizung, sofortiger Besitz vom 1. Flat, Preis $29,000, bar $10,000. M. W. Knitel & Co., 4741 N. Western Ave. Tel. Ravenswood 2815. dofrsa

Zu verkaufen: $700 Bar, Rest $25 monatlich kaufen 4-Flat Brick, Basement. 1990 Burling Str., Bargain. Tel. Lincoln 930. frsason

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus mit feinem Basement; 2—5 Zimmer, Lot 33 bei 125. Preis $7500, nahe Irving und Lawrence Ave. Schmitz, 4812 N. Western Ave. difrsason

Zu verkaufen: 3-stöck. Frame an Brick, 5, 6 und 6 Zimmer, elektr. Licht, gute Transportation, $5,500; $1000 Anzahlung, Rest Abzahlungen. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 29ap,4w,frsaso

Zu verkaufen: Modernes 6 Zimmer Bungalow in Ravenswood, Furnaceheizung, große Lot, Preis $7200, die Hälfte bar, kann sofort in Besitz genommen werden. M. W. Knitel & Co., 4741 N. Western Ave., Tel. Ravenswood 2845. dofrsa

Zu verkaufen: In Ravenswood, modernes 2 Flatgebäude, Sun Parlor, Schlaf Porches, Heißwasserheizung, kann sofort in Besitz genommen werden, Preis $13,500, bar $500. — M. W. Knitel & Co., 4741 N. Western Ave., Tel. Ravenswood 2845. dofrsa

Zu verkaufen: Zwei 5-Zimmer Frame an Brick, Bad, elektr. Licht; auch zwei 4-Zimmer Gebäude hinten, 2637 N. Racine Ave.; Miete $98 den Monat; $2500 Anzahlung, Rest Abzahlungen. A. Torpe, 820 North Ave. frsason

Verkaufe Steinfront Flatgebäude mit vier Wohnungen, 4 und 5 Zimmer, Furnaceheiz'g, nahe Greenview und Cornelia; Preis $12,500. Keine Agenten. Adr.: D 87 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Zwei Flat Frame. Cleveland Ave., für billige Michigan Farm. Nr. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. dofrsason

Zu verkaufen: 1858—62 Burling Str., billig, zwei Gebäude, Miete $93; nur $1500 Anzahlung, Rest $50 monatl. A. Torpe, 820 North Av. frsason

Zu kaufen gesucht: Cottages, Flatgebäude, Nordseite; habe Käufer, die warten. Laßt Euer Grundeigentum eintragen bei einem alten zuverlässigen Grundeigentumshändler.
John Heim,
3148 N. Ashland Ave. 16ap*X

Zu verkaufen: 15-Zimmerhaus, möbliert, Lot 50X125, 1515 Larrabee Str. $2000 Anzahlung, Rest Abzahlungen. A. Torpe, 820 North Ave. frsason

Verkaufe dreistöckiges Brick, Bad, elektrisches Licht; Miete $100; Preis $10,000.
Fred Ruedel, 602 North Ave. 1mai1wX

Zu verkaufen: $800 Bar, Rest Abzahlungen, kaufen 5-Flat Brick, Basement, 1658 Burling Str. A. Torpe, 820 North Ave. frsaso

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

1416 Irving Park Blvd., modernes 2—7 Zimmer Haus, Furnaceheizung, Preis $9350, $2500 bar, Rest wie Miete. 1. Flat kann in Besitz genommen werden. John Pelc, 552 North Ave., Tel. Diversey 1746.

Zu verkaufen: 837 Wrightwood Ave., 2-stöck. Frame, 2—6 Zimmer, Bad, elektr. Licht, $1000 bar, Rest wie Miete. John Pelc, 552 North Ave., Tel. Diversey 1746.

Zu verkaufen: 2338 Lincoln Ave., nahe Fullerton Ave., solides 3-Flat Brickgebäude, 2—7 und 1—6 Zimmer Flat, Ofenheizung, elektr. Licht; große Frame-Garage; Miete $112 monatlich; Preis $8000. A. Kaumann, 5 Nord LaSalle Str. Tel.: Main 1091. sason

Zu verkaufen: 430 Grant Place, ein Block vom Lincoln Park, 2-Flat Brickgebäude; Preis $8750. Geo. F. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Avenue. sason

Verkaufe sehr billig, 1455 Otto Str., 2-stöck. Framehaus, Store und drei 4-Zimmer Wohnungen, gut für Grocery und Delikatessen. Gegenwärtig Kohlen- und Moving-Geschäft. Abzahlung. Eigentümer Jensch, 911 W. Ohio Straße.

Zu verkaufen: Haus und Lot; Miete $46 den Monat, billig. $800 nehmen es. Zu erfragen: 3123 Southport Ave., 2. Floor. sason

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, modern, große Lot; Garage, an Sacramento nahe Wellington Ave. Preis $3800, leichte Zahlungen. Eigentümer 2155 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Brick, 2 Flats, Sun Parlors, sehr modern, Dampfheizung, nahe Grace Str., $14,500. Ludwig, 3766 N. Clark Str. mai7—29,sason

Zu verkaufen: Geschäfts-Eigentum an Lincoln Ave., gute Lage für Bäckerei oder Schankladen. Würde kleineres in Tausch nehmen. $12,000 Ludwig, 3766 N. Clark Str. mai7—29,sason

Zu verkaufen: Brickhaus, 6 Flats, zwei 5 und vier 6 Zimmer, Dampfheizung; Miete $4380, nahe Addison „L", $25,000.
Ludwig, 3766 N. Clark Str. mai7—29,sason

Zu verkaufen: Nr. 2722 Florence Ave., zwei Framehäuser, eine Lot 25×125, $63 Miete. Besitzer möchte direkt verkaufen. Adressiere: S 870 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Eine Gelegenheit für Euch, um ein ausgesucht modernes 3-Flat Brickgebäude mit Sunparlors zu bekommen; Lot 37½ Fuß; 2-Car Garage; in sehr guter Nachbarschaft und ausgezeichnete Fahrgelegenheiten; Preis $15,000. Ludwig, 3766 N. Clark Str. mai7—29,sason

Zu verkaufen: Modernes Brick, 2 Stores und vier 5 Zimmer Flats, Ofenheizung, elektr. Licht, nahe Clark und Grace Str.; keine Leases. $25,000. Ludwig, 3766 N. Clark Straße. mai7—29,sason

Zu verkaufen: Modernes 16-Apartment Gebäude, 6 Jahre alt; jährliche Miete über $10,000; Preis $56,000; Hypothek $40,000.
Ludwig, 3766 N. Clark Str. mai7—29,sason

Zu verkaufen: Nahe Addison, drei 6- und drei 4-Zimmerflats, Frame auf Zement, Badezimmer; $90 Miete, Preis $6800, Bar $2500.
Ludwig Soeder, 2943 N. Halsted Str. frsa

Bargain nahe Broadway, drei 6-Zimmer Brickgebäude, Dampfheizung, $2500 Miete jährlich; Preis $13,000, Bar $4000.
Ludwig Soeder, 2943 N. Halsted Str. frsa

Verkaufe schönes zwei 6-Zimmer Steinfrontgebäude an George Str., Oak Trim; Preis $9000; Bar $2000.
Ludwig Soeder, 2943 N. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: 2-Flat Frame und Cottage; verschleudere. Nachzufragen 1217 Nelson Str., hinten. frsa

Zu verkaufen: 2stöck. Framehaus billig. 741 Weed Str. Anzufragen: Kaiser, 2033 N. Halsted Str. Tel. Lincoln 3119. frsason

Zu verkaufen vom Eigentümer: 427 Siegel Str., 3-Flat Brickhaus, 5, 6 und 6 Zimmer, erstes Flat Heißwasserheizung; Hinterhaus hat zwei 4-Zimmerflats; Miete $105, Preis $10,000. frsason

Zu vertauschen: Lots! 2 an Belmont Ave., und eine Residenz-Lot, 30 Fuß Front, als Teilzahlung für kleine Cottage oder Flatgebäude (zwei 4-Zimmerflats) Nordseite. Eigentümer, 2218 Fletcher Str. frsa

Verkaufe Brickhaus, 2stöckig, 4 und 4 Zimmer, Lot 25X100, $2800. 445 Siegel Str. frsa

Zu verkaufen: Großer Bargain! 2 Block vom Lincoln Park, prachtvolles 3-Flat Brickhaus, Dampfheizung, elektr. Licht, alles in bestem Zustande, muß innerhalb einer Woche verkauft werden. Kommt sofort. Preis $12,500; kleine Anzahlung, Rest wie Miete. 2052 Lincoln Ave., 1. Flat, nahe Center Str. frsason

Bargain: Schönes 2-Flat Brickgebäude, 5 u. 6 Zimmer, nahe Waveland und Southport Ave.; nur $7800.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. frsason

6-Flat Frame auf Zement, 6—4 Zimmer und Bad, nahe Southport und Lincoln Ave.; Miete $1200, für nur $7500.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. frsason

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, 3 u. 4 Zimmer Flats und 5 Zimmer Cottage hinten; nur $4860, nahe Hochbahnstation. Bovel, 3430 Southport Avenue. frsa

Muß sofort verkauft werden— sofortige Besitznahme— $10,500 kaufen hochfeines 2-stöck. Brickhaus, 5 und 6 Zimmer Flats, Tile Badezimmer und Bettlichte; 30 Fuß Lot. $4500 bar.
Carl Wolf, 3266 N. Clark Straße. frsasomo

Prachtvolle 6-Zimmer Residenz, Furnaceheizung, Garage, $5,600. — moderne 8-Zimmer Residenz, 50 Fuß Lot, in bestem Zustand, $9500. — 9-Zimmer Brick-Residenz, $11,000. — 12-Zimmer Sheridan Park Residenz, $16,000. — Alles Property erster Klasse; billig zu diesen Preisen. Fragt nach bei John T. Van Idersine, 4104 Lincoln Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Zwei 6-Zimmer Brick, Bad und elektr. Licht, auch Cottage. 1627 Burling Str.; Bargain. Tel. Lincoln 930. frsason

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung, Garage; nahe Addison Hochbahnstat. Preis $11,500. F. Beck, 2014 Irving Park Blvd. frsa

Zweistöck. Brickhaus, zwei 6-Zimmerflats, 12 Jahre alt, Ofenheizung, Miete $83 monatlich, Alles in bestem Zustande, nahe Cornelia an N. Marshfield Ave., nahe 2 Carlinien u. Hochbahn; $10,500, $4500 Bar. Nachzufragen 3443 N. Robey Str., oben. misa

Zu verkaufen: Solid gebautes 2-Flat Frame, Brick Basement, auch 2-Car Garage; 1 Block zur Belmont Hochbahnstation; Preis $6500, eMrtgage $2000, 5½%, fällig in 2 Jahren; Miete $1200. Rice, 3459 N. Halsted Str. misa

Vertausche 2-stöckiges Geschäftsgebäude, ein Block nördlich von North Ave. und Larrabee Str., Hypothek $2000, für Lot und $1500. Adr.: D 86 Abendpost. mai3,4,7,8

Zu verkaufen: Eck-Lot, 50X137, mit 6-Zimmer-Cottage, sehr billig. Anzufragen 724 Bedder Str. Tel. Diversey 4307. misa

Zu verkaufen: Brick, 8 Zimmer moderne Residenz, Heißwasserheizung, Eichenverkleidung, elektr. Licht etc., $7000. Ludwig, 3766 Nord Clark Straße. ap30—29mai,sason

Vertausche oder verkaufe neues modernes schönes 12 Flat Brick Eckgebäude, nahe Addison Ave., Ofenheizung, Miete $5150, Hypothek $25,000, für 2 oder 3 Flatgebäude und $10,000. Adr.: F 675 Abendpost. mai3,5,7

Zu verkaufen: Moderner Brick-Laden mit 4 Zimmer; ebenfalls zwei 6-Zimmer Flats, elektr. Licht; keine Leases; nur $12,500. Ludwig, 3766 N. Clark Str. ap30—29mai,sason

Zu verkaufen: Ein Bargain! Geschäftsecke, 50x125 Fuß, mit Brick-Barn, Nordseite, gegenüber Hamlin Park und Schule; gute Fahrgelegenheit; 2-Flat Brick mit Store, $6000, und 2-Flat Frame mit Brick-Basement, $5000. Verkaufe billiger, wenn zusammen gekauft. Alles auf leichte Abzahlungen. Keine Agenten. Nachzufragen: Mrs. L. Walle, 3737 N. Oakley Ave. Tel. Monticello 8092. 30ap1,7,8ma

Zu verkaufen: Zweistöckiges Gebäude, Laden und 9 Zimmer Flat, modern, Dampfheizung, elektrisches Licht, Brick Garage; Laden zweckmäßig für Fabrikation. $8000. 633 Webster Avenue. frsason

Zu verkaufen: $2000 Bar, $50 monatlich kaufen 2 hübsche Gebäude, 5 Flats, Bad, el. Licht, 1815 Clybourn Ave. und 1810 Sheffield Ave; Miete $90; billig. Tel. Lincoln 930. frsason

$800 Anzahlung kaufen vier 4-Zimmer Flatgebäude, Einkommen $95 per Monat. Eigentümer, 1704 Nelson Str. frsa

Zu verkaufen: 3-Flat Brick, elektr.Licht, breite Lot, 5118 N. Lincoln Str.; $1500 Anzahlung, Rest Abzahlungen. Bargain zu $5000. A. Torpe, 820 North Ave. frsason

Zu verkaufen: Sehr modernes 2stöck. Brick, 5 und 6 Zimmer, mit Sunporches; Lot 30X125; für nur $11,000. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. 5mai1wX

Zu verkaufen: 6-Flat Brick, Bad, 2038 Fremont Str.; $2500 Anzahlung, Rest Abzahlungen. Snap. Tel. Lincoln 930. frsason

$2500 kaufen 3-stöck. modernes Brick; Miete $200; Preis $15,000, gelegen Irving Park Blvd. Fred Ruedel, 602 North Ave. 1mai1wX

Zu verkaufen: 2-Flat und Bad, 1710 Fletcher Str.; $1500 Anzahlung, Rest Abzahlungen. — A. Torpe, 820 North Ave. frsason

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, Nr. 2438 Tallin Str., 2-stöckiges Brick, 2—6 Zimmer u. 1—5 Zimmer Wohnung; Lot 37½×125 Fuß; Miete $100 den Monat; Preis $10,800. $3500 bar. 1mai1wX

Verkaufe 3-Flat Brick, 5 Zimmer jedes, in gutem Zustand; $9,500; Abzahlungen. Reiß, 2421 Warner Ave. mi-moX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft o. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Residenz, elektr. Licht, Furnaceheizung; nur $5000; $2500 bar. Wir haben viele Cottages und 2 Flat Häuser, die gegen kleine Anzahlung gekauft werden können.
John Haberlein & Son,
1614 Belmont Ave. Sonntags offen. sason

Zu verkaufen: Nur $10,000, hübsche, große 11-Zimmer Brick Residenz, an Sedgwick nahe Center Str.; Heißwasser-Heizung, elektrisches Licht und hübsche Garage. Arrangiert für ein erstklassiges Rooming Haus, einschließlich alle Möbel. Ein Teil bar, Rest auf Abzahlung. Sofort zu übernehmen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Hübsches großes 3-stöck. Brick, $7800; 6 hübsche 4-Zimmer Flats an Dayton nahe Center Str.; nur $2300 bar, Rest auf Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Modernes 4-Flat Brickgebäude, 4 u. 5 Zimmer, Dampfheizung, nahe Wilson Ave., für $21,000.
Ludwig, 3766 N. Clark Str. mai7—29,sason

Zu verkaufen: Bargain, 3—4 Zimmer Framehaus, Konkretfundament; Miete $540; Preis $4200. Ludwig, 3766 N. Clark Str. mai7—29,sason

Zu verkaufen: Bargain, 6—4 Zimmer Brickhaus; gute Nachbarschaft; Miete $1392; Preis $12,000. Ludwig, 3766 N. Clark Straße. mai7—29,sason

1846 Maud Ave., 2-stöck. Frame, $2350, $500 bar. C. & R. Rauschert, 835 Center Str.

1707—09 Dayton Str., 2 Gebäude, 2 Lots, Brick und Frame, 11 Flats; Miete $140 den Monat; Preis $10,500. Großer Bargain. — C. & R. Rauschert, 835 Center Str.

Ehe Ihr kauft oder verkauft, seht
John Haberlein, 1614 Belmont Ave. 7mai2mtX

Zu verkaufen: 2-Flat Frame. $1000 Anzahlung. Vom Eigentümer, 2121 Burling Str.

Zu verkaufen: 4 Flat Brickgebäude, 3—6 und 1—4-Zimmer Flat, alle mit Bad, nahe Diversey Parkway; nur $7800. Oscar! — Josetti 2752 Lincoln Ave. samo

Zu verkaufen: Preiswert, schöne 9 Zimmer Residenz, Furnace, elektr. Licht, Hartholz-Fußböden, nahe Lincoln Park; nur $6250. Oscar! — Josetti, 2752 Lincoln Ave. samo

Zu verkaufen: Nur $6250 kaufen Haus, 2—5 Zimmer, 1—6 Zimmer und große Garage, nahe Lincoln Ave. Oscar! — Josetti, 2752 Lincoln Ave. samo

Zu verkaufen: 7 Zimmer moderne Residenz. 3434 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brickhaus in sehr sehr gutem Zustande. Näheres 648 Webster Ave., unten. sason

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, Eckhaus mit Saloon, der beste auf der Nordseite, $11,000. Schmidt, 2925 Southport Ave. sason

Zu verkaufen: Bargain!!! Große Lot mit zwei Häusern, jedes zwei 4-Zimmer Flats. $1500 Anzahlung. Schmidt, 2925 Southport Avenue. sason

Zu verkaufen: Bargain, 3755 Sheffield Ave., 3 Flats, Brick, 6 und 7 Zimmer, Dampfheizung, große Lot. Miete $3000. — Sonntag vorzusprechen. sason

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain, sofortige Besitznahme, nahe Irving Park und Kedzie, schönes 2-Flat Brick, Sunparlor, 5 und 5 Zimmer, Furnace, Eichenverkleidung, 4 Jahre alt; nur $9800; $3000 bar.
John Haberlein & Son,
1614 Belmont Avenue.
Sonntags offen. saso

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung im ersten Floor, Ofenheizung im zweiten Floor, elektr. Licht; Preis $6500, alles Bar erforderlich, Bargain.
Padden Bros., 3309 N. Crawford Avenue.
Phone: Irving 7171. sasomo

Zu verkaufen: 8-Zimmer Frame-Residenz, Lot 50×156; 2-Car Garage; Eichen-Fußböden, sehr schöne Lage in Irving Park; Preis $6750, $1500 Bar. Padden Bros., 3309 N. Crawford Ave. Phone: Irving 2400. sasomo

Zu verkaufen: Grocery und Meatmarket und 3-Flat Brickgebäude; Einnahme im Laden $80 den Tag; Besitzer geht nach Europa. Dies ist ein wirklicher Bargain, zögert nicht lange, $16,000. $8000 Bar kann es haben. F. J. Metz, 3309 N. Crawford Ave. Phone: Irving 7171. sasomo

Zu verkaufen: 6-Zimmer Residenz, elektr. Licht; guter Stall hinten; dies ist eine großartige Gelegenheit für $3950. $1200 bar. — Padden Bros., 3309 N. Crawford Ave. Phone: Irving 7171. sasomo

Zu verkaufen: Moderne 5-Zimmer Residenz auf Konkret, Heißwasserheizung; hohes Plastered Basement; Lot 30×125; Garage; Preis $5600; Bar $1500. 3634 N. Richmond Str. sason

Zu verkaufen: Cottage, 4 Zimmer, Sun-Parlor, Bad und elektr. Licht, 3732 Neva Avenue. sason

Zu verkaufen: 2 Flat Haus; elektr. Licht, Bad, Garage, ein Flat leer. Preis $4400. 1653 Campbell Ave., nahe North Ave. Vorzusprechen Sonntag zwischen 2—6 nachmittag. Martini, Eigentümer. Tel. Ravenswood 7927. sason

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick, zwei 4-Zimmer Flats, 50 Fuß Lot, Garage für 2 Cars; ½ Block vom Humboldt Park. Preis $6000. $1500 bar. Phone: Irving 2089.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Residenz; Heißwasser Heizung; Eck-Lot; Preis $6200. $1500 bar. Phone: Irving 2089.

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, 1½-stöck., 3 und 4 Zimmer; 37½ Fuß Lot; Gas und elektrisches Licht; Preis $4200, $1000 Anzahlung. Phone: Irving 2089.

Zu verkaufen: 2-Flat, Frame, 4 und 5 Zimmer; Eck-Lot. Preis $5000. Phone: Irving 2089.

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, Lot 57 bei 125, sofort beziehbar. $1000 Anzahlung, $35 den Monat. Eigentümers Adresse: 2425 N. Oak Park Ave. Tel. Columbus 9951. Nehmt Grand Ave. Car bis Oak Park Ave. do—son

6 Zimmer Cottage, 30 Fuß Lot	$3100
2 Flat Frame, 6—6 Zimmer	$5300
3 Flat Brick, je 8 Zimmer	$9000
50 Fuß Milwaukee Ave. Corner	$8300

H. S. Lynde, 3530 Milwaukee Ave. dofr

Zu verkaufen: 7-Zimmerhaus, 59. und Sawyer Ave., $500 Bar, $15 monatlich; Preis $2800. Anzufragen 4823 Drummond Place. do—son

Zu verkaufen: Haus und Lot; Preis $4[illegible]. 4122 N. Drake Ave. frsason

Zu verkaufen: Ein elegantes 2stöck. Brickgebäude, 5 und 5 Zimmer, Sunparlor, Feuerplatz und Bücherschrank, Furnaceheizung, vier Blocks von Hochbahn; Bargain zu $10,500. A. D. Schuller, 4634 N. Kedzie Ave. frsamo

Haus — 6 Zimmer, Brick, fast neu, Bad, Gas, etc., 1 Block nach 2 Carlinien, $5630. $1600 bar, Rest $45 den Monat. Bargain. — Phone Columbus 8739, nachmittags. dofrsa

Zu verkaufen: Ein 6-Zimmerhaus, auch 2-stöckige Häuser, 5- und 6-Zimmerflats, Konkret-Basement. Attic, elektr. Licht, modern; ein Flat leer; $4500 aufwärts; ¼ bar; nahe drei Carlinien und Hochbahn. Otto Dobroth, 3130 Irving Park Blvd. dofrsa

Zu verkaufen: Geschäftsecke (Ice Cream Parlor) und zwei andere Stores, 2 Flats u. Garage, Miete $1140. $4000 bar notwendig. Preis $8000.
S. Blum, 3709 Southport Avenue. dofrsa

Haus — 5 Zimmer, Frame, Bad, Gas etc., Hühnerhaus. Lot 50X202, nahe Forest Glen Station, $4500. Auf Abzahlung, Bargain. — Phone Kildare 6245. dofrsa

Haus — 6 Zimmer, Oak Trim, Bad, Gas etc., Barn und Garage. Lot 50X125. Catalpa Ave., nahe Elston. $5500. Auf Abzahlung. Bargain. Phone Kildare 6245. dofrsa

Zu verkaufen: 3421 Medill Ave., zwei 6-Zimmer Steinfront, 50X125, doppelte Garage; beziehbar 15. Mai; $12,000. Nachzufragen bei H. F. Giesecke, 2530 N. Sawyer Avenue. frsamodi

Zu verkaufen: 2-Flat auf Konkret, 3430 Belmont Ave.; Preis $4500, Miete $50. Eigentümer, Tel. Edgewater 477. dofrsa

Haus — 5 Zimmer, an Ardmore Ave., Garage, Geflügelhaus, elektr. Licht etc. Feiner Zugdienst, Lot 62X286, $4500, $1500 bar, Bargain. Phone Kildare 6245. dofrsa

Zu verkaufen: Modernes 3 Flat Brick, 3 5 Zimmer Wohnungen, elektrisches Licht, Oak Trim, Straße gepflastert und bezahlt. Sofortige Besitznahme von einem Flat. Preis $9000 Bedingungen. W. Zoern, 949 N. Oakley Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Schöne 2 Flats 5 und 5 Zimmer, Gas und Bad. 50 Fuß Lot. Straße gepflastert. Preis $4800. Nur $1500 bar. — 4952 Milwaukee Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Schönes Haus, billig, 8 Zimmer, Bad und Gas. Straße gepflastert. Gute Lage. Preis $4200. $700 bar. Sofortige Besitznahme. 4952 Milwaukee Ave. dofrsa

Zu vertauschen: Zwei schöne Lotten an N. Harding Ave., nahe Division Str. und $1000 bar, für Cottage oder 2 Flatgebäude, übernehme etwas Schulden. Adr.: O 268 Abendpost. mai3,5,7

Zu verkaufen: Stucco Haus, 2 Lotten, Heißwasserheizung, mit Milchgeschäft, acht Kühe. 5323 Belmont Ave. dimidosason

Vertausche Ecklot, wert $1500, nahe Cicero und Fullerton, und $1000 bar, für Cottage oder 2 Flatgebäude. Eigentümer 2358 Lincoln Avenue. mai3,4,7

Zu verkaufen: 1-, 2- u. 3-stöck. Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains. Freter's, 4643 N. Rockwell Str. od. 2[illegible] Irving Pk. Blvd. 12jn,sasom*

UMI

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordwestseite.

—— $300 Bar ——

verschaffen Euch ein eigenes Heim; wenn Ihr beweisen könnt, daß Ihr es aufrichtig und ernst meint und mit dem Mietezahlen aufhören wollt, dann beantwortet diese Anzeige. Neugierige sind gebeten, nicht zu antworten. Dies ist keine Schwindel-Anzeige.

Adr.: R 664 Abendpost.

7mai1mX

Zu verkaufen: Snap! Schöne kleine Hühnerfarm, ½ Acre, reicher, hoher Boden; neues 5-Zimmer Haus auf Konkret Fundament; elektrisches Licht mit vollständigen Fixtures; guter Brunnen mit Pumpe im Küchen-Sink; nur $3750; $375 Bar, $38 den Monat, einschließlich Zinsen. Nehmt Grand Ave. Car bis Volk Bros. Zweig-Office, Ende der Linie an Harlem Ave.

Zu verkaufen: 2 Flat Brick, Heißwasserheizung, 2—5 Zimmer Flats. Miete $65 per Flat, keine Leases, Oak Trim, Laundry Tubs. Hypothek $4500, mit Bedingungen, $10,000 Equity, bar $9500. Hammann Mortgage Bond Organization, 1624 West Chicago Ave., Tel. Humboldt 173. 7mai1woX

Zu verkaufen: 2 Flat Brick, 4 und 5 Zimmer [illegible]

[illegible]

Westseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vorstädte.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Leichenbestatter

[illegible]

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Zimmer und Board

[illegible]

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Oefenteile und Reparaturen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Heiratsgesuche

[illegible]

Dachdecker und Klempner

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible] 12aa*X

Ich empfehle mich allen meinen werten Kunden auch in diesem Jahr für Roofing aller Art. Reelle Arbeit zugesichert. P. Allendorfer, 2440 bis 2448 N. Oakley Ave. Tel. Armitage 6428. Mar29,3m,X

Münchener Nachrichten.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

rung zu seinem 50sten Geburtstag zugedacht ist. Vor Beginn der Stücke las Herr Zarek eine wohl allen Zuhörern recht unverständlich gebliebene, daher zum Schluß beklatschte Rede auf den Dichter vor, in der von vielen Beziehungen zu ausländischer Literatur, wie Taine, Rousseau, Dostojewski, gesprochen wurde — von den Deutschen, die vielleicht doch auch irgendwie auf den Lübecker Heinrich Mann eingewirkt haben mögen, wurde nur der eine Georg Büchner erwähnt, der ja leider verbannt worden sei. Zum Schluß hieß es: „Wir, die wir um Heinrich Mann wissen, grüßen ihn!"

Ach Gott, es tat ordentlich wohl, einmal wieder den alten Schwabinger Ton zu hören — ich dachte, er sei seit Krieg und Revolution verklungen. Aber er muß eine Stehaufmännchen-Natur haben. Schwabing, einst eine fast ländliche Vorstadt Münchens, nun das sogenannte geistige Viertel, ist nach einem bekannten Scherzwort keine Ortsbezeichnung, sondern ein Begriff! Alles, was aus dem herkömmlichen Rahmen an Sitte, Kleidung, Geistesrichtung und Lebensweise herausfällt, nennt der Münchener schlechthin: Schwabing. (Ich wohne übrigens auch dort!) Statt der kleinen Häuser sind längst, bis auf wenige Straßen und Winkel, Mietskasernen erbaut worden—, aber ein oder zwei Ateliers haben sie alle. Und dieser Uebervölkerung mit dem „freien Völkchen der Künstler" verdankten wir, daß sich hier in der Räterepublik wie nach der erfolgten Eroberung durch die Reichswehr die blutigsten und andauerndsten Kämpfe abspielten. Denn der staatserhaltende Trieb entwickelt sich bei den meisten Menschen erst mit dem Besitz. Diese „Nicht-Arrivierten" haben nichts zu verlieren, höchstens bei den Unruhen und dem inbrünstig verkündeten und sehnsüchtigst erwarteten Kommunismus zu gewinnen. Auch manch „Arrivierter" tut noch mit: — um den wir wissen — denn sicher ist sicher! Und bis der Kommunismus praktisch ins Werk gesetzt wird, scheint es ihm doch noch eine lange Zeit, die er auf jede Art froh genießt. Ja, Schwabing ist ein Begriff, aber ein wirrer.

— Farmer J. P. Mauser bei Dubuque, Iowa, hat „Schwein". Seine Sau hat zwanzig Ferkel geworfen.

— Der aus argentinischen Kaufleuten bestehende Arbeiterschutzverband hat sich entschlossen, nur Nichtgewerkschaftler als Hafen- und Schiffsarbeiter zu verwenden; es ist das ein Versuch, die mächtige Hafenarbeitergewerkschaft zu sprengen.

— Montag erwartet man die Entscheidung der Seeleute über den Vermittelungsvorschlag des Arbeitssekretärs Davis behufs Vermeidung eines Ausstandes aller Arbeiter in der Küsten- und Hochseeschiffahrt im Osten. Die Schiffahrtsbehörde hat den Leuten bekanntlich eine Lohnherabsetzung von fünfzehn Prozent angekündigt.

— Der Nationalkongreß zur Hebung des Auslandhandels in Cleveland hat sich heute vertagt. Er befürwortet ein Alliierten-Kapitalistenkonsortium zur Entwickelung von China, ein Regierungsamt für den Auslandhandel, eine nationale Kreditgesellschaft und Aufklärung des Volks über die Wichtigkeit des Ausfuhrhandels.

— Die seit Dienstag ausständigen Angestellten der elektrischen Bahnen in Canton, Massillon, Akron und Cleveland stimmen auf Befehl ihres Nationalpräsidenten Mahon heute über Rückkehr zur Arbeit ab. Inzwischen ruht der Verkehr.

— Nächsten Mittwoch wird Pastor Manning von der Trinitatisgemeinde in New York als Episkopalbischof geweiht werden. An dem Umzug vor der Weihe werden 25 Bischöfe und über 400 andere protestantische Geistliche teilnehmen.

— 14,000 Bäume sind gestern in Big Indian in den Catskills am Hudson zum Gedächtnis an John Burroughs gepflanzt worden.

Börsennotierungen.

Chicago, den 7. Mai 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Mai	$1.44¾	$1.48½
Juli	1.15½	1.17
Mais—		
Mai	.59¼	.60¼
Juli	.62	.63⅛
Hafer—		
Mai	.36½	.37½
Juli	.38⅞	.39⅛
Speck—		
Juli	17.70	17.90
Schmalz—		
Juli	9.95	10.07
Rippchen—		
Juli	10.05	10.20

Nachstehend die heutigen Notierungen in der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp.
Mai	$1.41¾	.59½	.36⅝	.—	.—	.—
Juli	1.14	.61⅞	.38¼	17.50	9.90	10.00

Die Getreidenachrichten schlugen heute um. Regen in Kansas, Nebraska und Oklahoma und bevorstehender Regen in den meisten Staaten waren den Verkäufern günstig. Argentinischer Weizen ist billiger als einheimischer. Barweizen stand 7 Cents niedriger, Mais 1½ und Hafer 1 Cent niedriger.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.98⅛	Checks	18.15
Checks	3.97⅞	Norwegen—	
Paris—		Checks	15.41
Cables	8.33	Schweden—	
Checks	8.32	Checks	23.35
Holland—		Spanien—	
Checks	35.50	Checks	14.00
Italien—		Deutschland—	
Checks	5.14	Checks	1.53
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	17.82	Checks	0.28

Freiheitsbonds.

3½ prozentige	88.90	3., 4¼-proz.	90.68
1., 4-proz.	87.50	4., 4¼-proz.	87.44
2., 4-proz.	87.36	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	87.66	3¾-prozentige	98.00
2., 4¼-proz.	87.34	4¾-prozentige	98.00

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	0.33
do., „Prints", das Pfund	0.36
„Firsts", das Pfund	0.30
„Seconds", das Pfund	0.29

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.15	—0.16
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.16½	—0.17
„Daisies", das Pfund	0.17¼	—0.17½
„Longhorns", das Pfund	0.16¾	—0.17½
„Young America", das Pfd.	0.16	—0.17
„Brick", das Pfund		0.17
Schweizer, rund, das Pfund	0.41	—0.45
do. (Block), Pfund	0.28	—0.30
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.25
do., 1-Pfund-Stücke		0.26

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.27
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.24

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied	Schluß
Armour & Co., Vorz.	135	90	89½	90
Beaver Board	245	17	16	16
Booth Fisheries	10	5⅝	5½	5½
do., Vorzugsaktien	10	34	34	34
Briscoe Motor	60	16¼	16⅛	16¼
Case Plow	475	8⅛	7¾	7¾
Ch. Elev. Rys., Vorz.	25	3⅛	3⅛	3⅛
Commonw'lth Edison	25	108⅞	108⅞	108⅞
Continent. Motor	1149	7⅞	7	7⅛
Deere & Co., Vorz.	85	83	82	82
Diamond Match	60	103¾	103½	103¾
Great Lakes Dredge	125	93	92½	93
Godchaux Sugar	150	30	30	30
Hupp Motor	125	15⅝	15½	15½
Libby-McNeill	3680	9½	9⅛	9⅝

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Mai	$12.60	$12.80	$12.60	$12.69
Oktober	13.70	13.82	13.61	13.70

An der Aktienbörse ging es während der vergangenen zwei Wochen ziemlich lebhaft zu, aber der Umsatz war trotzdem nicht sehr groß.

Richter Becker unterlegen.

Erhält kein Gehalt, trotzdem Absetzung ungesetzlich war.

Janesville, Wis., 7. Mai. Mit der Erklärung, daß der ehemalige Richter des County Green, J. M. Becker, sich eines „infamen Verbrechens" schuldig gemacht habe und deshalb abgesetzt worden sei, hat Richter Grimm heute entschieden, daß Richter Beckers Gehaltsanspruch für die Zeit nach seiner Absetzung, $3333, hinfällig sei. Im August 1918 war der Countyrichter im Bundesgericht der versuchten Verleitung zur Untreue am Lande und zur Auflehnung gegen den Kriegsdienst und der Verhinderung der Rekrutenaushebung angeklagt, überführt und zu drei Jahren Bundeszuchthaus verurteilt, im Oktober 1920 das Urteil vom Appellhof aber aufgehoben worden, weil die Becker zugeschriebenen Handlungen und Aeußerungen in die Zeit vor der Kriegserklärung an Deutschland gefallen waren. Gleich nach seiner Verurteilung war er abgesetzt worden. Er forderte nach seiner Freisprechung das Gehalt für die Zeit zwischen der Absetzung und dem Ende seines Amtstermins, und jetzt hat Richter Grimm ohne Rücksicht auf die Entscheidung des Appellhofes ihn nochmals schuldig erklärt. Richter Becker wird Berufung einlegen.

— Oertliche Regen, normale Luftwärme, nach Mittwoch klares und kühles Wetter stellt die nationale Wetterwarte den Binnenseestaaten für nächste Woche in Aussicht.

— Das Ackerbauamt von Kansas stellt nur sieben bis acht Bushels Weizen vom Acre in jenem Staate in Aussicht infolge ungünstiger Witterung.

— Vier vom Baseballspiel zurückkehrende Knaben wurden gestern bei New Baltimore, Ohio, getötet und sechs verwundet, als ein Personenzug der Wheeling & Lake Eriebahn in ihren Kraftwagen fuhr.

Der Sünde Lohn.

Drei Neger wurden zu Zuchthausstrafe auf Lebenszeit verurteilt.

Im Kriminalgericht wurden heute drei Neger zu Zuchthausstrafe verurteilt, zwei von ihnen wegen Mordes, der dritte eines von ihm verübten Raubüberfalles wegen.

James Murray, 19, und Philip Taylor, 17 Jahre alt, wurden von Geschworenen schuldig befunden, zwei Chinesen ermordet zu haben. Am 18. Dezember betraten sie die Wäscherei 3149 Indiana Avenue und geboten den Eigentümern Luke Lung und Yee Guey, ihnen Geld und Wertsachen zu überlassen. Als die Chinesen Widerstand leisteten, wurden sie niedergeschossen. Richter Johnson verurteilte die Mordgesellen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

George Moody, ein 28 Jahre alter Neger, überfiel am 7. Februar Lawrence McSwain und dessen Frau Eva in ihrer Wohnung 3160 Forest Avenue und erleichterte sie mit vorgehaltenem Revolver um einen Diamantring im Werte von $150, zwei Uhren und $56 in barem Gelde. Er wurde von Richter Wilson zu Zuchthausstrafe von der Dauer von zehn Jahren bis auf Lebenszeit verurteilt.

Gräßlicher Tod.

Joseph Teichmann zwischen Fahrstuhl und Schacht zermalmt.

Der 30jährige Joseph Teichmann, 1247 N. Washtenaw Avenue, der im Lagerraum der Firma Michael Tauber & Company, Nr. 317 S. Market Straße, beschäftigt war, bediente dort heute selbst einen von ihm benutzten Fahrstuhl, als, zwischen dem 2. und 3. Stock, ein Zipfel seiner Schürze zwischen Fahrstuhl und Schachtwand festgeklemmt wurde und ihn trotz seines verzweifelten Sträubens nach sich zerrte. Der Unglückliche wurde, ehe man ihm helfen konnte, zermalmt. Entseelt fiel er auf den Boden des Schachtes. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft 422 S. Clark Straße. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Achtung, Hausbesitzer!

Gesundheitskommissär erlaubt nicht das Abstellen von Wasser.

Hausbesitzer, die in ihrem Kampfe gegen die Mieter so weit gehen, daß sie ihnen das Wasser abstellen, werden mit dem städtischen Gesundheitsamt in Konflikt kommen. Gesundheitskommissär Dr. Robertson erklärte heute, er werde eine solche Handlungsweise, die den Gesundheitszustand des ganzen Gemeinwesens gefährde, nicht erlauben; kein Mensch könne ohne den nötigen Wasservorrat gesund bleiben. Falls durch das Abstellen von Wasser Krankheitsfälle vorkämen, werde er die Hausbesitzer dafür verantwortlich halten, sagte Dr. Robertson, und sowie ein Todesfall darauf zurückzuführen sein sollte, werde er eine Anklage wegen fahrlässiger Tötung gegen den betreffenden Hausbesitzer erheben. Dr. Hill von der Sanitätsabteilung des Gesundheitsamtes bemerkte, es liefen täglich 6 bis 8 Beschwerden über das Abstellen der Wasserleitungen seitens der Mietsherren ein.

Die Wheeler-Vorlage.

Ernennung von County-Gesundheitskommissären befürwortet.

An alle Mitglieder des Repräsentantenhauses der Staatsgesetzgebung wurde heute von Gesundheitskommissär Dr. Robertson ein Schreiben geschickt mit dem Ersuchen, für die vom Senator J. A. Wheeler ausgehende Vorlage zu stimmen, die die Ernennung von County-Gesundheitskommissären vorsieht. Bisher sind die Counties im Innern des Staates fast ohne jeglichen gesundheitlichen Schutz, wie Dr. Robertson erklärte, was zur Folge habe, daß jährlich 10,000 Personen in Illinois stürben, weil Wasser und Milch nicht in sanitärem Zustande gehalten würden. Die Vorlage verlangt eine Bewilligung in Höhe von $250,000 für diesen Zweck.

Das Frühjahr als Symbol.

Das jährliche Wiedererwachen des Lebens in der Natur, sowie die Beobachtungen anderer Manifestationen des Lebens im Universum brachten Schopenhauer zu der Ueberzeugung, daß das individuelle Leben des Menschen unvergänglich sei und sich immer wieder physisch manifestiere; mit anderen Worten, daß der Mensch mehr als einmal einen physischen Körper annimmt, und in dieser Beziehung das Frühjahr ein Symbol seines eigenen Lebens ist. Ueber dieses höchst interessante Thema wird am morgigen Sonntag, den 8. Mai, abends 8 Uhr, im deutschen theosophischen Verein ein Vortrag gehalten werden, zu dem der Eintritt frei und jedermann willkommen ist. Das Lokal befindet sich 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield Ave., im 2. Stockwerk.

— In Lancaster, Pa., haben ausständige Setzer und Drucker heute ein Blatt von vier Seiten, die drei Tageblätter „Notausgaben" veröffentlicht.

— $5000 bar und $50,000 Freiheitsbonds erbeuteten Geldschranksprenger heute früh in der Bank in Chandlerville, Ill.

— Nächsten Dienstag wird John McNamara, der Haupträdelsführer bei dem Dynamitverbrechen gegen das Gebäude der „Times" in Los Angeles, am 1. Oktober 1910, nach Verbüßung seiner Strafzeit aus dem Zuchthause in San Quentin entlassen werden und nach Ohio zurückkehren. Er ist noch Mitglied der Stahl- und Baueisenarbeitergewerkschaft.

Es war sein Bruder.

Harry Phelan erfuhr erst heute, wer sich für ihn geopfert.

Um den Zusammenstoß mit einer ihm entgegenkommenden Kraftdroschke von derselben Gesellschaft, für die auch er arbeitete, zu vermeiden, war am vergangenen Mittwoch an der Ecke des Lake Shore Drive und der Schiller Straße Herbert J. Phelan in eine Sicherheitsinsel hineingefahren und hatte bei dem Zusammenstoß den Tod gefunden.

Wie nun gestern beim Inquest im Columbus Hospital bekannt wurde, war es sein eigener Bruder Harry Phelan, der die ihm entgegenkommende Droschke fuhr, und dem er, ohne es zu wissen, mit Verlust des eigenen Lebens vielleicht das Leben gerettet hatte. Auch Harry Phelan erfuhr erst, als die Leiche unter den Trümmern des Gefährtes hervorgezogen wurde, daß der Tote sein Bruder war.

Herbert Phelan, der im Hause Nr. 205 North California Avenue wohnte, war verheiratet und hinterläßt eine Witwe und ein dreijähriges Töchterchen. Er war der ältere der Brüder, seit über Jahresfrist bei jener Gesellschaft beschäftigt und hatte seinem Bruder Harry die Stellung bei dieser verschafft. Harry Phelan wohnt Nr. 5501 North Lincoln Straße. Das Begräbnis fand heute auf dem Oakridge Friedhofe statt.

Von einem der Schaefer Oil Co., Nr. 208 S. LaSalle Straße, gehörigen und von Jacob Jacobson, Nr. 1247 N. Hoyne Avenue, gelenkten Kraftlastwagen wurde an der Archer und Ashland Avenue ein ungefähr 10jähriges Mädchen, dessen Persönlichkeit noch nicht ermittelt werden konnte, überfahren und so schwer verletzt, daß es wenige Minuten nach seiner Einlieferung im Krankenhause starb. Jacobson wurde in Untersuchungshaft genommen.

Verschwendung der Bahnen.

Erwiderung auf die Behauptung der Gewerkschaftler vor Bundesbehörde.

Die Leiter einer Anzahl von Bahngesellschaften hinterlegten heute bei der Bundeseisenbahnbehörde ein Dokument, in dem sie geltend machten, die Eisenbahnergewerkschaften hätten nur aus dem Grunde von angeblich in die Millionen steigenden Verschwendungen seitens der Eisenbahngesellschaften geredet, um die Aufmerksamkeit des Publikums von der wirklichen Frage, die vor der Behörde schwebe, abzulenken. Die Behauptungen von Verschwendungen bedeuteten nichts anderes als eine Propaganda gegen die Privatleitung der Bahnen und für die Einführung des sog. Plum-Planes. Die Bahnleiter protestierten infolgedessen gegen irgendwelche Argumente, die zum Ziele hätten, diese Propaganda zu fördern, anstatt auf den Kernpunkt der Sache zurückzukommen, ob nämlich die Eisenbahnangestellten zu den hohen Löhnen berechtigt seien, die sie während des Krieges bezogen hätten.

In dem Dokument wird dann an Hand von Zahlen auseinandergesetzt, daß die Behauptungen jeder Grundlage entbehrten und die Bahnen ihre Kohlen und sonstigen Materialien dort einkauften, wo sie am billigsten zu bekommen seien.

Die Angabe über die Verschwendungen waren vor der Behörde von W. Jett Lauck, dem Wirtschaftsbeirat der Eisenbahnergewerkschaften, gemacht worden. Das Verhör wird am Montag fortgesetzt.

C. H. Morses Testament.

Verstorbener Millionär vermacht sein Vermögen den Angehörigen.

Das Testament des am verflossenen Donnerstag in seinem Winterheim in Florida verstorbenen Millionärs und Hauptes der Firma Fairbanks, Morse & Co., Charles H. Morse, wurde heute im Nachlaßgericht geöffnet. Die Witwe, Helen Morse, wurde mit Aktien im Werte von $950,000 in einem kanadischen Unternehmen bedacht, außerdem fällt das alleinige Besitzrecht auf den sehr wertvollen Landsitz „Winterpark" in Florida ihr zu. Eine Tochter, Elisabeth, und ein Sohn, Robert, erhalten den Betrag je einer Lebensversicherung im Betrage von $50,000 und Aktien in verschiedenen Unternehmungen. Der Rest, etwa $150,000, fällt an einen Bruder des Verstorbenen und die Enkelkinder. Der gesamte Nachlaß beläuft sich auf etwa $2,000,000.

— Thos. O'Daly, am Abend seiner Amtseinführung als Stadtschatzmeister von Boston unter Anklage der Veruntreuung von $40,000 als städtischer Kassierer verhaftet, ist heute der Fälschung und des Diebstahls angeklagt worden.

— Vor seiner niedergebrannten Hütte wurde halbverkohlt und mit Schußwunde im Kopf am Skunkfluß bei Oskaloosa, Iowa, der alte Einsiedler Robert Middlesworth tot aufgefunden.

— Der Vollstreckungsausschuß des Amerikanischen Gewerkschaftsbundes hat sich in Cincinnati gestern für die Bildung von Konsumvereinen unter den Gewerkschaftlern und abermals für ein vollständiges Verbot der Einwanderer in den nächsten beiden Jahren erklärt.

— Infolge Verbrennens eines Bahnpostwagens und versuchter Zerstörung einer Bahnbrücke werden jetzt im östlichen Kuba, wo die Eisenbahner seit zehn Tagen streiken, die Bahnanlagen und Züge militärisch bewacht. Der Ausstand beeinträchtigt die Zuckerernte.

Geldsendungen nach allen Ländern zu allerniedrigsten Preisen.

State Commercial & Savings Bank
1935-39 Milwaukee Avenue
nahe Western Ave.
Chicago, Ill.
Heute abend geöffnet bis 8:30.

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar
Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE,
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen

Deutschland	$152½
Oesterreich	$ 27.50
Ungarn	$ 49.00
Jugoslavia	$ 77.00
Tschechoslowakia	$139.00
Polen	$ 14.00
Rumänien	$169.00

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten
nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Danzig, Havre und Triest.
Reisepässe, Affidavits, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Telephon: Franklin 2256—5722.
I. Kaufmann & Co
State Bank.
Wertpapiere, Geldwechsel und Schiffskarten.
114 N. LaSalle Str.
Vertretung: 9156 Exchange Ave.
Schiffskarten auf allen Linien
Erbschaften, Vollmachten, Dokumente.
Offen bis 8 Uhr.
Geldsendungen eine Spezialität.
Erbschaften. Versuchen Sie es. Dokumente.

American Black Sea Line
Expreß-Dampfer
„Acropolis"
— nach —
Constanza,
ab New York
9. JUNI
1., 2. und 3. Kajüte und 3. Klasse.
Nähere Auskunft erteilt
K. W. KEMPF
General Western Passagier-Agent
Tel.: Main 4491.
120 N. LA SALLE STR.
Mai7,8,9,11,15,18,21,23,25

Neuer Prozeß verweigert.

„Mike the Pike" Heitler, Samuel Perlman, Mandel Greenberg, George F. Quinn, William J. Trudel und Frank McGann, die bekanntlich kürzlich im Bundesgericht der Verschwörung zur Verletzung des Prohibitionsgesetzes schuldig befunden wurden, wird am kommenden Mittwoch das Urteil gesprochen werden. Das von ihnen eingereichte Gesuch um Gewährung eines neuen Prozesses wurde gestern von Richter Evan Evans abschlägig beschieden. Das Höchststrafmaß beträgt zwei Jahre Zuchthaus zuzüglich $10,000 Geldstrafe.

Staatskommission zieht um.

Die Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen begann heute mit ihrem Umzuge vom Railway Exchange Gebäude an Jackson und La Salle nach dem City Hall Square Gebäude, gegenüber dem Rathause an Clark Str. Da der städtische Korporationsanwalt und seine Anwälte fortwährend vor die Kommission zu kommen haben, hält man die neuen Räumlichkeiten für praktischer. Auch sind sie billiger als die alten. Die Kommission wird während der nächsten drei Wochen in Springfield tagen, bis die Bureaus hier eingerichtet sind.

Erste Hypotheken
Grundeigentums-Gold-Bonds
bringen 8%

Sicherheit und keinen Schwankungen unterworfen bezüglich Kapital sowohl wie Zinsen. Jeder Bond ein Teil einer Ersten Hypothek auf Einkommen erzeugendes Chicagoer Grundeigentum.

In irgend einem Betrag

$50 $100 $500 $1000

Teilzahlungen, wenn gewünscht

K. R. BEAK & CO.

196 N. Clark Str. Bank Floor, Ogden Bldg. Tel. Franklin 3210

Senden Sie mir, ohne Verbindlichkeit meinerseits, weitere Auskunft betreffs des obigen.

Name ....

Adresse ....

1—31maiX

(Für die „Abendpost".)

Die Wirtschaftslage in den Randstaaten.

Von Siegfried Dyck — Königsberg in Pr.

I.

Königsberg, 10. April 1921.

Der Friede von Brest-Litowsk galt im Auslande als Gewaltfrieden, weil er Finnland, Lettland, Litauen, Polen und die Ukraine von Rußland durch einen Machtspruch des Siegers trennte. Ohne eine Volksabstimmung sind die Randgebiete von Rußland getrennt und Finnland, Polen, Lettland und Litauen von den Hauptmächten der Entente anerkannt. Eine Abstimmung in diesen Staaten würde sicherlich — wenn auch die Grenzen namentlich Polens eine wesentliche Aenderung erfahren müßten, sobald das Selbstbestimmungsrecht sinngemäße Anwendung fände — auch bestätigen, daß alle diese Staaten ein Eigenleben zu führen wünschen. Wenn das jedoch der Fall ist, und die Neuordnung der Dinge im Osten Europas damit motiviert wird, kann man auch den Frieden von Brest-Litowsk nicht mehr als Gewaltfrieden bezeichnen. Die Entente hat mit ihren Entscheidungen im Prinzip die von Deutschland vorgesehene Regelung bestätigt: sie hat sie nur verschlechtert, indem sie von Deutschland Danzig, das Memelland und große Teile von Westpreußen und Posen abtrennte, die niemals den Wunsch gehabt haben, von Deutschland losgelöst und als nominell selbständige Gebiete oder gar als Bestandteile Polens staatsrechtlich einer anderen Oberhoheit unterstellt zu werden. Doch nicht allein auf nationalem und politischem Gebiet hat der Friede von Versailles auf die Dauer unhaltbare Zustände geschaffen, auch wirtschaftlich ist es für Rußland und die neuen Staatengebilde verhängnisvoll geworden. Der Friede von Brest-Litowsk sah vor, daß — nach einer provisorischen Organisation des eigenen staatlichen Lebens — in den neu geschaffenen Staaten das Selbstbestimmungsrecht des Volkes voll zur Geltung kommen und in Finnland, Lettland, Estland, Litauen und Polen endgültig über die Zugehörigkeit und die Grenzen der Staaten entscheiden sollte. Deutschland hatte kaum ein Interesse, in dieser Beziehung irgendwie die Entscheidung zu beeinflussen, dagegen hatte ein großes Interesse an der wirtschaftlichen Erholung Rußlands und der neuen Staaten, da es — an den Westgrenzen noch im Kriege stehend, — die Produktion der Oststaaten als notwendige Ergänzung der eigenen dringend brauchte. Ebenso aber hatten Rußland und die neuen Pufferstaaten ein sehr wesentliches Interesse daran, in enger wirtschaftlicher Verbindung mit Deutschland zu bleiben, auf das sie durch ihre geographische Lage und durch die Ergänzung, die die Produktion Deutschlands ihrem Wirtschaftsleben bot, für ihren Absatz wie für ihren Bedarf angewiesen waren. Diese wirtschaftliche Interessengemeinschaft wäre auch nach dem Kriege vorhanden gewesen. Wenn daher die wirtschaftlichen Klauseln des Brest-Litowsker Vertrages die Fäden aufs engste verknüpften, schuf Deutschland eine wirtschaftliche Organisation, die nicht nur dem Reiche, sondern allen beteiligten Staaten zugute kommen mußte. Direkt, indem ein steigender Wohlstand der Ostländer Kulturbedürfnisse schuf, die einen kaufkräftigen Absatzmarkt auch für andere Staaten eröffneten, indirekt, indem sie Deutschlands Aufnahmefähigkeit für Rohstoffe und Industrieerzeugnisse anderer Länder steigerte.

Der Friede von Versailles hat das zwischen Deutschland und den Oststaaten gewebte Band bis auf wenige Fäden gewaltsam zerrissen. Was hat er an dessen Stelle gesetzt?

Wenn man sich diese Frage vorlegt, dann wird man die Antwort in der wirtschaftlichen Entwicklung der Oststaaten suchen müssen. Daß für Rußland die Abschneidung der Wirtschaftsbeziehungen, die der Vertrag von Brest-Litowsk anbahnte, verhängnisvoll geworden ist, liegt auf der Hand. Eine Reorganisation des russischen Verkehrswesens und eine Versorgung Rußlands mit den notwendigen Maschinen und Ackergeräten mit deutscher Hilfe hätte Zehntausende von Menschenleben vor dem Hungertode und außerordentlich große materielle Werte vor dem völligen Verfall bewahren können und es hätte, da Not und Hunger vielfach die Ursache der bolschewistischen Greueltaten wurden, wohl auch dem blutigen Bürgerkriege früher ein Ziel zu setzen vermocht, der noch immer Menschenleben und Werte zerstört und das Land verwüstet. Daß ein kleineres Polen, das mit Deutschlands Hilfe seine Industrie aufbauen und seiner Bevölkerung Brot und Verdienst verschaffen konnte, seinem Volk eine andere Zukunft hätte bieten können, als der völlig bankerotte, imperialistische Gernegroß-Staat, der durch seine schlechte Verwaltung, seine Kriege und seine Haßpolitik die Nachbarn rings sich zu Feinden gemacht und alles zerstört und vernichtet hat, was Deutschland, Rußland und Oesterreich an materiellem Wohlstand im Lande geschaffen haben, wird gleichfalls nicht bestritten werden können. Daß Polen heute schon völlig zahlungsunfähig ist und daß sein Staatsbankerott nur eine Frage der Zeit ist, darüber herrscht in den Oststaaten und Deutschland nur eine Meinung. Aber auch für die übrigen Oststaaten, die dem großrussischen Reiche vorgelagert sind, ist die Wirtschaftspolitik der Entente verhängnisvoll gewesen. Eine Ausnahme bildet zunächst nur Finnland. Die Finnländer protestieren mit Recht dagegen, daß sie mit den übrigen Randstaaten in einen Topf geworfen werden. Sie wollen garnicht zu den Randstaaten gezählt werden. Sie bilden kulturell und wirtschaftlich ein abgeschlossenes Gebiet, das — da es keine Landgrenzen mit Deutschland hat, nicht durch künstliche Sperren von dem ihm nächsten großen Industrielande getrent werden konnte, und das aus dem Kriege und der Revolution, die dort nur verhältnismäßig wenig Schaden anrichten konnte, weil sie mit Deutschlands Hilfe schnell niedergeschlagen wurde, ohne allzugroße Krafteinbuße hervorging. Finnland konnte infolge seiner guten Wirtschaftslage seine wirtschaftliche Selbstständigkeit und in Folge dessen auch seine Verbindung mit Deutschland aufrecht erhalten. Es hat im eigenen Interesse dem freien wirtschaftlichen Wettbewerb Tür und Tor geöffnet und kann nun für seine Produkte den höchsten Marktpreis erzielen und seinen Bedarf an der billigsten Quelle decken. — Jetzt freilich beginnt auch seine Valuta zu fallen, da das wirtschaftliche Chaos in Rußland, Finnland in Mitleidenschaft zieht.

Lettland.

Anders ist es mit Lettland, Estland und Litauen. Lettland ist durch die Verschuldung an England diesem wirtschaftlich ausgeliefert und England hat nicht, wie Deutschland, ein Interesse daran, die Wirtschaftskraft des Landes zu heben, sondern treibt Raubbau. Es ist England durchaus nicht daran gelegen, das schwach bevölkerte Lettland wirtschaftlich zu heben. (In Kurland z. B. leben heute auf 21,450 Quadratkilometer nur 477,000 Menschen, also nur 22 auf einen Quadratkilometer. In Livland ist's ähnlich und da die Geburtenzahl erheblich unter der Zahl der Sterbefälle zurückbleibt — in Riga z. B. um 1 pro 1000 [illegible] — vermindert sich die Bevölkerungszahl noch weiter). Es dient England nur als Einfallstor nach Rußland und wird bis das russische Geschäft in Gang kommt, rücksichtslos ausgeplündert. Der kürzlich zurückgetretene lettische Finanzminister Purin hat den Engländern dabei in die Hände gearbeitet. Die lettische Regierung braucht Geld. Sie hat darum die einzigen Einnahmequellen des Landes, Holz und Flachs, zur Deckung der Ausgaben heranziehen wollen. Die Holzausfuhr ist monopolisiert. Holz gibt es ja in den Staatswaldungen genug und so konnte man den Engländern für ihr Darlehen Holzkonzessionen anbieten, die sie zu Herren des größten Teiles der lettischen Waldungen machen müssen. Aus den Erträgnissen des Holzverkaufs sollte die lettische Schuld an die englischen Gläubiger verzinst und amortisiert werden und ein Ueberschuß — nach nicht zu knapp bemessenem Profit der Konzessionäre — der Staatskasse zugute kommen. Damit hoffte die lettische Regierung Geld in die Hand zu bekommen. Aber die Londoner National Metal and Chemikalbank, die Bewerberin um diese Konzessionen, hatte gar keine Eile, da sie damit noch nicht den ganzen Waldbesitz Lettlands in der Hand hatte. Sie wartete darauf, daß die lettische Regierung, wenn die Not hoch genug gestiegen, ihr das ganze Monopol für ein Butterbrot abtreten sollte. Herr Tilden Smith, der Vertreter der Bank hat endlose Verhandlungen geführt, die resultatlos verlaufen sind. Dabei ist viel Zeit verloren und die Jahreszeit für den Holzeinschlag ungenützt verstrichen, so daß in diesem Jahre irgendwelche nennenswerte Beträge aus dem Holzverkauf nicht mehr zu erwarten sind. Selbst die im Rigaer Hafen lagernden 10,000 Standard bearbeitetes und 20,000 in Bearbeitung befindliches Holz bleiben ungenützt.

Mit dem Flachsverkauf, der gleichfalls von der lettischen Regierung monopolisiert und der Londoner National Metal und Chemikal Bank bereits vertraglich übertragen ist, ist es der lettischen Regirung noch schlimmer ergangen. Herr Tilden Smith waren 6000 Tonnen zum Verkauf übertragen, von denen 3000 bereits in London sind. Er schlug aber den Flachs nicht los, als dieser noch 400 Pfund galt. Heute ist er auf 60—75 Pfund gesunken und lagert noch immer in London. Die lettische Regierung muß nun nicht nur einige hundert Millionen lettischer Rubel, die sie als Vorschuß erhalten, zurückzahlen, sondern auch die Kosten der Einlagerung und Versicherung in London begleichen. Weitere 3000 Tonnen lagern ebenfalls unverkauft in Riga und die lettische Regierung weigert sich nun den Bauern — die, da der Flachs Staatsmonopol ist, ihn nirgend anders verkaufen können — weitere Ware abzunehmen. Wird der in London und Riga lagernde Flachsvorrat heute verkauft, dann verliert die lettische Regierung gegenüber dem Preise in der Zeit des Höchststandes ca. 350 Pfund pro Tonne, also rund 2 Millionen Pfund oder, nach dem heutigen Kursstand, etwa 2.3 Milliarden lettischer Rubel. Das ist schlimm für Lettland. Die lettische Regierung braucht Geld und da der Staat sich mit dem Flachsabkommen die Hände gebunden und das Holzgeschäft für dieses Jahr verloren ist, bleibt Lettland nichts übrig als zu einer neuen Notenmission zu schreiten. Man will zu den bereits kursierenden 1400 Millionen weitere 1100 Millionen Rubel neuer Noten ausgeben.

Der Kursstand des lettischen Rubels wird damit weiter verschlechtert. Der lettische Rubel fiel sofort nach Bekanntwerden dieser Absicht um mehr als ein Viertel seines Wertes. Damit aber steigt die Teuerung sprunghaft weiter und das Budget, das man mit 3.8 Milliarden mühsam balanziert hatte, ist wieder völlig aus dem Gleichgewicht gebracht. Man wollte nun gerne eine Anleihe aufnehmen, allein die National Metal and Chemikal-Bank weigert sich, bei dem schlechten Stande des Flachspreises mehr als 300,000 Pfund vorzustrecken. An eine inländische Anleihe war bisher trotz der Geldfülle bei den Bauern, nicht zu denken, da diese kein Geld hergeben, wie die Unabhängigkeitsanleihe von 1918 gezeigt hat, bei der nur ein Betrag von 10 Millionen aufgelegt war, der heute noch nicht voll gezeichnet ist. Auch die heimischen Holzhändler, die einen ziemlich hohen Betrag aufbringen könnten, haben keine Neigung, der Regierung aus der Verlegenheit zu helfen, da diese sich nicht dazu versteht, die Holzkontrakte, welche die Holzhändler mit den Gutsbesitzern abgeschlossen hatten und die durch die Agrargesetzgebung annulliert sind, wiederherzustellen. Die geplante Begründung einer Emissionsbank, bei der man des ausländischen Kapitals auch nicht entbehren kann, würde hierin auch kaum Wandel schaffen, wenn es nicht gelingt, Lettland aus den Wucherklauen des englischen Kapitals zu erlösen. Auf der Ostmesse suchten lettische Journalisten und Kaufleute bei uns Stimmung für die Hergabe von deutschem Kapital zu machen. Wenn die lettische Regierung sich von dem unheilvollen englischen Einfluß befreit und Garantien für die Sicherheit des deutschen Kapitals bietet, würde sie zweifellos in Deutschland Entgegenkommen finden — Stinnes soll für seine ostpreußischen Zellstoffabriken bereits Holzkonzessionen erworben haben —, doch nicht ein einmaliges Geschäft, sondern nur die wirtschaftliche Entwickelung des Landes, die schrittweise den Ackerbau stärkt, eine geregelte Waldwirtschaft durchführt, einer bodenständigen Industrie die Möglichkeit schafft, emporzukommen, und die Möglichkeiten eines Durchgangshandels zwischen Rußland und Europa nicht unbeachtet läßt, kann Letland lebensfähig machen und seinem Boden Menschen, eine Bevölkerungsdichte geben, wie sie heute schon die deutschen Grenzgebiete im Osten haben.

II.

Der neue Finanzminister Ringold Kalnin hat es gewiß nicht leicht, durch Ordnung der Finanzen einer solchen Entwicklung die Wege zu ebnen. Die Steuern sind ziemlich stark angespannt und betragen schon bei einem Einkommen von über 100,000 lett. Rubeln (noch nicht ganz 360 Dollars) 25 Prozent an Staats- und 25 Prozent an Gemeindeeinkommensteuer, und Ersparnisse im Staatshaushalt sind schwer, denn die nationalistische Welle, die den neuen Staat geschaffen hat, möchte ihm auch nach außen Bedeutung geben, und da die militärische, wirtschaftliche und politische Kraft dazu nicht vorhanden ist, sucht man nun in der äußeren Repräsentation zum wenigsten die Formen großer, wirtschaftlich entwickelter Staaten nachzuahmen. Man braucht einen für die schwache Bevölkerung großen Verwaltungsapparat und eine verhältnismäßig umfangreiche und teure Auslandsvertretung, die das Budget des Landes um so schwerer belastet, je niedriger die Valuta ist. Dazu kommt dann, was in einem neuen Staate ein unvermeidbares Uebel ist, die Schwierigkeit bei der Auswahl der Beamten. Sie brauchen noch nicht einmal korrupt zu sein — obwohl auch das vielfach der Fall ist — um dem Staate recht viel zu kosten. So verabschiedet sich ein lettischer Beamter, der Ingenieur Klaustinitsch, der seines Amtes enthoben wurde, von seinen Kollegen und Untergebenen durch Staatstelegramme, die nach den Feststellungen in der Konstituante Lettland 56,000 Rubel an Telegrammgebühren kosten. Man wall diesen Betrag wieder von ihm einfordern, aber — ob man ihn bekommt, ist natürlich sehr fraglich, da er auch seine Schützer hat und da es deshalb, selbst wenn er zur Zahlung verurteilt wird, durchaus nicht sicher ist, daß er schließlich zahlt.

Der abgetretene Finanzminister Purin hat versucht, durch ein Verbot des Einwechselns russischer Rubelnoten den Kursstand des lettischen Rubels zu heben. Das Gesetz bestimmt, daß innerhalb zweier Monate das noch im Umlauf befindliche russische Papiergeld zu registrieren ist und daß zur berufsmäßigen Beschäftigung mit dem Einwechseln von Geld überhaupt eine besondere Erlaubnis notwendig ist, die bestimmten Banken und Kreditinstituten (städtischen Selbstverwaltungsinstitutionen, Kreditgesellschaften, Kleinkreditinstitutionen auf dem Lande usw.) ohne weiteres, den Banken und Kaufleuten erster Kategorie nur gegen besondere Genehmigung nach Hinterlegung einer Bürgschaft erteilt wird. Von Geldwechseloperationen in Banken, Kreditinstitutionen und Börsen sind ¼ Prozent, bei Wechselgeschäften in Bank- und Wechselkontoren 1 Prozent Umsatzsteuer zu bezahlen. Die Anschauungen über die Zweckmäßigkeit einer solchen Maßnahme sind in der Kaufmannschaft sehr geteilt. Man befürchtet davon große Nachteile für den lettischen Handel. Schwerwiegender noch scheint das Verbot der ausländischen Versicherungsgesellschaften zu sein, das Purin, dem man nachsagt, daß er selbst an lettländischen Versicherungsgesellschaften beteiligt ist, also Vorteile von einer Ausschaltung der Konkurrenz hat, kurz vor seinem Rücktritt am 20. März mit sofortiger Wirkung erlassen hat. Der neue Finanzminister hat die Frist zur Liquidation dieser Gesellschaften zwar bis zum 25. Mai verlängert, doch hat auch er bisher das Verbot, das ganz unsichere Zustände schafft, nicht aufgehoben. Herr Purin hatte es damit begründet, daß die finanzielle Not Lettlands es nicht zulasse, lettisches Geld aus dem Lande zu verbringen. Diese Begründung ist nicht sehr überzeugend, da — wenn die Wirtschaftspolitik der lettischen Regierung dafür gesorgt hätte, daß dem Einfuhrbedarf auch die notwendige Ausfuhr gegenüberstände — die Versicherungsprämien, die im übrigen sogar zum größten Teil im Lande blieben, keine Rolle spielten. Das Schlimmste für den lettischen Versicherungsnehmer aber ist, daß die lettischen Versicherungsunternehmungen, die insgesamt nur über ein Kapital von zehn Millionen Rubel verfügen, zu kapitalsschwach sind, um die Risiken der ausländischen Gesellschaften, unter denen die deutschen den Hauptanteil haben, übernehmen zu können, ein größerer Brand in Hagensberg (einer Vorstadt Rigas) könnte sie zahlungsunfähig machen. Vielleicht hatte Herr Purin schon mit Herrn Tilden Smith unterhandelt, um im geeigneten Moment auch die Versicherungen der National Metal and Chemical Bank zum Vertrieb zu übergeben oder ein Staatsmonopol daraus zu machen, das dann die Prämien beliebig hoch ansetzen und dem Staatshaushalt zuführen sollte.

Purins Nachfolger, Herr Ringold Kalnin, will andere Wege gehen. Er ist wohl als Freund Deutschlands anzusprechen, aber er ist Geschäftsmann, war bisher Großkaufmann in der Metallbranche in Petersburg, und nach den Erklärungen, die er bei seinem Amtsantritt abgegeben hat, scheint er mit dem Purinschen System der Monopole brechen zu wollen. Sein Programm ist verständig. Die Exportmonopole außer für Flachs (bei dem die lettische Regierung durch die Purinschen Verträge gebunden ist) sollen aufgehoben werden. Zwecks Hebung des Exports sollen neue Produktionszweige (Gips, Holzbearbeitung, Ziegel) erschlossen werden. Vor allem aber sollen die im Kriege und durch die Revolution zerstörten Wirtschaften (60,000 Gehöfte) wieder aufgebaut werden. Damit lenkt die Wirtschaftspolitik in die auch von Deutschland für richtig gehaltene Bahn ein, eine Bahn, die zur intensiven Bearbeitung des Bodens und Förderung bodenständiger Industrien führt. Wenn Lettland, das für eine solche Wirtschaftspolitik auf den Bezug von Maschinen und Industrieprodukten aller Art auf das Ausland angewiesen ist, dabei den freien Wettbewerb nicht ausschaltet, dann wird die Ausgestaltung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Lettland sehr rasch die natürliche Folge sein.

Herr Ringold Kalnin kann dann auch erwarten, daß sich die Steuerkraft des Landes hebt. Er will vernünftiger Weise mit der Einführung neuer Steuern vorsichtig sein und erhofft eine Hebung der Valuta durch eine Geldreform, bei der der Goldfranc zur Grundlage genommen werden soll. Ob diese Währungsänderung zweckmäßig ist, kann man bezweifeln, da sie einer Münzeinheit der Randstaaten hinderlich sein könnte. Es soll dabei allerdings nicht sofort Gold in den Verkehr gebracht werden, sondern die Emission durch Gold gedeckter Noten ist nur als Maßstab für die Wertberechnung gedacht, der dem Rubelkurs bisher fehlte. Um die Geldreform durchzuführen, hat Ringold Kalnin das Projekt einer lettischen Emissionsbank wieder aufgenommen. Finanziert soll diese in erster Linie mit inländischem Kapital werden, doch sieht der neue lettische Finanzminister ein, daß ohne ausländisches Kapital die Gründung der Bank kaum durchführbar sein wird. Da Leihkapital schwer zu haben sein dürfte, will er das ausländische Kapital als Aktienkapital beteiligen. Die Noten der Bank sollen die Rubelnoten nicht ersetzen, sondern lediglich den Kurs des Rubels stabilisieren. Um das Budget ins Gleichgewicht zu bringen, will Kalnin die Ausgaben durch Auflösung dreier Ministerien, des Versorgungs-, des Arbeits- und des Handels- und Industrie-Ministeriums, sowie durch eine allgemeine Herabsetzung der Beamtenzahl, von der die Hälfte gut entbehrt werden könnte, verringern. Das sind gute Vorsätze. Ob er aber nicht gerade durch diese letztere Maßregel sich die Beamtenschaft, die gerade in einem neuen Staatsgebilde zu einem großen Teil durch Protektionen und Konnektionen in ein Amt gekommen ist und darum einflußreichen Anhang hat, zu Feinden macht und dieser Feindschaft schließlich seine sachlich richtigen Grundsätze opfern oder gehen muß, bleibt abzuwarten.

Voraussetzung aber für eine erfolgreiche Durchführung des wirtschaftlichen Wiederaufbaus in Lettland wird neben der Beseitigung der englischen Monopolstellung ein enger Zusammenschluß der drei Randstaaten Lettland, Estland und Litauen, die bei einer Verkehrs- und Zollgemeinschaft sich gegenseitig stützen können, und ein gutes Verhältnis zu Deutschland sein, das als Abnehmer, wie als Lieferant, der wichtigste Faktor im Wirtschaftsleben der drei Völker bleibt und das ihnen auch durch Menschen- und Geldzufuhr helfen kann, ihre Produktionskraft zu entwickeln.

Henry VIII.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

tanischen Film fehlt, wenn er ins Historische geht. Und so klingt es nur zu glaublich, daß Lubitsch 7 Monate an diesem Film gearbeitet hat!

Im Uebrigen würde ich auch hier genau wie bei dem Film Ludwigs XV. und der Dubarry den Glauben nicht los, wie wenig doch sich die Welt in diesen lumpigen 400 Jahren verändert hat. Eine Dame vor mir hörte ich ihr Urteil dahin zusammenfassen: „Es müssen doch schreckliche Zeiten gewesen sein, da ein König sich so scheußlich betragen und so brutal mit Frauen umgehen konnte!" Und eine andere hörte ich bemerken: „So stelle ich mir den Kaiser vor!" Ich hätte laut auflachen können über diese echt amerikanische geistige Begrenztheit und blöde Urteilslosigkeit. Mir juckte meine Zunge, ihr Folgendes zu erwidern: „Meine verehrte Dame. Gerade jetzt genießen Sie wahrscheinlich mit vollen Zügen zwei der, wie Sie gewiß sagen würden, schmutzigsten New Yorker Ehescheidungs-Prozesse, den des Bankiers James Stillman und des Hotelbesitzers William Stokes. Worin unterscheiden sich diese beiden Könige von Dollars Gnaden von Ludwig XV. und Henry VIII.? Nicht im Geringsten. Sie sind ganz genau die gleichen despotischen, genußsüchtigen, brutalen Wollüstlinge, mit den endlosen Liebschaften und den mißhandelten Frauen. Der einzige Fortschritt ist nur, daß sie unbequeme Frauen nicht einfach hinrichten lassen können. Na, und diese Frauen, ob verheiratet oder nicht — sind sie um ein Haar anders als die Königinnen und Maitressen der damaligen Zeit?" Was mir wohl diese Verfechterin der unerreichten amerikanischen Tugendhaftigkeit darauf geantwortet hätte. Wenn der Amerikaner einmal lernte, vor der eigenen Tür zu kehren — er würde unendlich verdaulicher!

Ich wollte noch von dem Brotneid der hiesigen Filmfabrikanten sprechen. Er äußert sich verschieden. Die einen stellen sich auf einen rein geschäftlichen Standpunkt und verlangen Ausschluß der Deutschen bei voller Anerkennung ihrer überlegenen Leistungsfähigkeit, weil die Amerikaner so billig nicht arbeiten können. Lubitsch kann so einen Riesenfilm für einen lächerlich billigen Preis in Dollars herstellen und hier verkaufen und damit immer noch einen gewaltigen Gewinnst einstreichen. „Passion" hat er für lumpige $40,000 verkauft und ein glänzendes Geschäft damit gemacht. Hier hätte ein Filmfabrikant diesen Film nicht für $400,000 herstellen können. Andere Konkurrenten griffen zu dem jetzt so beliebten Appell an den Patriotismus des Beschränkten. Die deutschen Filme seien verkappte deutsche Propaganda, die Frankreich und England verächtlich machen sollten. Haha! Schon rufen einige dieser Beschränkten (wahrscheinlich auch bezahlte Agenten darunter) nach einem Film „Friedrich der Große". Wilhelm II. haben wir ja in dem geschmackvollen „Beast of Berlin" schon gehabt. Auch der große Kurfürst wäre nicht übel. Ueberhaupt von den ganzen Hohenzollern in der Berliner „Puppen-Allee" wären verschiedene prachtvolle Filmstoffe für die englisch-französische Propaganda. Es kann niedlich werden, wenn der englisch-französisch-deutsche Kampf aufs Messer nun auch noch auf den Film ausgedehnt würde. Es kann einem übel werden bei dem Gedanken. Oder halt — vielleicht käme die gegenseitige Vermesserung auf diese Weise den Menschen endlich zum Halse heraus und brächte die Reaktion zu Wege. Dann wäre er ein Segen!

H. F. Urban.

Streitende Schuhmacher.

Bekämpfen sich gegenseitig, des Preises der Sohlen wegen.

Daß auch die Schuhmacher einen Verband, eine Art von Trust haben, der den Zweck hat, die Preise für Sohlen und Flickarbeit zu kontrollieren, geht aus Beschwerden hervor, die während der letzten Wochen bei der Staatsanwaltschaft geführt wurden. United Shoe Repairers heißt der Verband, mit dem sich die Großgeschworenen noch näher befassen werden.

Als am 1. März der Preis des Leders fiel, verlangte eine Anzahl der zu dem Verband gehörigen Schuster, daß der Preis für Halbsohlen von $2.50 auf $1.50 herabgesetzt werde. Die große Mehrheit der Mitglieder war dagegen, es kam bei einer abgehaltenen Versammlung zu heftigen Auseinandersetzungen und die Minderheit trat aus dem Verbande aus. Seitdem sollen Mitglieder des Verbandes versucht haben, die „Unabhängigen" durch Drohungen und Einschüchterungen davon abzuhalten, nur $1.50 für Halbsohlen zu berechnen. Auch Gewalttätigkeiten sollen angewandt worden sein. Mehreren der aus dem Verbande ausgetretenen Schuhmacher wurden angeblich die Fenster eingeworfen. Hilfsstaatsanwalt George Gorman, der die Angelegenheit untersucht, will das erlangte Beweismaterial am Montag den Großgeschworenen unterbreiten.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Freie Untersuchung
und
Konsultation diese Woche

Ich denke, daß hunderte von Leuten in Chicago und den umliegenden Städten sind, die an irgend einem chronischen, nervösen oder komplizierten Leiden krank sind, die der Dienste eines Arztes bedürfen. Wenn Ihr diese Woche nach meiner Office kommen wollt, werde ich eine gründliche Untersuchung Eures Zustandes kostenfrei vornehmen und Euch sagen, was Euch fehlt. Fälle, in denen nicht geholfen werden kann und die nicht geheilt werden können, werden nicht zur Behandlung angenommen. Eine große Zahl der Patienten, die zu mir kommen und geheilt werden, gehört zu denen, die vorher viele andere Behandlungsmethoden und Doktoren versucht haben, tatsächlich so gut wie alles, von dem sie je gehört, ehe sie zu mir kamen.

Nehmt den richtigen Doktor — Seid nicht krank

Ich habe akute und chronische Fälle von Männern und Frauen seit Jahren behandelt. Ein Besuch in meiner Office wird Euch helfen, meine Fähigkeit kennen zu lernen und Euch zufriedenstellend zeigen, warum ich in einer kurzen Zeit Erfolge erziele. Allen Patienten, die diese Woche mit Behandlung beginnen, werde ich meine Dienste niedrig berechnen, tatsächlich gerade die Hälfte meines gewöhnlichen Honorars.

Kommt heute und überzeugt Euch selbst. Ich mache eine Spezialität aus der Behandlung frischer und chronischer Krankheiten, wie Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten, Magen-, Darm- und Leberleiden, auch Rheumatismus, Kreuz- oder Gelenkschmerzen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Schwindelanfälle, Pimpel, Kopf-, Nasen- und Hals-Katarrh. — Meine besten Referenzen sind die vielen zufriedengestellten Patienten, die täglich neue schicken.

Erfolg ist was zählt

DR. WHITNEY

Office-Stunden: 9 vorm. bis 4 nachm und 6 bis 8 abends

Sonntags: Nur von 10 bis 1 Uhr nachm.

175 N. Clark Str. zwischen Lake Str. und Randolph Str. Chicago, Ill.

Kommt heute zu mir

A. Schlesinger.

644 North Ave. 2. Floor

CHICAGO, ILL.

Telephon Lincoln 359.

Offen abends Dienstags, Donnerstags und Samstags; Sonntags und Feiertags bis 12 mittags.

Oeffentlicher Notar.

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, per Post und Kabel.

Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.

Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.

Habt Ihr Verwandte in der alten Heimat und wünscht Ihr dieselben herüber zu bringen, kommt zu uns wir helfen Euch gerne.

Vollmachten und Affidavits werden zu jeder Zeit von uns ausgefertigt

fp4satonmi*

Sicherheit und **8%** und Dividenden

Wir offerieren:

achtprozentige, fünf Jahre Gold Hypotheken Kupon Bonds

zu Pari und aufgelaufenen Zinsen.

in Beträgen von $100 u. $500

Zinsen zahlbar am 1. Mai und 1. November jeden Jahres.

Eine sichere, gesunde Anlage-Offerte, ungewöhnliche Erwerbs-Möglichkeiten bietend.

P. G. PERICH & COMPANY

Investment Securities.

1705 Majestic Building, 22 West Monroe Str.

Tel. Dearborn 1466.

Nur für beschränkte Zeit nehmen wir Liberty Bonds zu Pari in Zahlung.

mi—son

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugoslavia, Ungarn, Rumänien etc.

Notariats-Kanzlei.

Schiffskarten.

Einwanderungs-Erlaubnisse werden prompt besorgt.

Jugoslavia Filiale: Zombor Bacska Apatiner Straße 9

I. HERZOG & CO.

534 W. NORTH AVE.

fb12satonmi*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets zu haben.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. Telephon: Randolph 1181

ol5mifaton*

Für die besten Resultate Saet

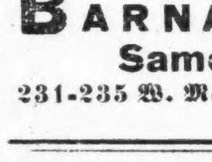
BARNARD'S Samen

231-235 W. Madison Str.

ap191mtX

E. Strassburger, Optiker,

2630 Lincoln Avenue.



untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

mz25sa*

Dr. med. H. S. Herzfeld,

Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

1574 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str.

Telephon: Humboldt 1829.

Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8 Sonntags: 10—12.

o123satonmi*

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit für Eure Augen umfassend zu sorgen: unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder EYE GLASSES 801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AV.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

mza[illegible]*

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen wollt, so sprecht bitte bei uns vor und laßt uns Euch erklären, wie wir Euch hierbei helfen können. Wenn wir nicht imstande sind, Euch infolge der dort bestehenden Verhältnisse zu helfen, werden wir für [illegible]erledung nichts berechnen.

Wir haben einer großen Anzahl Kunden zufriedenstellenden Dienst geleistet und sind vielleicht in der Lage, auch Euch zu helfen.

Es wird ratsam für Euch sein, Euer Ansuchen sobald wie möglich einzureichen, da die Einwanderung verboten werden mag und Eure Angehörigen veranlaßt sind, lange Zeit zu warten, ehe sie herüberkommen können.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czecho-Slovakei und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Auch nach allen anderen europäischen Ländern, unter voller Garantie.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str.

Diversey 2567.

John W. Dietzer. Jos. H. Becker, Präs.

b322*E

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.

Offen 9—6. Sonntags 9—12.

ap1*2

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287

5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570

Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

jan3*

CUNARD-ANCHOR

Größte, schnellste, feinste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, der Schweiz durch Hamburg.

Mauretania ..... 12. Mai

Aquitania .... 24. Mai

Berengaria .... 2. Juni (ex Imperator)

Saxonia .... 9. Juni

2. Kl. $180; 3. Kl., $125; Steuer $5.

ap20dibosa*

Die größte Sorgfalt

und die beste Bedienung bei

Geldsendungen nach Deutschland

zu billigsten Preisen, in der

Independence State Bank

3157—3161 W. Roosevelt Road, Chicago.

fb19sa3mt

Geld zu verleihen.

zu mäßigen Preisen.

[illegible] Hypothek fällig wird, konsultiert unser Loan Dept. Wir machen Darlehen zu 6% und berechnen eine mäßige Kommission.

Home Bank & Trust Co.

Milwaukee und Ashland Ave.

ma5-31dosabi

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving [illegible]